

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telefon Nr. 2953.

Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Telefon Nr. 967.

Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postfach. — **Bezugs-Verhältnisse** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 148 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

**Anzeigen-Preis für die Zeile:** 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 30 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. — Ganze, halbe, dreißtel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unübersehbarer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 552.

Wiesbaden, Dienstag, 27. November 1906.

54. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Dezember

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Die Sage in Arabien.

1. Konstantinopel, 23. November.

Den Ereignissen, die sich in Arabien abspielen, wird im allgemeinen in Europa sehr wenig Aufmerksamkeit gezollt. Und doch sind sie von ungeheurer Wichtigkeit für die Türken und auch für alle europäischen Mächte, die muslimanische Untertanen haben oder, wie Deutschland, in ihrer Politik mit panislamitischen Möglichkeiten rechnen. Gelingt es den Türken nicht, den Aufstand im Jemen niederzuschlagen, wo der Imam Hamid-Eddin sich zum Kalifen proklamierte, vor nunmehr sechs Jahren, und die neu belebte Kraft der Wahabiten zu zerschmettern, die sich unter Abdul Afis Sa Feud, heimlich von den Engländern unterstützt, wieder erhoben und nun eine ernste Gefahr für Hedschas und die Heiligen Städte geworden sind — dann ist es um die religiöse Autorität des Sultans geschehen, die nicht nur in den Augen der Muslimanen anderer Länder, sondern auch in denen der eigenen Untertanen seine größte Kraftquelle vorstellt. Verliert er Arabien, so ist er nicht mehr der Kalif, Nachfolger des Propheten, der Schatten Allahs auf Erden, sondern nur noch der Sultan von Rum, wie es die Padijschahs früher waren, vor der Eroberung Ägyptens durch Selim Pascha, den Ersten, osmanischer Kaiser, dem das Schwert das Anrecht auf den Titel eines Oberhauptes der Gläubigen verlieh. Seit 25 Jahren spielt Abdul Hamid mit dem Panislamismus und sucht das Recht des Schwertes in ein göttliches zu verwandeln. Unaufrichtig kehrt er das Kalifat hervor und erhebt es über das Sultanat, um als Padijschah von Konstantinopel besser seine Überordnung über alle andern muslimanischen Fürsten, die dem Islam als seine Vasallen erscheinen sollen, ins hellste Licht rücken zu können. Diese Politik hat ihn aber Arabien gegenüber in eine sehr gefährliche Lage gebracht. Nicht nur muß er dafür sorgen, daß die Türken ihre Herrschaft in den ihnen schon gehörenden Teilen Arabiens, in Hedschas und Jemen, behaupten, sondern daß auch die Bezirke, von denen sie nur

behaupten, daß sie ihnen gehörten, vor allem Hedschas, d. h. derjenige Teil Arabiens, wo die wahabistischen Doktrinen vorherrschen, wirklich unterworfen werden. Sonst ist das Prestige des Sultans als Kalif zerstört, seine Herrschaft überhaupt schwer erschüttert. Im Hedschas befinden sich die beiden heiligen Städte, Mekka und Medina, die jährlich von Anhängern Mohammeds aus allen Teilen der Welt aufgesucht werden. Diese Pilgerschaft ist es, die die Einheit der Lehre, die moralische Einigkeit des Islams gewährleistet. Wenn Mekka und Medina in die Hände einer der Türkei feindlichen oder mit ihr auch nur rivalisierenden Macht fallen, wenn die Pilgerschaft unterdrückt wird oder ein arabisches Kalifat in der Kaaba aufgerichtet wird, dann ist der Sultan seines Kalifats beraubt. Und das müßte auch auf die Türkei einen Rückschlag ausüben, denn es würde dann den Sultan einer der festesten Stützen berauben, auf die er seit Beginn seiner Regierung angewiesen ist. Esad Hamid Eddin el Kurashi el Hussari, Imam von Saada, der Sproß eines der ältesten Fürstengeschlechter Jemens, hat sich seit fünf Jahren als Kalif proklamiert und er hält jetzt die türkischen Streitkräfte in Schach. Man hatte vor einiger Zeit offiziell verkündet, Marschall Feizi Pascha habe die Macht des Imams zerschmettert, nach heftigem Kampfe Sanaa zurückerobert und sei darin im Triumph eingezogen. Die Wahrheit war, daß die Araber sich vor der starken Truppenmacht Feizi Paschas langsam zurückzogen, jedem Gefecht auswichen, sich nur auf Schärmel einließen und Sanaa ohne weiteres vorläufig preisgaben. So verfuhr er einst auch mit Rifa Pascha, als er vor Hodeidah herbeigezogen war, um Sanaa zu entsetzen. Man ließ auch ihn einziehen, um ihn mit seinem Heere dann einzuschließen und schließlich zur Kapitulation zu zwingen. Auch Feizi Pascha befindet sich jetzt in einer Lage, wo er jeden Augenblick befürchten muß, von jeder Verbindung mit Hodeidah abgeschnitten zu werden, und dann ist es schlimm um ihn bestellt. Hamid Eddin ist in Wirklichkeit Herr der Lage im Jemen. Ihm gehorcht man überall, er läßt Münzen schlagen, die überall gefehliche Zahlkraft haben und selbst bei Truppen Feizi Paschas kursieren, er hat die Verwaltung für die ausgedehnten Distrikte organisiert, die unter seiner Botmäßigkeit stehen; ihm steht also ein großes Beamtenheer zur Verfügung.

## Schutz gegen den Schutzmänn!

Kaum hat sich die allgemeine Empörung über das Vorgehen einzelner Polizeibeamten bei den Breslauer Krawallen, über den Fall Biewald und über die Stellungnahme gewisser richterlicher und staatsanwaltlicher Funktionäre zu diesen Vorgängen einigermaßen gelegt, da ruft schon ein ganz ähnlich liegender Fall neue Erbitterung über die Amtsführung unserer Polizeibehörden wach.

Der eben in Hamburg verhandelte Beleidigungsprozess gegen Fräulein Dr. Anita Augspurg hat un-

widerleglich dargetan, daß es sich bei den Breslauer Sünden der Polizei nicht um eine lokale Disziplinlosigkeit, sondern um den Ausfluß eines Systems handelte, eines Systems der Nichtachtung des Zivilen, an dem unser gesamtes Polizeiwesen krankt. Was die Breslauer Schutzmännschaft verbrochen, das hat mutatis mutandis auch die Hamburger Polizei auf dem Kirchhof. Fräulein Augspurg ist wegen Beleidigung der Hamburger Polizei mit 200 Mark gepond worden. Ob mit Recht oder Unrecht, ob sie wirklich Schimpfworte gegen Schutzleute ausgesprochen oder nicht, kann getrost dahingestellt bleiben. So viel ist Tatsache: Die wirklich Verurteilte ist die Hamburger Polizei.

Die Beweisaufnahme hat es außer Zweifel gestellt, daß Hamburger Schutzleute ohne Veranlassung auf beinahe menschenleerer Straße über harmlose Passanten mit Polizeiknüppeln und Säbeln hergefallen sind, mitunter ein halbes Dutzend gegen einen. Die Beweisaufnahme hat dargetan, daß Schutzleute geängstigte Frauen, die in lokalen Zustucht suchten, herausstrießen und mit Säbelhieben traktierten. Die Beweisaufnahme hat dargetan, daß ein Schutzmänn einen allein und ruhig die Straße passierenden Mann verfolgte, ohne Grund mit Säbelhieben bedrohte und mit dem Säbel nach ihm stach, als der Verfolgte die Haustür hinter sich absperrten wollte. Ein friedlicher Schmiedegeselle erhält einen Säbelhieb, der ihm den Schädel zerschmettert und schließlich den Tod herbeiführt. In ein Restaurant, in dem die Stammgäste ruhig beim Bier sitzen, strömen zehn bis zwölf Schutzleute mit gezogenem Säbel und schlagen blindlings auf die Nichtsahnenden ein, und was dergleichen unerhörte Amtsüberschreitungen mehr sind.

Und die Vorgesetzten? Die Vorgesetzten billigen das! Der Polizeimajor Diestfeld erklärte auf die Frage, ob es zulässig sei, daß ein Passant von Schutzleuten ohne Grund schwer mißhandelt werde, in aller Seelenruhe: „Es wurde halt aufgeräumt, und da wurde der Mann eben mit aufgeräumt!“ Derselbe Herr meinte kaltblütig weiter, zum „Aufräumen“ gehöre auch die Austeilung von Faustschlägen! Kann man sich wundern, wenn die Schutzmännschaft Ausschreitungen wie in Breslau und in Hamburg begeht, solange ihre Vorgesetzten solchen Anschauungen huldigen? Und kann man sich wundern, daß diese Anschauungen noch nicht durch den Druck der öffentlichen Meinung ausgemerzt sind, wenn der Vorsitzende des Gerichts, also doch ein gereifter Mann, es für selbstverständlich zu halten scheint, daß die Polizei einfach in eine Menschenmenge hineinreite, um sie zu zerstreuen? Wenn dieser selbe Mann, der im Urteilspruch die Amtsüberschreitungen einzelner Beamten zugibt, hinterdrein sagt, die Erzeffe seien „zu bedauern, aber verständlich“?

Solange solche Auffassungen unserer Richter noch für möglich gelten, und solange unsere Richter nicht mit der von ihnen freilich gern in Rede gestellten Praxis brechen, die Schutzmännsausfrage über den Eid

## Feuilleton.

### Pearys Abenteuer im ewigen Eise.

Der fesselnde Bericht, den Peary von Chateau-Bay in Labrador aus telegraphisch an den „New York Herald“ gesandt hat und dessen Inhalt bereits kurz mitgeteilt wurde, enthält eine Fülle lebendiger Einzelheiten über den kühnen Vorstoß des Forschers nach dem Nordpol, zu dem sein Schiff, die „Thorsvald“, von Etah in Nord-Grönland abgesegelt war. Bald befand sich das Schiff mitten im Eis, und das Fortkommen war dadurch außerordentlich erschwert und gefährlich gemacht. Am 5. September erreichte man Kap Sheridan, aber das Eis umschloß nun die „Thorsvald“ und hielt sie in furchtbarer Umarmung fest. Die Massen klemmten den Dampfer immer mehr ein und beschädigten schließlich Steuer und Schraube, so daß das Schiff bis zum folgenden Sommer nicht wieder flott gemacht werden konnte. Man beschloß daher, von hier aus die Schlittenreise anzutreten; Vorräte und Ausrüstungsgegenstände wurden am 12. Oktober gelandet und von dem Gipfel des Blad Cape sah Peary die Sonne zum letzten Mal. Erst am 6. März wurde sie von den Reisenden wiedergesehen. Während des Oktobers war ein starkes Sterben unter den Hunden ausgebrochen; am 21. Februar endlich unternahm Peary seine Schlittenreise in der Richtung nach dem Nordpol. Die Expedition bestand aus Peary und sechs erfahrenen Genossen, 21 Eskimos und 120 Hunden. Als gemeinsamer Plan war festgelegt worden, daß sie zunächst in einer Hauptabteilung und in fünf bis sechs einzelnen Abteilungen vorrücken sollten, damit es möglich wäre, von einer festgelegten Basis aus sich möglichst weit vorwärtszuschieben und ständige Verbindung miteinander zu unterhalten. In einer Breite von 84 Grad 38 Minuten

errichtete er eine Aufbewahrungsstelle, in der der Proviant untergebracht wurde, durch den die einzelnen Abteilungen versorgt werden sollten. Dann setzte er seine Reise fort, aber schon nach drei Tagen begann ein furchtbarer Sturm loszubrechen, der sechs Tage lang anhielt. Während dessen wurden sie siebenzig Meilen ostwärts getrieben, denn sie befanden sich auf einem schwimmenden Eissfeld, auf dem sie ihr Lager aufgeschlagen hatten und das nun von den Winden unaufhaltsam fortgerissen wurde. Zwei von den Eskimos wurden abgehandelt, um nach Rettung auszuspähen. Sie kehrten nach 74 Stunden zurück und meldeten, daß das Eis nach Süden zu weit offen war und daß sie von den Unterstützungsabteilungen nichts gesehen hätten. „Es war augenscheinlich“, so fährt Peary fort, „daß ich nicht länger auch nur im geringsten auf die anderen Abteilungen rechnen konnte, von denen ich Unterstützung erhofft hatte, und daß alles, was noch zu tun möglich war, durch einen Vormarsch von diesem „Sturmlager“ aus, wie wir unser letztes Lager auf dem Eissfeld benannt hatten, geschehen mußte. Alles, was nicht unbedingt notwendig war, wurde zurückgelassen und wir sammelten alle unsere Latkraft, um einen Rekord aufzustellen.“ In Gewaltmärschen erreichte Peary am 21. April eine Breite von 87 Grad 6 Minuten. „Ich danke Gott“, so erzählt er, „mit all der Innigkeit, die ich in meinem Herzen fühlte, für das, was wir zu vollbringen vermocht hatten, obwohl es nur ein geringes Nichts war dem glänzenden Edelstein gegenüber, nach dem ich mein ganzes Leben hindurch gerungen hatte. Aber wenn ich auf die wenigen übrig gebliebenen Hunde und die fast leeren Schlitten sah und in meinem Geiste die Gefahren überdachte, die uns von den treibenden Eismassen und einem breiten Spalt zwischen uns und dem nächsten Lande klaffenden Spalt drohten, dann fühlte ich, daß ich bis an die Grenze meiner Leistungskraft alle Kräfte so stark wie nur möglich angespannt hatte. Meine Zahnen

wurden auf dem Gipfel der höchsten Spitze nahe bei uns aufgerichtet und etwa hundert Fuß davon ließ ich eine Flasche zurück, die einen kurzen Bericht meiner bisherigen Reise enthielt. Dann kehrten wir zu unserm letzten Lager zurück, ohne an dieser äußersten Grenze, die wir erreicht hatten, zu rasten.“ Diesen ganzen Rückweg über wurde die kleine Schar der Reisenden von furchtbaren Winden gepeinigt, die ihnen direkt ins Gesicht bliesen. Dazu hob ein feines Schneetreiben an, das sie wie mit feinen Nadeln überschüttete und ihre Augen fast blendete. Immer wenn die Spuren verloren waren, wurden zwei Eskimos nach Westen geschickt, um sie wieder aufzuspiiren. Stieß man auf eine breite Spalte im Eis, so wurde ein Eskimo nach Osten und einer nach Westen ausgesandt, um einen Übergang über diesen gähnenden Abgrund ausfindig zu machen. Nachdem sie so mit Mühe und Not bis in eine Breite von 84 Grad zurückgekommen waren, tat sich vor ihnen ein breiter Eisspalt auf, über den trotz langen Suchens kein Übergang gefunden werden konnte. Den Reisenden blieb nichts anderes übrig, als auf einem großen schwimmenden Eissfeld, das beständig nach Osten trieb, ihr Lager aufzuschlagen. Hier wurden die Schlitten zerbrochen, um Feuer anmachen zu können und aus dem übrig gebliebenen Hundefutter ein köstliches Mahl bereitet. Am fünften Tage meldeten die beiden Eskimos, daß in einer Entfernung von wenigen Meilen junges dünnes Eis sei, über das sie vielleicht auf Schneeschuhen hinweg auf das feste Land gelangen könnten. „Das war die einzige Aussicht, die uns noch blieb“, schreibt Peary, „die dünne Eisdicke, die das schwarze Wasser nur wie eine leicht zerbrechliche Kruste überzog, frachte, bog sich und zitterte unter uns, während nach allen Seiten hin fortwährende Schwankungen hinliefen. Niemals möchte ich wieder in einer ähnlichen Lage sein. Auch als wir glücklich das Land erreicht hatten, mußten wir uns noch eine Woche

des Bürgers zu stellen, so lange wird die Polizei auch den härtesten Tadel der öffentlichen Meinung fälschlich ignorieren. Und der Polizeiminister desgleichen. Erst wenn einmal ein paar Richter bei solchen Gelegenheiten, wie sie Breslau und Hamburg boten, die Polizei coram publico ins Gebet nehmen und ihr den Standpunkt klar machen, erst dann werden sich Polizeiminister und Polizeiorgane zu einer Einkehr bereit finden lassen. Nimmt sich das Parlament heute den Polizeiminister aufs Korn, so verhängt er sich hinter das Urteil des Gerichts. Kann er das nicht mehr, so muß er wohl oder übel für Reformen Sorge tragen. Und die tun unserer Polizei bitter not, wenn der Ruf „Schuß gegen den Schußmann“ im Lande verhallen soll.

Vor einem richterlichen Urteil hat die Kritik zu schweigen. Aber die Hoffnung darf man wenigstens hegen, daß in ähnlichen Fällen endlich einmal Urteile ertönen, zu denen man gern schweigt. (Berl. Tagbl.)

### Politische Übersicht.

#### Zum Fall Cesar

wird der „Voss. Zitg.“ geschrieben: Die Entscheidung des Oberkirchenrats ist eines der traurigsten Dokumente preussischer kirchenregimentlicher Weisheit. Die Entscheidung bedeutet nichts anderes als den Bankrott des Systems klüglicher Vermittlung. Die Feder des bisherigen Leiters dieser Behörde, des weitblickenden, vorsichtigen Propstes v. d. Goltz, liegt noch auf dem grünen Tisch des Oberkirchenrats, aber es ist keine Hand mehr da, die sie zu führen weiß. Die reaktionäre Presse feiert ihren Sieg ein wenig kleinlaut, als lähe sie noch den Geist des Verstorbenen in den oberkirchenrätlichen Räumen umgehen. Gleichviel ob verschämt oder nicht verschämt, der Oberkirchenrat hat der reaktionären münsterschen Kirchenbehörde recht gegeben. Man wird sich auf keiner Seite verhehlen, daß dies eine sehr ernste Sache ist. Offenbar hat der zukünftige geistliche Vizepräsident der kirchenregimentlichen Zentralbehörde das Odium dieser Entscheidung nicht auf sich nehmen wollen. Nun ist die Bahn für Wahl des Nachfolgers des Herrn v. d. Goltz frei, und der neue Vizepräsident kann, nachdem dieser Gewaltakt unter dem Druck der drohenden orthodoxen Agitation vollzogen worden ist, fröhlich ein neues Friedensprogramm verkündigen. Aber man dürste sich darin täuschen; diese Entscheidung hat für die preussische Landeskirche eine völlig neue Situation geschaffen. Dieses Urteil bedeutet eine vollkommene Verleugnung der letzten fünfzehn Jahre preussischer Kirchenpolitik und einen demütigenden Canossazug des Oberkirchenrats, die volle Rehabilitierung des unglückseligen Hegelschen Regimes. Wer nunmehr auch an die Spitze der Behörde treten mag, er hat die Konsequenzen dieses Urteils zu tragen, und allen Friedensversicherungen wird das schärfste Mißtrauen entgegenzusetzen sein. Der Fall Cesar wird erst jetzt seine eigentliche kirchenpolitische Bedeutung erhalten, er wird das Signal zu einem erbitterten Kampfe sein, die für die preussische Landeskirche die schwersten Erschütterungen herbeiführen wird.

#### Unsere Diäten-Liste.

Die stattliche Zulage von 6000 zu den 9000 Frank, die sie bereits hatten, die sich die französischen Volksvertreter gegönnt haben, lenkt den Blick auf die sonstigen Parlamentsstaaten, auf die Abfindungen, die sie ihren Vertretern gewähren; fast keiner zahlt so viel, wie die Franzosen sich jetzt „aufgebläht“ haben. Bei uns in Deutschland, um das für sich zu nehmen, werden bekanntlich 3000 Mark mit Abzug von 20 Mark für den Tag der Abwesenheit gezahlt und freie Eisenbahn. (Die Einzelstaaten aufzuzählen wäre ermüdend, sie sind sehr verschieden. Preußen 15 Mark in beiden Häusern, Bayern 10, Rußl. u. 6 M.) Was das Ausland betrifft, so zahlen: Oesterreich 20 Kronen den Tag der Session und

Reiseentschädigung; Ungarn 5000 Kronen jährlich und 1650 Logiergeld; Rußland 10 Rubel (21,60 M.) pro Sessionstag, eine Freifahrt; Schweden 1200 Kronen, eine Freifahrt; Norwegen 1200 Kronen, eine Freifahrt, freien Arzt, freies Begräbnis; Rumänien 20 Lei pro Sessionstag, Freifahrt; Bulgarien 20 Lev pro Sessionstag, eine Freifahrt, Serbien 15 Dinar für den Sessionstag, eine Freifahrt; Griechenland 18 Drachmen, Freifahrt (Lei, Lev, Dinar, Drachmen sind Frank); Italien nur freie Fahrt; Schweiz 20 Frank, eine Freifahrt; Dänemark 10 Kronen, 6 Kronen, wenn die Session länger als 6 Monate dauert, freie Fahrt; Holland 2000 Gulden, eine Freifahrt; Belgien 4000 Frank und Freifahrt; Frankreich 15 000 Frank, Freifahrt; Spanien keine Diäten, Fahrpreisermäßigung; Portugal keine Diäten, Freifahrt; England keine Diäten, die Bewilligung hängt am Oberhause; Vereinigte Staaten 5000 Dollar, eine Freifahrt und 150 Dollar Schreib- und Bureaukosten. Die englischen Kolonien, Kanada und Australien, Neuseeland zahlen nur die Reise. — Zu den französischen Diäten sei bemerkt, daß die Konstituante von 1790 sich schon damals täglich 36 Frank zuerkamte, daß im Jahre 1848 9000 bewilligt wurden, 1871 aber 12 500 angefordert (für die regelrechte Session, die für jeden überschreitenden Monat um 2300 Frank erhöht wurden). Die erste „ordentliche“ Kammer aber ging wieder auf 9000 Frank herunter, die jetzt auf 15 000 gesteigert sind.

### Deutsches Reich.

\* Über die Anlegung des Diätengesetzes sind, so schreibt die „Tägl. Rundschau“, in Reichstagskreisen Zweifel entstanden, indem man annimmt, daß Abzüge für veräußerte Stimmungen im Monat November nicht von der am 1. Dezember fälligen Rate gemacht werden dürfen. Wir erfahren hierzu von unterrichteter Seite, daß diese Auffassung unzutreffend ist. Die für die Übergangszeit bis zum 30. November gezahlte Pauschalsumme von 2500 M. hatte lediglich den Zweck, den Abgeordneten auch für den vor dem Inkrafttreten des Gesetzes liegenden Tagungsabschnitt die Vorteile des Gesetzes zu gewähren. Der Umstand aber, daß die Zahlung dieser Entschädigung vor der Vertagung und nicht am Ende der Übergangszeit stattfand, berechtigt nicht zu dem Schlusse, daß die Absicht des Gesetzes, für veräußerte Stimmungen Abzüge zu machen, teilweise aufgehoben sein soll. Aus der ganzen Fassung des Gesetzes geht hervor, daß die Raten, in denen die Entschädigungssumme gezahlt werden, keineswegs für einen bestimmten Abschnitt berechnet sind. Es werden daher auch die Abzüge für den Monat Dezember von der am 1. Januar fälligen Rate gemacht.

\* Justizreform. Dem Reichstage wird voraussichtlich noch in dieser Session ein Gesetzentwurf über die Vereinfachung und Vereinigung des amtsgerichtlichen Verfahrens zugehen. Damit würde, einem Wunsche des Reichstages und des Landtages entsprechend, die Reform des Zivilprozesses eingeleitet werden.

\* Deutschland und die Union. Die „Nordd. Allg. Zitg.“ schreibt: Mit aufrichtiger Befriedigung wird man in Deutschland von der Rede Kenntnis nehmen, die der amerikanische Staatssekretär Root am vergangenen Dienstag in Kansas City über die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen der Union zu den südamerikanischen Republiken hielt, wobei er in erfreulicher Weise der Bedeutung der nach eben diesen Staaten ausgewanderten deutschen Ansiedler Rechnung trug. Mit Genugthuung läßt sich feststellen, daß in den letzten Jahren die direkten geistigen Beziehungen Deutschlands und der Union zueinander sehr viel lebhafter geworden sind und daß damit das beste Mittel gegeben ist, das gegenseitige Verständnis zu fördern und vor unläuterer Beeinflussungen zu bewahren. Die irrthümlichen Auffassungen deutscher Ziele und Bestrebungen jenseits des Ozeans liegen sich in früheren Jahren unschwer aus dem Umstande erklären, daß die Vereinigten Staaten vor vergleichsweise kurzer Zeit auf das Gebiet der Weltpolitik

hinausgetreten sind und erst die Erfahrungen sammeln mußten, die sie in den Stand setzten, sich ein unabhängiges Urteil über das wirkliche Wesen der deutschen Staatskunst und deren Absichten zu bilden. Die Rede des Staatssekretärs Root ist ein neues Zeugnis dafür, daß in Amerika eine verständnisvolle Bewertung des deutschen Bestrebens, im friedlichen Wettbewerb mit den anderen Nationen der wachsenden Bevölkerung unseres Vaterlandes die Möglichkeiten einer ihrer Kulturstufe entsprechenden Lebenshaltung zu erweitern und zu sichern, ständig an Boden gewinnt.

\* Eine Fälschung im „Freiburger Boten“. Unter dieser Epithete schreibt die „Preisgauer Zeitung“ in Freiburg: „Der ‚Freiburger Bote‘ zitierte gestern aus der ‚Preisgauer Zeitung‘: ‚Es ist in der Tat die Frucht einer im Vergleich mit der norddeutschen viel längeren politischen Bildung in Baden, wenn hier ein Wahlabkommen der Liberalen mit den Sozialdemokraten geschlossen werden konnte und nächstens wiederholt werden soll.‘ Abgesehen davon, daß die Sache nicht in unserer Redaktion geschrieben worden, sondern aus dem ‚Wiesbadener Tagblatt‘ angeführt sind, läßt das literale Organ den letzten Teil des Satzes weg, weil es ihn in dieser Entstellung besser gebrauchen kann. Hinter ‚soll‘ stand nämlich im ‚Wiesbadener Tagblatt‘ und ebenso bei uns nicht ein Punkt, sondern ein Komma, und es folgten die Worte: ‚ohne daß eine der kontrahierenden Parteien dann eine verwirrende Wirkung auf ihre Wähler zu befürchten braucht.‘ Wir würden das Kunststückchen des ‚Freiburger Boten‘ nicht der Erwähnung für wert halten — was verschlägt bei jenem Blatt eine polemische Unanständigkeit mehr? — wenn wir nicht hier ein Schulbeispiel dafür hätten, wie unter Umständen ein Satz durch Weglassen eines Nebensatzes in sein gerades Gegenteil verkehrt werden kann. Denn bei Weglassung des ‚ohne...‘ bewirkt der Satz, daß die Vereinigung der Liberalen an sich die höchste Frucht politischer Bildung sei. Logischerweise müßte dann die Vereinigung noch enger und vollständiger werden. In seiner richtigen Fassung aber sagt er, daß eine Konfusion infolge des taktischen Wahlabkommens nicht eintritt, und zwar wird es als die Folge der älteren politischen Bildung hingestellt, daß eine solche Verwirrung nicht zu verspüren ist. Bezüglich des betreffenden Artikels im ‚Freiburger Boten‘ stellen wir fest: Der Verfasser desselben hat eine bewußte Fälschung verübt, er ist in diesem Falle und uns gegenüber als Fälscher aufgetreten und noch journalistischen Ehrbegriffen fürderhin unfähig, eine Polemik zu führen. Der verantwortliche Redakteur des ‚Freiburger Boten‘, Heinrich Müller, deckt diese Fälschung mit seinem Namen.“

\* Über den Magerviehhof in Friedrichsfelde, an dessen Gründung der preussische Staat mit 2½ Millionen Mark beteiligt ist, sind authentische Zahlen über Auftrieb, Prosperität, Entwicklung, Jahresabläufe usw. nicht zu erlangen. Weder Bilanzen, noch Verwaltungsberichte oder Statistiken sind erhältlich, und alle Bemühungen, Material zur Beurteilung der Lage des Magerviehhofes zu erlangen, waren bisher vergeblich. Da die Veröffentlichungen des Berliner Magistrats über den Auftrieb und die Schlachtungen auf dem Zentralviehhof usw. zur Beurteilung der Verhältnisse des Berliner Viehmarktes nicht genügen, wenn der Magerviehhof sich dauernd der öffentlichen Beurteilung entzieht, wird beabsichtigt, diese Frage im Landtag zur Erörterung zu bringen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. November.

#### Die Steigerung der Armenlasten.

Wie mit gebundenen Händen stehen die meisten Stadtverwaltungen dem unheimlichen Ansteigen der Armenlasten gegenüber. Selten nur sucht man sich durch eine energische Nach- und Durchprüfung der gesamten Pflanzlinge der offenen Armenpflege über ihre wahre Bedürftigkeit klar zu werden. Dabei ist nichts geeigneter,

lang langsam den Weg bahnen durch eine solche Hölle von Trümmereis, wie ich sie niemals wiederzusehen hoffe.“ Am 12. Mai stieß die kleine Schar, ganz in Eis eingegraben, nicht weit von Kap Neumayer auf vier Hafsen. „Niemand kann sich vorstellen, wie vorzüglich sie uns schmecken“, sagt Peary. Bald darauf stießen sie auf frische Schlittenspuren und sandten zwei Eskimos aus, die ihnen am nächsten Tag eine andere Abtheilung ihrer Expedition, nämlich Clarke und drei Eskimos zuführten. Dann stießen sie auf sieben Moschusochsen, die sie aus aller Not befreiten. Zwei Tage lang aßen und schliefen die müden Reisenden. Der weite Marsch bis zur „Roofebelt“ wurde ohne besonderen Zwischenfall ausgeführt. Das Schiff geriet in der Lady-Franklin-Bay wieder in starkes Eis und die Lage erschien so hoffnungslos, daß die Reisenden sich schon auf einen Aufenthalt für das zweite Jahr im hohen Norden vorbereiteten; doch gelang es endlich, die „Roofebelt“ freizumachen und wieder nach Etah zurückzukehren.

### Aus Kunst und Leben.

#### Der warme Herbst und der bevorstehende Winter.

Die auffallend milde Witterung der beiden ersten Drittel des gegenwärtigen Herbstes ist auf das veränderte Verhalten der Sonne zurückzuführen. Im Jahre 1904 trat der Sonnenkörper ziemlich schnell in seine sich in Intervallen von durchschnittlich 11,1 Jahren wiederholende Maximal-Eruptionstätigkeit ein, die sich immer durch eine sehr gesteigerte Ausdehnung heißerer Massen aus dem Innern, die hellen „Faculae“ und ein ebenso vermehrtes Eingehen chemischer Verbindungen mit in denselben Gegenden der Photosphäre, die dunklen (violettten) „Flecke“, bemerkbar macht. Während des ganzen Jahres 1905 und während der überwiegend größten ersten Hälfte des Jahres 1906 erreichte diese vulkanische Unruhe der Sonne eine ungewohnte Höhe. Den letzten außerordentlich großen Sonnenfleck, ein zer-

klüftetes, veränderliches Gebilde von mehr als hunderttausend Kilometer Längenausdehnung, beobachtete man gegen Ende Juli d. J., und zwar am 30. Juli im mittleren Sonnenmeridian. Als dieser Fleck am 5. August als schmaler Strich am Südwestrande der Sonne verschwunden war, flaute die Eruptionstätigkeit der Sonne sehr bedeutend ab, und nur in den letzten Tagen des August zeigte sich eine Anzahl größerer Flecke, deren Flächenausdehnung aber weit hinter dem erwähnten Fleck zurückstand. Seit Anfang September bis jetzt haben sich nur kleine Flecke gezeigt. Hier erschien die Sonnenoberfläche sogar völlig fleckenfrei. Die Maximalzeit vulkanischer Arbeit ist also für diesmal endgültig vorüber.

Wird mit diesem Verhalten der Sonne die allgemeine Wetterlage verglichen, wie sie nach den Beobachtungen und dem Depeschmaterial der Deutschen Seewarte in ihren Wetterkarten dargestellt ist, so findet sich zur Zeit des gewaltigen Sonnenflecks Ende Juli ein vorherrschendes hohen Luftdrucks über Mitteleuropa und als Folge davon sonniges Wetter mit hohen Temperaturen. Als jedoch der Fleck mit Drehung der Sonne (eine Rotation der Äquatorialregion gleich 25½ Tagen) am Westrande verschwand, stellte sich mit dem 4. August niederschlagsreiches Wetter ein. Der Einfluß der Änderung in der solaren Wärmestrahlung kam mithin damals in der Wetterlage Mitteleuropas in der unter solchen Verhältnissen meist üblichen Weise zum Ausdruck; weniger deutlich trat er jedoch in dem übrigen Teile des August und dem größten Teile des Septembers hervor, welche Zeit, als noch zum Sommer gehörig, schon auf sich höhere Temperaturen aufweist. Wirklich fühlbar machte sich der Umchwung in der solaren Strahlung erst in der sonst gewöhnlich kühleren Zeit des Herbstes, besonders in den Monaten Oktober und November. Während bis dahin, eingeschlossen den September, die Antizyklonen oder Hochs in Mitteleuropa die Oberherrschaft gehabt hatten, übernahmen jetzt die Zyklonen oder Tiefes diese Rolle und folgten sich bald nördlich

bald südlich in kurzen Zwischenräumen. Damit nahm die Witterung einen milden, niederschlagsreichen Charakter an, der nur an vereinzelt klaren, die Wärmeausstrahlung des Bodens begünstigenden Tagen kurze Unterbrechungen erfährt. Ein ähnliches Verhalten wird die Sonne aber vorläufig für längere Zeit noch weiter zeigen, ihre Eruptionstätigkeit wird auch in den nächsten Monaten, d. h. während des Winters, im allgemeinen gering bleiben, vielleicht sogar noch abnehmen. Daraus ist zu schließen, daß der bevorstehende Winter im ganzen kaum ein strenger werden, sondern, abgesehen von einigen unvermeidlichen Frostperioden, vorwiegend mild und niederschlagsreich verlaufen wird.

Artur Stengel.

H. Frankfurter Opernhaus. Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefland“, Text von Rudolf Lothar, hatte bei seiner ersten Aufführung an der hiesigen Oper einen gewaltigen Erfolg, der sich in unzähligen Hervorrufen der Darsteller und des Komponisten äußerte. d'Albert, der Lyriker, wollte uns einmal hochdramatisch kommen; der Anlauf ist geglückt, wenngleich die wunderbaren lyrischen Stellen des Wertes weitaus besser sind, als das allzu stark instrumentierte Dramatische in „Tiefland“. Die Handlung ist dem Spanischen entnommen. Ein Bauerntöchterchen à la Mignon wurde die Geliebte des Gutsherrn, der sie heiratete. Er mußte sich durch eine reiche Heirat retten, und verheiratet vorher das geliebte Mädchen an einen ahnungslosen Hirten, der nach der Erkenntnis des Betruges den Verführer ermordet. Die Aufführung unter Kottenbergs Leitung war vorzüglich, besonders die Damen Genzel-Schweizer und Schacko und die Herren Forchhammer, Breitenfeld und Brinkmann zeichneten sich durch hervorragende Leistungen aus. — Der Enthusiasmus des Sonntagspublikums erreichte wieder einmal Stehplätze, glücklicherweise zum größten Teile mit vollem Rechte.



auf hinzuweisen, daß sie nicht dulden dürfen, wenn sich der Führer eines Gefährtes längere Zeit in der Wirtschaft aufhält und dem Genuß von Getränken hingibt, während die seiner Aufsicht unterstellten Tiere den Unbilden der Witterung ausgesetzt und achtlos vor dem Hause stehen. Der Landrat ersuchte die Amtsvorsteher und Gendarmen, sowie die Polizeiverwaltungen des Kreises, diejenigen Schankwirtschaften, vor welchem sich Gast- und Wirtschaftswagen ohne zwingenden Grund länger als eine halbe Stunde aufhalten, in Zukunft scharf zu beobachten und ihm bei Wiederholung derartiger Fälle Anzeige zu erstatten, damit gegen pflichtvergeßene Gastwirte geeignetenfalls wegen Förderung der Bällerei im Wege des Verfahrens der Entziehung der Konzession vorgegangen werden kann.

**Vorsicht beim Anbinden von Pferden.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat sich ein Pferd des Droschkenbesizers Widler hier mit dem Kopfhalter an einem Haken an der Futterkrippe verhängelt und sich auf diese Weise selbst erdroffelt. Der Kutscher, welcher morgens den Stall zuerst betrat, fand das Tier tot am Boden liegend. Dem Besitzer ist dadurch ein Schaden von 800 M. entstanden, der jedoch durch Versicherung gedeckt sein soll.

**Die Verhaftung des Pfälzer Ganners,** der nach dem Vorbild des Köpenicker Hauptmanns verwegene Schwindelereien verübte und auf verschiedenen Bürgermeistereien, wo er sich als Regierungsassessor ausgab, die Kassen bestahl, ist in Mainz erfolgt. Man fand Legitimationspapiere auf den Namen des 25jährigen Geometergehilfen Adam Arnold aus Hamm und außerdem noch sieben scharfe Patronen, einen Bierzettel, an dem statt der Uhr ein Bund Schlüssel hing, und 43 Pf. bei ihm. Einweisen schaffte man den gefährlichen Burschen in das Untersuchungsgefängnis, von wo aus er in den nächsten Tagen nach Ludwigshafen gebracht wird.

**Tödlicher Unfall.** Der 35 Jahre alte Weißbindergehilfe Geier aus Schmitten im Taunus wurde in Frankfurt a. M. tot aufgefunden. Die näheren Umstände haben ergeben, daß Geier in der Nacht infolge eines Unfalls von einem Mansardenfenster im vierten Stock in den Hof gestürzt war und dabei den Tod erlitten hat. Geier hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern, die in Schmitten wohnen.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Frankfurter Stadttheater.** (Wochen-Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 27. November: „Die Meister-singer von Nürnberg“. Mittwoch, den 28.: „Der Freischütz“. Donnerstag, den 29.: „Riesland“. Freitag, den 30.: „Geschlossen“. Samstag, den 1. Dezember: „Die Africanerin“. Sonntag, den 2., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Das Schwalbennest“. Abends 7 Uhr: „Niemi“. Montag, den 3.: „1001 Nacht“. Schauspielhaus. Dienstag, den 27. November: „Rauß“ (zweiter Teil). Mittwoch, den 28.: „John Gabriel Borkman“. Donnerstag, den 29.: „Die Stützen der Gesellschaft“. Freitag, den 30.: „Dienstboten“, „Eine alte Schachtel“, „Einz Vereinskassier“. Samstag, den 1. Dezember: „Rauß“ (erster Abend). Sonntag, den 2., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Ein idealer Gatte“. Abends 7 Uhr: „Rauß“ (zweiter Abend). Montag, den 3.: „John Gabriel Borkman“.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Unter Tee,** richtig gemacht, gehört zu den gesündesten Getränken und erquidt im edelsten Sinne des Wortes; er belebt die matten Lebensgeister, wirkt stärkend auf den Magen, ohne das System zu erhitzen, er regt die Nerven an, ohne sie aufzuregen und übt auf das physische und psychische Leben des Menschen einen durchaus wohltuenden und heilsamen Einfluß aus. Ganz besonders verdient der Tee einen Platz in der Diät des Kranken. Es gibt wohl keine Krankheit, bei der man nicht Tee trinken dürfte, d. h. immer vorausgesetzt, daß er naturrecht (wie der „Goalpra-Tee“, Import von Dieter W. Wilmmer, Moritzstraße 20) ist und richtig gemacht, denn verdorbener und unrichtig gemachter Tee schadet selbstverständlich nicht nur Kranken sondern auch Gesunden. Bei den hitzigsten Fiebern, bei Dysenterie und anderen akuten Leiden, welche in Indien nur zu häufig einen tödlichen Ausgang nehmen, ist Tee oft das alleinige Mittel, den brennenden Durst des Kranken zu stillen, ja, eine Tasse Tee mandmal das einzige, was er zu sich nehmen kann und mag; man wird dieses Laberant nie überdrüssig, sondern sehnt sich im Gegenteil immer von neuem darnach.

**Vereins-Feste.**

(Nachnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

Die am vergangenen Sonntag im „Kaisersaal“, Dohheimerstraße, abgehaltene Feier des 14. Stiftungsfestes des Stemm- und Ringklubs „Athletia“ nahm, wie nicht anders zu erwarten, einen glänzenden Verlauf und hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Klub, welcher sich besteht ist, sich die Sympathie der Einwohnerschaft zu erhalten, hat auch seinen alten guten Ruf vollauf gerechtfertigt, ein nach allen Richtungen hin vielseitiges Programm aufgestellt und zu einer glatten Erledigung gebracht. Die sportlichen Nummern, wie Stabübungen, Kurstücken, Aufstrecken der preisgekrönten Jongleurtruppe, sowie die Gruppierungen (lebende Bilder) wurden exakt ausgeführt, ebenso erregte das Kraft- und Sandhand-Akrobolenrio, bestehend aus den Herren Wilhelm Krämer, Theodor Velle und Hans Velle durch die sichere und saubere Ausführung ihrer teilweise sehr schwierigen Tricks allseitige Bewunderung. Ferner zeigte das Ehrenpreistringen sehr spannende Momente und wurde vom Publikum mit großem Interesse verfolgt. Das Resultat war wie folgt: 1. Ehrenpreis Herr Adolf Bahl, 2. Ehrenpreis Herr Wilhelm Oster, 3. Ehrenpreis Herr Karl Geppert und 4. Ehrenpreis Herr Wilhelm Hans. Um nun zu dem humoristischen Teil zu kommen, seien vor allem die vortrefflichen Gesangsbeiträge des Männergesangs-Vereins „Friede“ erwähnt, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden; desgleichen die Bühnenvorträge des Herrn Duppeler, sowie die von zwei Ringer-Sportgenossen zu Gehör gebrachten Duette, welche wahre Lachsalben hervorriefen und von dem vielgerühmten Ringer Humor berechtigtes Zeugnis ablegten. Auch eine gut ausgeführte Tombola brachte manche Überraschung. Zum Schluß wurde die Preisverteilung an die bei dem Klub-Wettstreit hervorgegangenen Sieger vorgenommen und es verteilten sich die Preise auf folgende Herren: Fünfkampf, 1. Klasse (bestehend aus Stein- und Kugelstoßen, Schleuderballwerfen, Kur- und Dauerstücken) Adolf Bahl 1. Preis, Adam Ebeling 2. Preis, Wilhelm Oster 3. Preis, Georg Gilbert 4. Preis, Emil Gemmer 5. Preis, Fritz Steeg 6. Preis, Peter Wagner 7. Preis, Karl Geppert 8. Preis und Wilhelm Stod den 9. Preis. Fünfkampf, 2. Klasse: Heinrich Weller den 1. Preis, Jakob Dauster den 2. Preis, Jakob Reichen den 3. Preis, Fritz Strickfeld den 4. Preis, Wilhelm Gerhard den 5. Preis und Heinrich Ohler den 6. Preis. Im Ringen der 1. Gewichtsklasse erhielten Herr Wilhelm Oster den 1. Preis, Georg Gilbert den 2. Preis, Adolf Bahl den 3. Preis, Emil Gemmer den 4. Preis und Fritz Steeg den 5. Preis. Im Ringen der 2. Gewichtsklasse erhielten die Herren Karl

Geppert den 1. Preis, Wilhelm Gerhard den 2. Preis, Jakob Reichen den 3. Preis, Jakob Dauster den 4. Preis und Wilhelm Seidel den 5. Preis. Die Preise bestanden je aus Diplom und Kranz. Ferner wurde Herrn Franz Ebeling für 10jährige treue Mitgliedschaft ein Ehren Diplom zuerkannt. Der Klub „Athletia“ fann mit Stolz auf den Verlauf dieser Feier zurückblicken.

Bei dem am Sonntag, den 18. November, stattgefundenen Wettstreit, welcher innerhalb des Kassauischen Athletenverbands abgehalten wurde, errangen folgende Mitglieder des Stemm- und Ringklubs „Germania“ folgende Preise: 1. Klasse errang in der 1. Klasse den 3. Preis im Stemm- und 5. Preis im Ringen, G. Draungardt den 2. Preis im Stemm- und 6. Preis im Ringen. In der 3. Klasse errang R. Wirth den 4. Preis im Stemm- und 1. Preis im Ringen, 4. Klasse L. Neppert den 1. Preis im Stemm- und 5. Preis im Ringen, G. Aßheimer 4. Preis im Stemm- und 6. Preis im Ringen, A. Enders den 7. Pr. im Stemm- und 6. Pr. im Ringen, A. Rübinger den 7. Pr. im Ringen und den 8. Pr. im Stemm- und E. Schauer den 2. Pr. im Ringen und 6. Pr. im Stemm- und G. Reichardt den 9. Pr. im Stemm- und Ringen.

**r. Nieberhausen,** 23. November. Die Grundstücke im nahen Königshofen sind seit einiger Zeit nicht unbeträchtlich im Wert gestiegen. Durch die Anlage des zweiten Geleises muß die Eisenbahnverwaltung Gelände erwerben, für das sie 55 M. für die Rute bezahlt.

**r. Aus dem oberen Schwarzbachtale,** 25. November. In unserm sonst so herrlichen Tale lagert schon seit acht Tagen trotz des hohen Luftdrucks, den wir gegenwärtig haben, ein eisalter und feuchter Nebel, der viele Erkrankungen, namentlich der Atmungsorgane im Gefolge hat. Auf den Höhen ist das schönste Wetter. Dolghauer, die im Tale arbeiteten, mußten infolge des Nebels in der letzten Woche die Arbeit einstellen, die Arbeiter auf den Bergen konnten weiterarbeiten.

**r. Gattenheim,** 24. November. Sobald das bei der jüngsten Versteigerung des Schlosses Reicharts-hausen eingelegte Höchstgebot die Genehmigung der Verkäuferin (A. Wilhelmj A.-G. i. L.) erhält, soll in den Räumen des berühmten Schlosses eine Champagnerfabrik errichtet werden. Man spricht davon, daß sich die Firma Denzell für die Sache interessiert.

**i. Limburg,** 23. November. Der Kreisrat des Kreises Limburg beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Einführung einer Ordnung für die Erhebung einer Kreis-Schankwirtschaftsteuer. Es waren vorgesehene, wenn der Steuerbetreibende a) wegen geringeren Ertrages und Kapitals von der Steuerbefreiung frei ist, 250 M., b) in der 4. Steuerbefreiungskategorie veranlagt ist, 400 M., c) in der 3. Steuerbefreiungskategorie veranlagt ist, 500 M., d) in der 2. desgl. 700 M., e) in der 1. desgl. 850 M. Die Sätze für die 3., 2. und 1. Klasse erlöschen dem Kreisrat zu niedrig; er erhöhte sie auf 600 M. für die 3. Klasse, 1000 M. für die 2. Klasse und 1500 M. für die 1. Klasse.

**o. Gaus,** 23. November. Der Matrose Philipp Seiderich von hier soll die Schiffsführerstochter Sus. Hamberg aus Dahnemheim i. N. entführt haben. Der Vater des Mädchens hat auf die Ermittlung seiner Tochter 100 M. ausgesetzt und die Staatsanwaltschaft schickt hinter dem Entführer einen Steckbrief her.

**e. Gms,** 24. November. Der Anordnung, in den Waisenrat aus weibliche Personen zu wählen, ist unsere Stadt jetzt nachgekommen. Der Magistrat hat Fräulein Anna Dreitenbücher als Mitglied in den Waisenrat gewählt.

**d. Rastätten,** 25. November. Den Kleinbahnen wird im allgemeinen von bösen und auch andern Menschen nachgesagt, daß sie es mit der Pünktlichkeit nicht allzu genau nehmen. Das kann man aber von unserer Kleinbahn nicht behaupten; am Ruh- und Bettage fuhr dieselbe nachmittags sogar nach St. Goarshausen, ohne die Post mitzunehmen, weil letztere nicht rechtzeitig zur Stelle war. Wer also bei den nassauischen Kleinbahnen auf Beförderung rechnet, sei vor allen Dingen immer rechtzeitig zur Stelle. — Solange die Städteordnung hier eingeführt ist und Stadtvor- ordnung gewollt werden, ist noch kein Mandat hier bisher untritten worden wie der Erlass für den ausgeschiedenen Postverwalter Herrn Seibel in der 1. Klasse. Die Kandidaten waren schließlich nur Figuren auf dem Schachbrett und jede Gesellschaft (in gesellschaftlicher Beziehung, was Mannigfaltigkeit betrifft, könnte Rastätten Großstadt sein) bemüht sich aufs äußerste, ihren Kandidaten durchzubringen. Die erste Wahl vor 3 Wochen geigte eine Stichwahl zwischen Herrn Apothekenbesizer Dr. Ferd. Ling und Kaufmann Sal. Stern. Letztere wurde gestern ausgerollt und dabei erhielten 89 Proz. der Wahlberechtigten. Beide Herren erhielten nun gleiche Stimmzahl und das Los entschied dann zugunsten des Herrn Dr. Ling, der somit gewählt ist. Nun können sich die Gemüter wieder für ein Jahr beruhigen.

**# Niederlahnstein,** 26. November. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entwand gestern abend nach 8 Uhr in der Kirchgasse im Hause des Bremers Jakob Wambach Feuer. Ein Glück, daß die Feuerwehr — weil Sonntag — sogleich zur Stelle war, sonst wären sicherlich Menschenleben zu beklagen gewesen, da in dem Hause drei Familien mit vielen Kindern wohnen. Durch die tapfere Arbeit der Wehr blieb der untere Stock verschont und brannten nur die zwei oberen Stockwerke ab.

**1. Herborn,** 24. November. Unser neuer Bahnhof wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, am 24. Dezember d. J. eröffnet, während die gesamte Bahn-Überbauungsanlage erst im nächsten Sommer dem Betrieb übergeben werden kann. Die Kosten belaufen sich auf 1 012 000 M.

**\* Mainz,** 26. November. Rheinpegel: 16 cm gegen 18 cm am gestrigen Vormittag.

**Sport.**

Der Rheinische Segler-Verband befindet sich der Notwendigkeit gegenüber, seine Mitgliedschaft im Deutschen Segler-Verband aufzugeben. Auf der demnächst in Wiesbaden stattfindenden Generalversammlung soll hierüber Beschluß gefaßt werden. Der Rheinische Segler-Verband, der bekanntlich schon vor Jahren durch Verleihung eines Kaiserpreises ausgezeichnet wurde, tritt damit wieder in die Reihe der nicht anerkannten Klubs zurück und seine Mitglieder verlieren das Recht, an Regatten der Verbändevereine teilzunehmen. Nach den Beschlüssen des letzten deutschen Seglertages können dem Deutschen Segler-Verband ferner nämlich nur noch solche Vereine als Mitglieder angehören, welche entweder selbst eine Mindestzahl offener Regatten veranstalten oder aber sich mit einer bestimmten Anzahl eigener Jachten an solchen in bestimmten Zeiträumen beteiligen. Beide Bedingungen hat der Rheinische Segler-Verband in der Kassenzeit aber nicht erfüllt. Die erste nicht, weil er sich nicht entschließen konnte, auswärtige Konkurrenz zuzulassen, die zweite nicht, weil es ihm an erstklassigem modernen Material fehlt, um sich mit Aussicht auf Erfolg an offenen Wettfahrten beteiligen zu können. Die Mehrzahl der Mitglieder hat sich überhaupt mehr der Touristik zugewendet, eine segelsportliche Betätigung, für welche der Rhein vor-

zügliche Vorbedingungen erfüllt, während rennsporthen Veranstaltungen auf demselben, wie jattam bekannt, oft unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen.

**\* Fußball.** Nicht etwa ein große Siege zu feiern, hatte der Sportverein mit dem Fußballklub Nombach Wettspiele vereinbart, denn seine zweite und dritte Mannschaft zeigt sich der ersten von Nombach weit überlegen, vielmehr war es ihm hauptsächlich darum zu tun, auch der dritten Mannschaft, die ja während der diesjährigen Verbandsspiele ohne Gegner war, und der zweiten, deren auswärtige Gegner fast alle noch durch Verbands-Wettspiele gebunden sind, wieder einmal ein Wettspiel zu bieten. Das Resultat der Spiele war folgendes: die zweite Mannschaft des Sportvereins gewann mit 15:0 und die dritte mit 14:0 Toren. Trotz dieser hohen Torgahlen hat der Nombacher Fußballklub den besten Eindruck hinterlassen. Man merkt den Spielern an, daß sie alle noch Anfänger sind, fast allen fehlt noch Sicherheit und manchem die nötige Gewandtheit, aber sie sind mit Eifer bei der Sache und spielen vor allen Dingen fast lautlos. Den durchweg aus gut gestalteten Leuten bestehenden Mannschaften kann man, wenn sie sich erst einmal etwas mehr Wettspielpraxis angeeignet haben und fleißig üben, noch eine gute Zukunft voraussehen. — Für nächsten Sonntag steht den Wiesbadener Sportfreunden ein besonderer Genuß bevor. Seit langer Zeit wird der 1. Hanauer Fußballklub 1893, der vorjährige Meister des Nordkreises einmal wieder unsere Stadt besuchen und gegen den Sportverein Wiesbaden ein Wettspiel austragen. Voraussichtlich wird der Sportverein an diesem Tage mit voller Mannschaft spielen, so daß ein hochinteressantes Wettspiel, wie es hier seit langer Zeit nicht mehr zu sehen war, bevorsteht.

**\* Ein Verein für Luftschiffahrt** ist in Frankfurt a. M. in der Bildung begriffen. Der Frankfurter Hochtallische Verein plant den Ausbau seiner meteorologischen Station und will sich fortan auch an den wissenschaftlichen Ballonfahrten beteiligen. Schon im nächsten Monat soll die erste Auffahrt stattfinden. Der für diesen Zweck zu gründende Verein würde der zehnte deutsche Verein für Luftschiffahrt sein.

**Vermischtes.**

**\* Im Nebel.** Aus Antwerpen, 24. November, wird berichtet: Die Schiffahrt auf der Schelde ist wegen des dichten Nebels vollständig unterbrochen. Im Hafen laufen weder Schiffe ein, noch wagen es solche, den Hafen zu verlassen. Mehrere Unfälle werden berichtet. Der englische Dampfer „Barbara“ ist bei Soel auf eine Sandbank gelaufen. Die Stelle ist sehr gefährlich und die Lage für das Schiff sowohl wie für die Besatzung eine sehr ernste. Drei Schlepddampfer, welche aus Antwerpen abgegangen waren, um dem Dampfer ihre Hilfe anzubieten, konnten denselben wegen des dichten Nebels nicht auffinden. Sofern es dem Dampfer in den nächsten 48 Stunden nicht gelingen sollte, freizukommen, läuft er Gefahr, entzweiubringen. Bei Saffingen befindet sich ein Dampfer in ähnlicher Gefahr. Der Dampfer „Wiking“ rannte mit großer Heftigkeit gegen die Kaimauer des Hafens und erlitt Havarie, so daß er in aller Eile in das Dock geschleppt werden mußte. Der spanische Dampfer „Montague“ stieß im Armeikanal mit einem unbekanntem Fahrzeug zusammen; letzteres wurde in den Grund gehohrt, doch konnte die Mannschaft gerettet werden. Der transatlantische Dampfer „Zinnland“ hat seine Ausfahrt aufschieben müssen.

**\* Das Radonnenbildchen von 1813.** Die Jahrhundertausstellung über die Schlacht bei Jena im dortigen städtischen Museum ist, wie dem „B. T.“ geschrieben wird, in jüngster Zeit noch um einige sehr charakteristische Karikaturen auf Napoleon bereichert worden. Mit einem russischen Radonnenbildchen hat es eine besondere Bewandnis: Als im Jahre 1813 die Kosaken als „Befreier“ das weimarische Land durchzogen, ließ die junge Großherzogin Marie Paulowna, die ihre lieben Landsleute aus dem Osten genügend kannte, durch die Bürgermeistereien Tausende von russischen Radonnenbildchen an die Landbevölkerung verteilen. Es hieß, daß in den Häusern, wo dieses Bildchen hing, die Kosaken nicht plündern würden. Nach glaubwürdiger Überlieferung hat das Bild anfangs auch gewirkt; die Kosaken erwießen ihm ihre Verehrung und betrugten sich still und gefittet. Nachdem sie sich aber mit Schnaps „Mut getrunken“, gingen sie ihre Pelzmäntel über das Bild und begannen lustig zu plündern: „Die heilige Mutter Gottes sieht's ja nicht!“

**\* Der Kampf mit dem Adler.** Im Departement der See-Alpen gibt es wie in der Schweiz noch Könige der Rüste, deren einer im Dorfe Sagnières in den Hof des Gutsbesizers Faure hinunterstich und dort einen Trutbahn schlug. Der Bauer stand wenige Schritte von der Weide, wo der Futer sich befand, um seine Kühe zu betrachten; er stürzte sofort hinzu und schlug mit einem Knüttel auf den Räuber, so daß ihm der eine Flügel brach und er für einen Moment betäubt wurde. Der Herr suchte nun sein Federvieh vorsichtig aus den Krallen des Adlers zu befreien, aber — schon war er wieder zu sich gekommen und zerfleischte dem Faure das Gesicht entsehrlich. Auf sein Schreien kam ein Nachbar gelaufen, entzog ihm mit Mühe der schrecklichen Situation, und durch Überfüllen eines Korbes gelang es ihnen, den Nar lebendig einzufangen.

**\* Die Verrohung des Tones** in der Presse ist leider nicht auf die sozialdemokratischen und antisemitischen Organe beschränkt. Das sehen wir beispielsweise aus dem klerikalen „Diplomaten Boten“, der in einer Polemik gegen das Solinger sozialdemokratische Organ unter anderem schreibt: „Eine Schweinekot existiert nicht in Solingen, denn so lange die Redaktion der „Vergischen Anarchistenstimme“ ihres dreckigen Amtes walidet, ist die sichere Garantie gegeben, daß das Geschlecht der grunzenden Vorkentiere mitamt ihrer schmutzigen Beschäftigung, sich im eigenen Morast und Kot zu wälzen, nicht aussterben wird. Man muß es in den Kauf nehmen, wenn diese Schweinebande bei ihrem unreinen Handwerk anständiger Leute mit Tred bespricht, da man gelegentlich an der Verührung mit solch einem roten Schweinigel nicht vorbeikommen kann. Gar zu häufig verirrt sich nämlich diese Sorte zweibeiniger Lebewesen mit den Mamiern und Sitten ihrer vierbeinigen Geschlechtsgenossen aus dem Schweineholl auf Felder, deren Früchte nicht zu ihrer Nuzniegung bestimmt sind, und

steht den unappetitlichen Rüssel in Behälter, die edleren Inhalt bergen. als das sinkende rote Parteifutter mit dem Hautgout verfaulter sozialdemokratischer Moral, und wird dann durch eine kräftige Verführung mit dem Stiefelablab oder einen Hieb mit der Keitpeitsche auf die roten Köpfe in den richtigen Zirkel dirigiert werden. Die „Bergische Anarchistenstimme“ könnte bald wissen, daß ihr traditioneller Aufenthalt der Mühsäusen ist, auf den sie ihrer ganzen Veranlagung und bestimmungsgemäßen inneren Fäulnis wegen ein naturgemäßes Anrecht hat und dessen berufene Hüterin zu sein sie für ewige Zeiten als ihre vornehmste Aufgabe zu betrachten hat.“

**\* Weiteres von der Feuerwehr.** In der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ lesen wir: Einen drohenden Feuerwehrricht veröffentlichen die „Osterrheinish-Schlesische Feuerwehrzeitung“. Es heißt darin: Der ländliche Feuerwehrricht meldet: „Das Feuer entstand durch Irrsinnigkeit des Joseph Nagel, oder weil Kinder zum Viehfüttern verwendet wurden; es laufen verschiedene Gerüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läuten der Glocken und Signalisten vorchriftsmäßig. Der Feuerwehrricht verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besitzer des Brandobjektes konnte keine Löschversuche machen, weil er kein Wasser hatte, und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam bis anderthalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplatz war durch zwei Paternen und einen Gendarmen erleuchtet. Die Löscharbeiten leitete der Vorstand, weil es dem Kommandanten selbst in der Oberstufe brannte. Die Löschmaschinen wurden anfangs aus der Jauche des Beschädigten gespeist, später erhielten sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Säugen der Pflichtfeuerwehr am Hydropomp. Vom Nachbarhaus aus gab der Steiger Frühlich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab, und alle Öffnungen des Nachbarhauses wurden mit Mist verstopft. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Vieles Kindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stichflammen am Ohr verletzt, welches über den Helm hinaustrat. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entpuppten sich als „Stänker“. Der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern gefeiert.“

**\* Auch das Stabgarbenlaufen wird teurer** wegen der Fleischnot! Aus Schwabing wird berichtet: Eigenartige Folgen hatte hier die Fleischnot — eine Erhöhung der Gräberpreise. Das kam so: der Totengräber hatte dem Magistrat mitgeteilt, daß sein Gehalt bei den jetzigen Fleischpreisen nicht ausreichte, die vielen hungrigen Mäuler seiner Familie zu stopfen. Und da diese Gründe als stichhaltige angesehen wurden, andererseits aber der Stadtschöffe infolge höherer anderweitiger Inanspruchnahme die neue Ausgabe nicht tragen konnte, so wurden einfach die Gräberpreise erhöht, um des Totengräbers Gehalt bewilligen zu können.

**\* Tod durch wilde Tiere und Schlangen.** Die Zahl der während des letzten Verwaltungsjahres im Indischen Reich durch wilde Tiere und Schlangen ums Leben gekommenen ist eine recht erhebliche. Nach einer solchen erschienenen Publikation der indischen Regierung wurden 2054 Menschen gegen 2157 im Vorjahre durch wilde Tiere getötet und 21707 gegen 21880 im Vorjahre durch Schlangenbisse. Die Haustiere scheinen umgekehrt von den Schlangen weit weniger bedroht zu sein als von den wilden Tieren. Es gingen nämlich 92277 Haustiere durch wilde Tiere und nur 8039 durch Schlangen zugrunde. Es werden also ungefähr dreimal soviel Menschen als Haustiere von Schlangen und im Verhältnis zu den Haustieren nur ca. 2 v. H. Menschen von Raubtieren bedroht. Als Entgelt wurden 16915 wilde Tiere und 64117 Schlangen durch den Menschen vernichtet.

**\* Mit Bären spielen die „Pankeesen“** statt der Mäpfe! das ist das neueste „in“ — pardon „commencement de siècle“. Die Damen legen Wert darauf, daß sie mit irgend einer Kuriosität in die Presse kommen, und so wurden denn die kleinen Bären eingeführt: aber hölzerne oder von Papiermaché, nur der Pelz mußte von einem Grizzly in den Rocky Mountains sein. Und damit ziehen sie, die Bären auf vier Rädern an einem roten Bändchen führend, durch die reichsten Viertel, die 5. Avenue von New York, und eine Miß, die keinen „hub“, wie die Jungen „of the bear“ genannt werden, aufzuweisen hat, darf nicht zum „Five o'clock“.

**Kleine Chronik.**

**Das Automobil im Butterladen.** In der Falkindstraße zu Berlin verlor plötzlich die Steuerung eines Kraftwagens. Dieser fuhr über den Bürgersteig durch das große Schaufenster einer Butterhandlung in den Laden, wo er großes Unheil anrichtete. Die Schaufensterscheibe wurde zertrümmert, die in der Auslage befindlichen Waren, etwa 30 Schod Eier, große Quantitäten Butter und Käse, vernichtet und die Vaseinrichtung beschädigt. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

**Der Adoptivater des Raubmörders Müller** hat jetzt der Witwe des ermordeten Zahnarztes Clausen-Altona einen Brief geschrieben, der wie folgt lautet: „Sehr geehrte Frau! Gestatten Sie mir, herzlichste Beileid zu dem Ableben Ihres Gemahls auszusprechen. Meine Frau, mein 16jähriger Sohn und ich sind vollständig gebrochen über die verabscheuungswürdige Mordtat meines Sohnes. Wir wünschen, er wäre tot oder im Kerker. Sagen Sie bloß keinen Haß gegen uns, auch mögen Ihre Kinder keinen solchen gegen meine haben. Darum bitte inständigst mit Hochachtung J. Müller.“

**Die Eröffnung des Hamburger Hauptbahnhofes** findet bestimmt am 5. Dezember statt. Der Eisenbahnminister Breitenbach wird an der Eröffnungsfeier am 4. Dezember teilnehmen und mit dem Eisenbahndirektionspräsidenten

Jungnickel-Altona die Festansprachen halten. In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember wird man beim Hauptbahnhof ein seltenes Schauspiel beobachten können. Nicht weniger als 2000 Mann werden bei Fackelbeleuchtung tätig sein, um die Schienen zu verlegen und die Gleisan Anschlüsse für die Berliner, Lübecker, Hannoverische Strecke und die Vorortsbahn herzustellen.

**Das Eisbeineffen der Feuerwehr.** In dem Berliner Vorort Tegel herrscht die Gepflogenheit, daß den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr einmal in jedem Jahre nach ihrer Vorstellung vor den Gemeindebehörden ein Eisbeineffen gegeben wird. In der letzten Gemeindevorstellung erklärte es die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher für unzulässig, Gemeindegelder zu derartigen Zwecken zu verwenden. Auch als festgestellt wurde, daß die am Eisbeineffen teilnehmenden Gemeindevorsteher ihren Anteil aus eigener Tasche bezahlen, wollten die Sozialdemokraten die Position nicht bewilligen. Sie blieben aber in der Minderheit, so daß die alte Sitte nach wie vor erhalten bleibt.

**Die Rettungsmedaille einem Anaben.** Dem 12jähr. Volksschüler Ernst Voigt in Halle, der im Juli ein 6jähr. Mädchen durch Schwimmen aus der Saale rettete, wurde die Rettungsmedaille verliehen. Bürgermeister Dr. Rive gab dem Anaben die Verleihung bekannt; übergeben wird ihm die Medaille erst bei Vollendung des 18. Lebensjahres.

**Die poetische Hebamme.** Als die Einweihung der Bahn von Rotenburg nach Beven stattfand, prangte letzterer Ort im reizendsten Schmuck. Auch die Vokalpoeten hatten sich in den Dienst des Festes gestellt, und an dem Hause der Jevener Hebamme war der klassische Vers zu lesen: „Bleib heut' in deinem Neste, lieber Storch — Die neue Eisenbahn geht heut' hier durch!“

**Ein allzu wohlmeinender Storch** hat in Simbach am Inn in Niederbayern die Vätersechelte Brandhuber zum zweitenmale in diesem Jahr mit Zwillingen und zwar jedesmal mit Mädchen bedacht, das erste Mal am 5. Januar, zum andern am 21. November.

**Überfallener Posten.** In Göttingen wurde des Nachts auf dem Schießstande des Infanterie-Regiments der Posten überfallen und mit einem Baumpfahl niedergeschlagen. Der Täter warf sich dann auf den Soldaten und es entstand ein heftiges Ringen. Hierbei gelang es dem Überfallenen, das Seitengewehr zu ziehen und dem Angreifer einen Stich zu versetzen, worauf jener unerkannt die Flucht ergriff.

**Die Brieftaube der Prinzessin Friedrich Karl.** Vor Paris wurden die Brieftauben natürlich, wenn man ihrer habhaft werden konnte, einen Kopf kürzer gemacht; einem solchen Tier rettete der „Rote Prinz“ das Leben und sandte es nach Glienke zu seiner Frau, wo es im Käfig als Kriegsgefangener saß. Der Prinz freute sich nach der Rückkehr, den „Franzosen“ noch zutreffen. Nach 4 Jahren wurde der Käfig einmal offen gelassen, und die Taube flog davon und landete in ihrem alten Taubenturm zu Paris, Rue Cligny, kenntlich am Fuße als eine der Belagerungstauben. Das Tier lebte noch 4 Jahre und starb 1878 im Jardin d'Acclimatation.

**Wie man den Pfandleiher ausplündert,** das erfuhr ein solcher am Samstag in London. Ein wohlgekleideter Herr trat ein und setzte ein Kästchen auf den Ladentisch: „Ich brauche 5 Schilling.“ Arglos öffnete der Sohn Kanaans den Kasten, fuhr aber mit lautem Schrei zurück: 5 Giftvipern zischten züngelnd ihm ins Gesicht und fuhren heraus. Da verkroch sich der Pfandleiher im hintersten Zimmer seines Hauses, während der „Erfinder“ des Tric die Kasse plünderte und an Stelle der Vipern Kassenscheine und „goldene Bilder von allerhand Souveränen“ legte. Und Hof und Reiter sah man niemals wieder.

**Eine Junggefellensteuer gibt's in Argentinien,** und sie „wirft ziemlich was ab.“ Sobald ein „Ciudadano“, ein Stadtbürger, oder ein „Vecino“, ein Landmann, 20 Jahre alt und nicht vermählt ist, dann kommt er in den Verdacht der Ehefeindlichkeit und zahlt 25 Pesos à 4 M. Das geht bis zum 30. Jahre, dann wird die Steuer bis zum 35. verdoppelt auf 50 Pesos und von da bis zum 50. Lebensjahre auf 150. Mit dem Alter von 65 tritt die Ermäßigung auf 50 ein; erst mit 80 Jahren wird sie nicht mehr erhoben. Auch Witwer, die nach drei Jahren noch nicht vermählt sind, müssen zahlen. Wer nachweist, daß er an einem Plaze drei „Körbe“ davongetragen hat, der ist frei.

**Vermählt und in 15 Minuten „geschieden“,** das ist der Rekord von Norristown (Pennsylvania), wo eine reiche Tochter vor Eltern und vornehmen Zeugen einem Mann zugesprochen war; nach dem Standesamt geht es stets auf einen Schlud für das neue Paar ins Wirtshaus, jeder ist verpflichtet, dem Brautmann zuzutrinken. Dieser kam so foglich nach, daß er nach 10 Minuten zusammenbrach; die Pankeese ging sofort mit 2 Zeugen zur City-Hall zurück und erlangte ein Scheidungs-Urteil wegen Trunksucht.

**Durdagebrannt.** Eine 20jährige Wirtstochter von Dortmund schlüpfte mit einem 16jährigen Kellner, nachdem sie der Mutter 3000 M. entwendet hatte. Die beiden haben sich wahrscheinlich nach Antwerpen gewandt.

**Die Hüte beim Abendmahl.** In Goldberg in Schlesien wurde am Vukstage in der evangelischen Kirche von der Kanzel herab an die Damen eine Ermahnung gerichtet wegen der Hüte mit breiten Krämpfen. Durch diese wird den Geistlichen beim Abendmahl die Darreichung des Kelches sehr erschwert. Aus diesem Grunde und im Hinblick auf die Heiligkeit der Handlung wurde den Damen eine Abhilfe dringend ans Herz gelegt.

**Ein elektrisches Gewehr.** Ein schottischer Mechaniker hat dem englischen Kriegsminister das Modell eines Magazingewehres vorgelegt, mit dem 28 Schüsse in der Minute abgegeben werden können. Das Feuer wird durch eine elektrische Vorrichtung geregelt. Die Tragweite der Waffe wird auf 3100 Meter angegeben.

**Der Bau eines Krankenhauses für Geschlechtskranke** ist vom Berliner Magistrat beschlossen worden. Die Anstalt soll ihren Platz in Rummelsburg erhalten. Sie wird mit allen Errungenschaften, die Wissenschaft, Hygiene und Technik auf diesem Gebiete der Heilkunde erworben haben, ausgestattet werden.

**Gerichtssaal.**

**\* Garte Justiz.** Vor der Essener Strafkammer hatte sich die sonst völlig unbescholtene Frau eines Bergmanns aus Gelsenkirchen zu verantworten, weil sie aus dem Keller eines andern Hausbewohners einige Eimer Kohlen entwendet hatte. Die Frau wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt — die geringste Strafe, die das Gesetz für „Einbruchdiebstahl“ vorsieht.

**\* Einen gewissenlosen Menschen** hat das Nürnberger Schwurgericht in gerechte Strafe genommen. Der 29 Jahre alte Koch F. Blümlein von Erlangen hatte in einem Hotel mit einem 16 Jahre alten Mädchen tuttm verkehrt, obwohl er wußte, daß er geschlechtskrank sei. Das Mädchen erkrankte. Blümlein wurde vom Schwurgericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**\* Ansbach, 24. November.** Die Strafkammer verurteilte nach vierstägiger Verhandlung den Bankier Friedrich Heinlein, welcher eine Anzahl Kunden durch Berechnung zu hoher Provision, zu hoher Zinsen und Anrechnung unrichtiger Kurswerte an ihrem Vermögen geschädigt hat, wegen mehrfachen Sachwuchers, Betrugs und Betrugsversuchs und Vergehens gegen das Börsengesetz zu einem Jahr Gefängnis, 5000 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

**\* Düsseldorf, 24. November.** Die Strafkammer verurteilte den Chauffeur Birven aus Duisburg, der am 28. Mai mit einem Automobil in eine katholische Prozession hineinfuhr und dabei ein junges Mädchen tötete, zu drei Monaten Gefängnis.

**Letzte Nachrichten.**

**Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.**

**Hamburg, 26. November.** Nach dem vom Amtsgericht heute verkündeten Urteil in der Schadenersatzklage der „Vereinigten Elbschiff-fahrtsgesellschaften, A.-G.“ wurden 16 Bootskleute wegen Gehorsamsverweigerung ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu je 18 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Widerklagen der Bootskleute wurden abgewiesen.

**Dresden, 26. November.** Aus Anlaß des Einzuges des Prinzen und der Prinzessin Georg hat der König nach dem Vorschlag des Justizministeriums etwa 120 Personen, die wegen in der Rot begangener Vergehen gegen die Vermögensordnung zu Freiheits- oder Geldstrafen verurteilt worden waren, die Strafen ganz oder teilweise erlassen.

**wb. Gießen, 26. November.** Die juristische Fakultät der hiesigen Universität ernannte den Ministerialrat Weber, Degernenten für das Universitätswesen, sowie den Oberlandesgerichtspräsidenten Lippold in Darmstadt zu Ehrendoktoren.

**wb. London, 26. November.** Wie die „Financial News“ von gut unterrichteter Seite aus New York erfahren, ist in kurzem eine Bekanntmachung über die Ausgabe einer neuen Anleihe der brasilianischen Regierung im Betrage von 4 Millionen Pfund Sterling zu erwarten. An der neuen Anleihe werden sich dieselben Banken und Kaffeeinteressenten beteiligen, die die frühere Anleihe übernommen haben, nur daß zu ihnen noch die Firma Rothschild hinzutritt. — Nach dem beabsichtigten Übereinkommen wird von der brasilianischen Regierung Kaffee angekauft und dieser als Sicherheit für die Anleihe mit 80 Proz. des Marktwertes gegeben. Die brasilianische Regierung wird alle Lagergebühren tragen und wird außerdem 6 Prozent Zinsen auf die Anleihe und 2 Prozent Kommissionsgebühr zahlen.

**wb. London, 26. November.** Die „Daily Mail“ meldet aus Kalkutta: Der Plan der Reise, welche der Emir von Afghanistan im nächsten Jahre nach Indien zu machen gedenkt, hat eine Erweiterung erfahren. Danach ist jetzt der Besuch in Kalkutta vom 30. Januar bis zum 9. Februar und der Aufenthalt in Lahore vom 22. bis zum 25. Februar vorgesehen.

**wb. Rom, 26. November.** Der König von Griechenland wird sich heute nachmittag im eigenen Wagen von der griechischen Gesandtschaft aus zum Vatikan begeben, wo er vom Papst empfangen werden wird.

**wb. Belgrad, 26. November.** Gestern fand hier eine vom Serbischen Journalisten-Verein einberufene Protestversammlung wegen Ausweisung der serbischen Journalisten Kobasija und Kostitsch aus Serajewo statt. An der Versammlung nahmen über tausend Personen, zumeist Hochschüler, teil. Nach der gegen die Verwaltung von Bosnien gerichteten Resolution durchzogen die Teilnehmer an der Versammlung, begleitet von Polizeikommissaren und Gendarmen, die Straßen. Vor der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und dem österreichisch-ungarischen Konsulat war ein starkes Aufgebot von Gendarmen aufgestellt. Zum Einschreiten war jedoch keine Veranlassung.

**wb. Frankfurt a. M., 26. November.** In der heute stattgehabten Generalversammlung der Brauerei Vindling, Aktiengesellschaft hier, waren 11 Aktionäre anwesend, welche 902 Aktien vertraten. Die Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt, die Dividende auf 13 Proz. festgesetzt und die Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat erteilt.

**wb. Cuxhaven, 26. November.** Der Dampfer „Professo Wörmann“ ist gestern abend mit 10 Offizieren und 430 Unteroffizieren und Mannschaften aus Südwestafrika hier eingetroffen.

**wb. Wien, 26. November.** Die österreichische Staatsbahn vereinbarte in der zweiten Dekade des Monats November 295878 Kronen, das ist gegen die definitiven Einnahmen im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres eine Minder-einnahme von 45618 Kronen und gegen die provisorischen Einnahmen eine Mehr-Einnahme von 138897 Kronen.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

Was Rückzahlung oder Aufhebung der uns für diese Arbeit zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

\* **Steuerersparnis durch Verwendung des Adler-Kochbrunnens.** In der Versammlung des Hausbesitzer-Vereins wurde von Herrn Stadtkorrespondenten Hartmann die Behauptung aufgestellt, daß durch Erhöhung der Kochbrunnen-Trinkkosten der Stadt leicht eine Mehr-Einnahme von 100 000 M. pro Jahr gesichert würde und daß eine zweite Trinkstelle ein dringendes Bedürfnis sei. Wir traten deshalb an den Magistrat und die Stadtverordneten die Anfrage: „Warum wird der Adler-Kochbrunnen nicht zu Trinkzwecken benützt, zumal er dem Kochbrunnen nicht im geringsten nachsteht?“ Durch seine zentrale Lage dürfte der Erfolg nicht ausbleiben und die Verzinsung des wertvollen Terrains wäre bis zur Vollendung des Badhaus-Neubaus schon heute gesichert. Der Brunnentempel ist auch schon in Gestalt des Wilhelmsbrunnen-Tempels vorhanden, der zeitig am Ende in den Anlagen steht und die Aussicht auf das Theater füllt, währenddem er hier das wüste Adlerterrain bedecken würde. Die ganzen Kosten des Ablegens und Aufstellens betragen 4000 M. und die Stadt hätte eine jährliche Mehreinnahme von mindestens 80 000 M., auch während der Bauzeit des Adlerbades. Mehrere Steuerzahler.

\* Ein Herr „L. v. R.“ beweist in der Sonntagsnummer Ihres gesch. Blattes in einem etwas sehr merkwürdig anmutenden Ton das Wiesbadener Publikum, soweit es eine Erhöhung des Kurhaus-Abonnements um 10 bis 20 M. nicht als Bagatelle empfindet, gleichsam „als Baumgasse“ auf die Längs der Sonnenberger- und Parfstrasse aufzustellenden Bänke. Wenn wir es auch als ausgeschlossen ansehen, daß man „oben“ diese so freundlichen Ausführungen des Herrn L. v. R. „nachempfiehlt“, so sehen wir uns doch veranlaßt, dagegen zu protestieren und glauben uns überzeugt halten zu dürfen, daß unsere Entgegnung in dem Abonnentenkreis Ihres gesch. Blattes wenigstens so weit Zustimmung finden wird, als es sich nicht um Herrschaften aus dem Kreise der oberen Tausende oder um Vertreter bzw. Vertreterinnen eines „flotten und lebenspendenden“ Publikums handelt, wie sich der verehrte Herr L. v. R. in bezeichnender Weise ausdrücken beliebt. Es fragt sich nur, ob nicht auch unter den wirklich reichen und feinen Kurfern es viele geben wird, die gern auf eine allzu häufige und unnütze Verührung mit einem Publikum des vorbezeichneten Genre verzichten werden. Wir sind weit davon entfernt, dem Teil des Konzertpublikums das Wort zu reden, das über das allergeringste, unbeachtete Geräusch während der Auf-führungen empört tut, schließlich gibt es aber auch hier eine goldene Mittelstraße. Wenn schon ein sehr großer Teil der Wiesbadener Bevölkerung von dem Kurfremdenverkehr direkt oder indirekt materiellen Vorteil hat, so gibt es doch hier auch Tausende unter den Privatbeamten, bei denen diese nicht zutrifft, die durch diesen Umstand nur den Nachteil hoher Steuern und einer sehr teuren Lebenshaltung haben, die dies aber gern mit in Kauf nehmen würden, wenn nicht die von der städtischen Kurverwaltung gebotenen Veranstaltungen nur mit verhältnismäßig sehr hohen Kosten zugänglich wären. Die Kosten für diese Veranstaltungen können und sollten durch eine Kursteuer aufgebracht werden. Wohlhabende Fremde würden sich dadurch von dem Besuch Wiesbadens nicht abhalten lassen und Unbemittelte könnte diese Tage seitens der Kurverwaltung ganz oder zum Teil erlassen werden, wie dies z. B. in Karlsbad, doch gewiß einem Weltbad allerersten Ranges, der Fall ist. Von dem Nachschlag der Lage erfährt dort niemand als die betr. Beamten des Bürgermeisterrats. Nebenfalls verdient der Vorschlag des verehrten Herrn L. v. R. energischste Abweisung.

\* **Lothringersstraße!** Endlich scheinen die Anwohner der verlängerten Blücher- und Westendstraße, sowie der Lothringersstraße mit ihrem Los nicht mehr zufrieden zu sein. Mit einem Gefühl der Befriedigung las ich das diesbezügliche Eingekampt, dessen Ausführungen leider zu wahr sind. Besonders die Lothringersstraße ist bei dem jetzigen Wetter vollständig isoliert, zum Schaden der dort wohnenden Gewerbetreibenden. Will man sie von der Westendstraße aus erreichen, dann starrt einem unheimliche Schmutzhaufen entgegen, so daß man es vorzieht, umzukehren. Verfügt man nun sein Glück von der Blücherstraße aus, dann weicht man auch mit Schreden zurück, denn von dem sogenannten „provisorischen“ Pfahler ist keine Spur zu entdecken, es ist allzusehr unpaffierbarer, fukhoher Schlamm. In der ganzen Stadt werden die Fußwege gereinigt und gehbar gemacht, hier scheint dies aber nicht nötig zu sein. Die Anwohner werden noch nicht für vollwertig gerechnet, nur in bezug auf die zu zahlenden Steuern hat man diese „angenehme“ Empfindung nicht. Abends ist das Ende der verlängerten Blücherstraße der Tummelplatz von allerlei lichterleuchtendem Gejindel, das die Vorübergehenden insultiert und belästigt. Allerdings ist die Gegend hierfür wie geschaffen, sie ist vollkommen in Dunkel gehüllt, denn die Stadt geht mehr als sparsam mit der Beleuchtung um. Die städtische Verwaltung scheint leider die „Stimmen aus dem Publikum“ nicht zu lesen und es wäre zu empfehlen, wenn sich der Westliche Bezirksverein der Sache annehmen würde. Vielleicht schließen sich auch die gesamten Anwohner zusammen und werden bei dem Magistrat vorstellig.

\* An das städtische Bauamt wird das dringende Ersuchen gerichtet, die Strecke der Ederstraße zwischen der Bahn- und Waterloostraße umgehend pflastern zu lassen.

\* **Sonnenberg, 22. November.** Sehr geehrter Herr Redakteur! Sie würden sich den Dank vieler Einwohner Sonnenbergs verdienen, wenn Sie einmal in Ihrem geschätzten Blatte die tiefmütterliche Behandlung Sonnenbergs von Seiten der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zur Sprache bringen würden. Die Linie nach Sonnenberg hat den ganzen Tag hindurch einen sehr regen Verkehr zu vermitteln; daß aber ihre Benutzung immer angenehm ist, kann man nicht behaupten. Obwohl abends zwischen 6 und 7 Uhr der Andrang ein derartiges hat, wie wohl an keiner anderen Stelle des ausgedehnten Strahlenbahnnetzes, hat die Bahnverwaltung keine Vorkehrungen getroffen, die dem starken Verkehr genügen können. Es verkehren nur ganz vereinzelt Doppelwagen; und die einzelnen Wagen sind infolgedessen weit über das erträgliche Maß hinaus besetzt. Es wird hier in Sonnenberg sehr oft das Verlangen nach Arbeiterwagen laut. Dem schließe ich mich allerdings nicht an. Aber das kann man wohl von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft verlangen, daß sie sich dem täglich zu derselben Zeit wiederkehrenden Andrang anpaßt, indem sie um diese Zeit nur Doppelwagen fahren läßt. Dem jetzigen Zustande, der vielen die Benutzung der Bahn unmöglich, vielen anderen die Fahrt zu einer überaus unbehaglichen macht, muß ein Ende gesetzt werden. — Ferner ist es für viele Einwohner Sonnenbergs und des Eigenheims eine arge Enttäuschung gewesen, daß die Bahnverwaltung auch jetzt nach der durch die Eröffnung des neuen Bahnstufes vorgenommenen Veränderung des Fahrplans nicht für Fahrtafelgenauigkeit nach 11 Uhr abends gesorgt hat. Der letzte Wagen fährt an Wochentagen vom Hotel Wilhelma 10 Uhr 40 Min. ab, also im Gegenjatz zu anderen Linien sehr früh. Dadurch ist jedem Sonnenberger, der nach 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintrifft, die Fahrtafelgenauigkeit abgeschnitten. Ebenso muß der Besucher eines Konzertes, eines Vortrages oder irgend einer anderen Veranstaltung, die sich bis nach 1/2 11 Uhr hinzieht, den weiten und unter Umständen recht unangenehmen Weg in den Kauf nehmen. Die Eisenbahnverwaltung könnte gewiß ohne große Schwierigkeiten den Wünschen der Einwohner Sonnenbergs und des Eigenheims entgegen kommen, indem sie nach einem Wagen etwa gegen 1/2 12 Uhr fahren läßt, und glaube ich sicher, daß sie dabei sehr gut auf ihre Kosten kommen würde. — Vor mir liegt ein Exemplar der

neu eingeführten Fahrarten, das auf der Fahrt vom Kurhaus nach Sonnenberg genommen ist. Die auf der Rückseite angebrachte Zeichnung der Eisenbahnstrecken dient ohne Zweifel auch dem Publikum und macht auch Fremden die Orientierung schnell und leicht möglich. Aber warum auf ihr gerade Sonnenberg fehlt und die Strecke mit Dietsmühle abschließen mußte, ist mir nicht klar, zumal alle anderen Endstationen, z. B. Erbenheim, Unter den Eichen, sogar Kastel-Wainz, gewissenhaft angegeben sind. Ich bin überzeugt, daß mancher Kurgast Sonnenberg auf der Fahrkarte auffuchen und vermiffen wird. W. S.

### Briefkasten.

H. W. Professor Gumpert wohnt Berlin-Grünwald, Trabenerstraße 2. Professor Schillings wohnt München, Fühlingerstraße 4. Kapellmeister Pfister — gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt; eine Anfrage bei Konzerdirektion Wolff, Berlin W., Flotwellstraße 1, dürfte zum Ziele führen.

L. S. Die polizeilichen Räumungsbefehle gelten nicht für möblierte Zimmer. Diese müssen alsbald am 1. des Monats, jedenfalls im Laufe des Vormittags geräumt werden.

### Handelsteil.

**Hüttenzechen im Kohlsyndikat.** Diese aktuelle Frage wird wohl nicht sobald von der Tagesordnung verschwinden und noch öfter zum Gegenstand eingehender Betrachtungen sowohl in Fachkreisen wie in der Presse gemacht werden. Besonders viel beschäftigt sich natürlich die „C. Z.“ mit diesem Thema und schreibt neuerdings darüber: „Der Standpunkt, daß man über den Inhalt des Vertrages sich im Irrtum befinden habe, wird kaum aufrecht zu erhalten sein, da sich heute herausstellt, daß schon bei den Verhandlungen über den neuen Vertrag mit der Möglichkeit einer übermäßigen Ausnützung des Selbstverbrauchs gerechnet wurde.“ Aus einem dem genannten Blatte zugehenden Schriftstück ergibt sich, daß bereits am 9. November 1902 ein Antrag vorlag, der in seinem entscheidenden Teile folgenden Wortlaut hatte: „Bei Abschluß dieses Vertrages steht es den Zechen, die selbst eigene, nicht unmittelbar zum Zechenbetrieb gehörige Werke betreiben, oder Werken, die aus eigenen Zechen ihren eigenen Brennstoffbedarf decken, frei, den durchschnittlichen Selbstverbrauch während der letzten drei Jahre für diese Werke ebenfalls als Selbstverbrauch in Anspruch zu nehmen, in diesem Falle vermindert sich die bisherige Beteiligungsziffer an diesem Selbstverbrauch geradeso, als ob er für den eigenen Zechenbetrieb verbraucht worden sei.“ Dieser Antrag wurde seinerzeit abgelehnt, und zwar teilweise gerade von solchen Persönlichkeiten, die heute an der Spitze der Zechen stehen, die den Syndikatsvertrag wegen Irrtums anfechten. Es sei deshalb schwer, einzusehen, wie man nachweisen wolle, daß man sich in der Frage des Selbstverbrauchs bei Abschluß des Vertrags im Irrtum befunden habe.

**Ein neues österreichisches Russen-Syndikat.** Es wird immer klarer, daß die österreichischen Banken mit ihrer Beteiligung an der letzten Russen-Emission ziemlich hereingefallen sind. Nachdem in österreichischen Blättern gemeldet worden war, daß die Auflösung des Syndikats, das sich für die Übernahme des auf Österreich-Ungarn entfallenden Teils der letzten russischen Anleihe gebildet hatte, noch vor Jahres-schluß erfolgen werde, heißt es jetzt, daß das Konsortium noch 5 1/2 Mill. Fr. russischer Rente besitzt. Es dürfte nun für diesen Besitz ein neues Syndikat gebildet resp. die Rente unter den bisherigen Mitgliedern des Syndikats aufgeteilt werden.

**Deutsche Industrie in Rußland.** Die russische Gesellschaft der Maschinenfabrik F. Hartmann, die zur Sächsischen Maschinenfabrik Hartmann in nahen Beziehungen steht, erzielte im Geschäftsjahr 1905/06 eine Einnahme von 9 717 975 Rubel, der eine Ausgabe von 6 826 639 Rubel gegenübersteht. Als Dividende werden 20 1/2 Rubel oder 54,35 Frank pro Aktie von 100 Rubel Gold zur Verteilung gelangen.

**Preisbewegung.** Die russischen Kattunfabriken haben bedeutende Preiserhöhungen vorgenommen. Kattune werteten, wie aus Moskau gemeldet wird, ebenso wie Musseline um 1 bis 3 Kopeken, Satins um 1 Kopeken und Perkals um 1/2 Kopeken pro Arschine erhöht.

**Konjunktur-Dividende.** Die Verwaltung der Bergwerke-Aktiengesellschaft Konsolidation hat bisher noch keine Dividendenschätzung veröffentlicht. In Börsenkreisen ist man aber der Meinung, daß ein Satz von 32 Proz. gegen 23 Proz. im Vorjahr mit Sicherheit angenommen werden darf. Das Unternehmen ist in diesem Jahr von unliebsamen Zwischenfällen verschont geblieben und es hat infolge der anhaltend günstigen Konjunktur fast die volle Beteiligungsziffer beim Kohlsyndikat leisten können. Im übrigen gehören hohe Dividenden bei diesem Unternehmen nicht zu den Seltenheiten, denn es wurden in den letzten 6 Jahren gezahlt: 30, 27, 27, 28, 26, 32 Proz. Der Kurs ist allmählich von 413,50 am 2. Januar bis 470 Proz. in die Höhe gegangen.

**Veith-Werke, Aktiengesellschaft Berlin.** Unter Mitwirkung der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt wurde diese Gesellschaft gegründet, die die Patente des Herrn Veith für die Herstellung von Automobil- und Fahrradreifen für Deutschland und eine Anzahl ausländischer Staaten erworben hat. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Mark, eingeteilt in 850 000 M. Stammaktien und 1 150 000 M. 5proz. Vorzugsaktien.

**Eisenhüttenwerk Thale, Aktiengesellschaft.** Seitens der Direktion wird mitgeteilt, daß nach der bisherigen Umsatzsteigerung anzunehmen ist, daß der Gesamtwert der versandten Erzeugnisse im abgelaufenen Jahr 14 1/2 Millionen Mark übersteigen und damit 1 1/2 Millionen Mark plus gegen das Vorjahr ergeben werden. Bei einem Arbeitsstand von über 10 Millionen Mark sei für fast alle Abteilungen flotte Beschäftigung über das 1. Semester nächsten Jahres hinaus gesichert.

**Kleines Finanzchronik.** Das englische Seifenkartell hat sich aufgelöst. Die heftigen Angriffe, die gegen das Kartell in der Öffentlichkeit erhoben wurden, waren Ursache der Auflösung. — Der Magdeburger Bankverein wird wieder 7 Proz. Dividende zahlen. — Die Waggonfabrik Aktiengesellschaft vorm. P. Herbrand u. Ko. in Köln schlägt 12 Proz. Dividende gegen 10 Proz. im Vorjahr vor. — Die Pfälzische Hypothekbank wird ihr Aktienkapital um 1 Mill. M. auf 17 Mill. M. erhöhen. — An der Börse tauchten Gerüchte auf, daß die Große Berliner Straßenbahn verstaatlicht werden soll. Die Aktien bewegten sich in dieser Zuversicht in steigender Richtung und haben in den letzten Tagen ca. 3 Proz. gewonnen. — Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Werft von Blohm u. Voß im Zusammenhang mit der Aufnahme des Baues von Parson-Turbinen ohne Bronze- und Eisengießerei errichtet. — Das Konsortium, das die 8 Mill. M. jungen Aktien der Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert u. Ko. in Nürnberg übernimmt, besteht überwiegend aus süddeutschen Banken und Bankhäusern, an deren Spitze die Bayerische Vereinsbank steht. — Der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ist die Ausgabe von 10 167 000 Mark 4proz. Hypotheken-Obligationen und der Deutschen Hypothekbank in Meiningen die Ausgabe von 25 Mill. M. 4proz. Hypotheken-Obligationen genehmigt worden.

wh. Mannheim, 26. November. Die „Pfälzische Hypothekbank“ zu Ludwigshafen beabsichtigt, wie die „Neue Badische Volkszeitung“ von der Verwaltung erfährt, demnächst eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 1 Million vorzunehmen.

wh. Berlin, 26. November. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Erzeugung des Roheisens im Oktober insgesamt 1 073 894 Tonnen gegen 1 036 753 Tonnen im Vormonat und 1 006 943 Tonnen im Oktober 1905. Einzelne Sorten weisen folgende Erzeugungsziffern auf (die in Klammern stehenden Ziffern bedeuten die Erzeugung im Oktober 1905): Gießereirohisen 174 216 (180 335) Tonnen, Bessemerrohisen 44 452 (36 057) Tonnen, Thomasrohisen 693 052 (654 702) Tonnen, Stahl- und Spiegeleisen 82 232 (67 122) Tonnen, Puddelrohisen 79 923 (68 723) Tonnen.

### Geschäftliches.

### „Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei! F 129

Muster an Jedermann!

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

### Die Zeitungs-Anzeige

ist zweifellos ein unfehlbares Agitationsmittel für die Geschäftswelt, vorausgesetzt freilich, daß die Wahl des Insertions-Organs eine zweckdienliche und vorläufige ist, denn die Zeitungs-Anzeige kann nur dann die gewünschte Wirkung und den erhofften Erfolg haben, wenn das Blatt, dem man seine geschäftlichen Empfehlungs-Anzeigen zuweist, diejenigen Eigenschaften besitzt, welche den verfolgten Zielen auch wirklich dienen können. Der Auftraggeber muß daher davon überzeugt sein,

1. daß das Blatt seiner Wahl glaubwürdige Angaben über seine Verbreitungsziffer (Abonnentenzahl) und seinen Verbreitungsbezirk macht und verschleierte oder gar erdichtete Behauptungen in dieser Hinsicht bei ihm ausgeschlossen sind,
2. daß das Blatt seiner Wahl wegen der technischen Ausstattung und Anordnung der Geschäfts-Anzeigen neuzeitlichen Ansprüchen gerecht werden kann, was einen nicht unbedeutlichen Teil des Erfolgs der Zeitungs-Anzeige wesentlich,
3. daß das Blatt seiner Wahl als Insertions-Organ preiswürdig und reell ist und ihm durch Benützung desselben nicht Kosten erwachsen, die mit dessen Wert als Insertions-Organ im Mißverhältnis stehen.

### Das Wiesbadener Tagblatt

gewährt in allen diesen wichtigen Punkten der inserierenden Geschäftswelt die vollste und sicherste Gewähr und zwar

1. durch seine mehr als 23,000 ständigen Bezahler (also Abonnenten, nicht Auflage),
2. durch seine notorische Verbreitung in allen, namentlich kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung,
3. durch seine flotte technische Herstellung, bei der ein reiches Material moderner Schriften, Berte und Klisüren in geschmackvoller und übersichtlicher Anordnung zur Verwendung kommt,
4. durch die verhältnismäßig große Billigkeit seines Anzeigen- und Reklamepreises, auf den bei öfteren Wiederholungen noch entsprechende Rabatte gewährt werden.

Wer diese entscheidenden Merkmale bei Vergabe seiner Insertions-Aufträge in der bevorstehenden Herbst- und Winterzeit, insbesondere auch zu Weihnacht, nicht beachtet, der läuft Gefahr, sein Geld umsonst auszugeben, indirekt das reelle Inseraten-Geschäft zu schädigen und unlauteres Geschäftsgebahren zu unterstützen.

### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Setzung: B. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Wiegand; für das Druckereibetrieb: J. Kaiser; für den übrigen Teil: C. Wöhrdt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornauf; Druck: Schmidt in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellbergerschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# S. Blumenthal & Co.

Besonders vorteilhaft zu Weihnachtsgeschenken.

Nur  
**heute**  
**Dienstag,**  
den 27. November.

## Beste Kleiderstoffe

und Abschnitte in 6 Meter abgepasst auf Extra-Tischen ausgelegt.

<b>Serie I</b>	Solider Haukleiderstoff in dunklen Farben Coupon = 6 Meter	<b>1<sup>80</sup></b> Mk.
<b>Serie II</b>	Halbwollener Haukleiderstoff in Streifen u. Karos Coupon = 6 Meter	<b>2<sup>50</sup></b> Mk.
<b>Serie III</b>	Lodenstoffe in verschiedenen Farben, bew. Qual. Coupon = 6 Meter	<b>3<sup>60</sup></b> Mk.
<b>Serie IV</b>	Haukleiderstoff in englischem Geschmack Coupon = 6 Meter	<b>5<sup>50</sup></b> Mk.

Diese Preise gelten nur für  
**2**  
Tage.

<b>Serie V</b>	Reinwollene kräft. Cheviots in schwarz und farbig, Coup. = 6 Met.	<b>6<sup>00</sup></b> Mk.
<b>Serie VI</b>	Englische Kostümstoffe in hell u. dunkl. Farben Coup. = 6 Met.	<b>8<sup>40</sup></b> Mk.
<b>Serie VII</b>	Reinwollene Satintuche, hocheleg. seid. glänz. Qualität, Coup. = 6 Met.	<b>10<sup>25</sup></b> Mk.
<b>Serie VIII</b>	Reinwollene Kammgarnst. in prachtvoll. Farbensortim. Coup. = 6 Met.	<b>12<sup>00</sup></b> Mk.

K 2

**Bombastus!** F 121  
Verlangen Sie **Bombastus-Präparate** in Apotheken, Drogerien u. bei besseren Frisuren, u. a. bei Hrn. **Otto Siebert**, Apotheke am Schloss, **Parfümerie Altstätter**, Ecke Lang- u. Webergasse, Hoffriseur **Johann Wunderlich**, Wilhelmstr. 48.

**Eine kluge Frau**  
trägt nur **Herculesa-Baleine-Corsets**, die elegantesten, schmiegsamsten und dauerhaftesten der Welt. Achten Sie im Interesse Ihrer Gesundheit darauf, dass der Name „**Herculesa-Baleine**“ nicht gestempelt sein muss.“ (F. C. 1061) F 127

**Gesundheits-Unterkleider**  
Dr. Thomalla  
Marke Windmühle  
Alleiniger konzess. Fabrikant:  
C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep.  
Niederlage bei: **M. Bentz.**

Sie finden die preiswürdigsten  
**Herren- u. Knaben-**  
Anzüge, Paletots, Joppen in nur neuesten Mustern, sowie eine große Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von Mk. 2,50, 4, 6, 8, früherer Ladenpreis derselben nahezu das Doppelte, bei  
**Sandel,** 7662  
Marktstraße 22, 1.  
Rein Baden. Teleph. 1804.

**Rheinische Bierbrauerei Mainz A.-G.**  
Niederlage Wiesbaden.  
Bureau: Schlachthausstrasse 12.  
Telephon No. 2108. Telephon No. 2108.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrten Kundschaft, daß wir unser **Flaschenbier in Patentverschlussflaschen** nach neuer Etikettiermethode, wie nebenstehend abgebildet, liefern.

Die **Vorteile** dieser Etikettierung für das Flaschenbier trinkende Publikum sowohl als auch für die Erhaltung unseres guten Renommées liegen so klar vor Augen, daß wir uns entschlossen haben, trotz erheblicher Kosten die erforderlichen Maschinen anzuschaffen.

Wir heben ganz besonders hervor, daß der gegen den Patentverschluß so häufig erhobene Einwand, nämlich:

**die Flasche kann, bis sie in die Hand des wirklichen Konsumenten gelangt, beliebig häufig und unersichtlich geöffnet werden, wodurch die Qualität des Bieres beeinträchtigt wird und der Inhalt der Flasche nicht einwandfrei bleibt,**

durch unsere neue Etikettiermethode **gründlich beseitigt ist.**

Sobald jetzt die Flasche etikettiert ist, ist das Etikett mit dem Patentverschluß und der Flasche in demselben Augenblick durch einen Bindfaden derartig verbunden, daß ein Öffnen der Flasche ohne Zerschneiden oder Zerreißen des Bindfadens nicht mehr möglich ist.

Gleichzeitig haben wir bei unserer neuen Einrichtung in umfangreichster Weise darauf Bedacht genommen, **das Bier auf schnellstem und sauberstem Wege direkt vom Lagerfass auf die vorher auf Null Grad abgekühlte Flasche gefüllt wird** und somit das Erfrischende im Bier allen Umfanges erhalten bleibt.

Wir bitten das Flaschenbier trinkende Publikum, sich von den Vorteilen dieser Art der Flaschenfüllungen und Etikettierung zu überzeugen. 7720

**Unser Bier ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.**



**Nur 1 Mark**  
das Los der beliebten  
**4ten und letzten**  
Essener  
**Kriegerheim-Lotterie**  
Ziehung am 11. und 12. Dezember  
Günstige Gewinnaussichten  
Gesamtbetrag 1. W.  
**38000** Mark  
1. Hauptgewinn  
**10000** Mark  
2. Hauptgewinn  
**3000** Mark  
10 Gewinne zus.  
**6000** Mark  
3500 Gewinne zus.  
**19000** Mark  
Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfennig extra  
empfiehlt das **General-Debit**  
Essen-Ruhr  
Limbeckersr. 70/73  
sowie sämtliche durch Plakate  
kenntliche Losegeschäfte.

**100 Herren-**  
**Umhang-**  
Räder, nur gute Ware, in allen Größen  
(Gelegenheitskauf), früherer Preis  
Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7,50, 9,  
10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.  
Aufsehen gefattet. 1. Etod,  
Schwalbacherstraße 30, Alleeseite.

**Gänse u. Enten.**  
Es kosten frisch geschlachtet in Post-  
folli gegen Nachnahme:  
Blenden garte Mastgänse Pfd. 58 Pf.  
Speckette Oberbrud-Gänse " 60 "  
Barte dickfleischige Mastenten " 65 "  
Ferner empfehle:  
Vollfetten Tilsiter Käse " 63 "  
Halbfetten " 50 "  
**Paul Weber, Tilsit.**

## Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist mit Eucalyptus-Oel).

Mein **Eucalyptus-Coniferengeist** ist nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmer-Parfum, sondern er besitzt auch die vorzüglichsten Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen seiner kräftig desinfizierenden Wirkung und seiner Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu ozonisieren. Brust- und Lungenleidende werden deshalb den wohltuenden Einfluß dieses Parfums auf die Atmungsorgane besonders angenehm empfinden.

Fl. 1.— und 1.50; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

## Zimmer-Parfums

mit natürlichem Blumengeruch, wie **Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen** etc.

Fl. 1.— Mk.; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

## Parfum-Zerstäuber

(Rafraichisseurs) von 0.60 bis Mk. 53.—, sowie

## Lavendelsalz (Lavender-Salt),

hübsche grüne Fl. mit Glasstopfen à 1.50 und 3.— Mk., sowie in eleganten Kristallflacons mit Silberbeschlag von Mk. 5.—30.—

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfumerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. 2553

Wiesbaden, **Wilhelmstrasse 30.** | **Frankfurt a/M.,** Fernsprecher No. 3007. | **Kaiserstraße 1.**

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog gratis.

## Wählen Sie zwischen Spiritus- u. Petroleum-Beleuchtung,

so beachten Sie, dass

### Petroleum

die Bassins und Lampen durch Schwitzen stets unrein hält, tägliches Reinigen des Cylinders erfordert,

tägliches sorgfältiges Putzen des Dochtes verlangt,

blakt und riecht, stark belästigende Hitze ausstrahlt, ein mattes gelbes Licht gibt,

gegen Wind und Luftzug leicht empfindlich ist.

nach dem Anzünden ein wiederholtes Regulieren der Flamme erfordert, pro 10 Hefnerkerzen und Stunde 1/10 Pf. kostet.

### Spiritus

vollkommen reinlich ist,

etwa alle 4 Wochen eine Reinigung des Cylinders erfordert,

kein tägliches Putzen, sondern nur alle 3 bis 4 Monate einen leicht zu bewirkenden Ersatz der Dochte verlangt,

vollkommen blak- und geruchfrei ist, durch Wärmeausstrahlung nicht lästig wird,

schönes, weisstrahlendes, dem Gasglühlicht ebenbürtiges Licht gibt,

selbst bei starkem Winde und Luftzug nicht erlischt,

gleichmäßig ohne jegliche Regulierung brennt

pro 10 Hefnerkerzen und Stunde 1/10 Pf. kostet.

## Spiritus-Glühlicht-Lampen und -Brenner

für **Innen- u. Aussen-Beleuchtung** in nur erprobten und bewährten Konstruktionen sind erhältlich in den **einschlägigen Geschäften** oder in meinem

**Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal:**

**Kl. Burgstrasse \* Wiesbaden \* Ecke Häfnergasse.**

**Preisermässigung für Brennspritus Marke „Herold“**

in Patentflaschen mit Original-Verschluss.

Original- { ca. 90 Vol. % 28 Pf. (bisher 30 Pf.) } excl. Glas.  
Literflasche: { ca. 95 Vol. % 30 Pf. (bisher 33 Pf.) }

Überall erhältlich:

**Erich Stephan,**

Vertrieb der K 143  
Centrale für Spiritus-Verwerthung.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Illustrierte Preisliste kostenfrei!

**Aufklärung!** Ein Versuch ruiniert nicht! Prüfen Sie Ihre Bezugsquelle zur neuen Saison.

**300** Herbst- u. Winter-Paletots u. Anzüge süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Näherarbeit aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. Gelle Verkaufsräume.

Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allee-Seite).

## Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter Güte. Dauerbrand für jedes stückreiche nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase. 2746

### Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.

**H. Hohlwein,** Helenenstr. 23.

Geschäftsgründ. 1861. Tel. 2098.

**Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,**

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. Hochschule, empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne mit und ohne Gummienplatte, sowie Plombieren schadhafter Zähne etc. Umändern; Reparatur in 8 Stunden. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas. — Sprechst. 9—4; Sonntags 10—12 Uhr.



**Joh. Vaillant Remscheid**

Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Spezial- und Installations-Geschäfte

Kataloge kostenlos u. portofrei

**Vaillant's patent Gas-Badeöfen**

F 51



## Adler Schreibmaschinen.

Vollkommenste Konstruktion.

Stärkste Durchschlagskraft.

Unmittelbar sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben.

Ausserordentlich leicht und bequem zu handhaben.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Vielseitigste Verwendung.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. 2876

Auf der Internationalen Ausstellung in Mailand 1906 erhielt die Adler Schreibmaschine den **Grand Prix**.

Auf der Ausstellung in Amsterdam 1906 die höchste Auszeichnung **Goldene Medaille**.

General-Vertretung

**Hugo Grün, Wiesbaden, Adolfstrasse 1.**

Telephon 501.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

## S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Bis Dienstag, den 4. Dezember cr.,

gewähren wir auf sämtliche Artikel unserer Spezial-Teppich-Abteilung:

Teppiche, Tischdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Gardinen, Portieren, Felle, Läuferstoffe u. s. w.

**10% Extra-Rabatt.**

Besonders billig offerieren **Linoleum**, 200 cm breit, per □-Meter netto von Mk. 1.25 an.

**Linoleum-Teppiche**, 200/250, à Mk. 8.75, 200/300, à Mk. 11.— netto.

**Linoleum-Läufer** 110 cm 90 cm 67 cm  
1.35 95 Pf. 75 Pf. netto.

**Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.**

K 85

Zu dem Modellager von **Jacob Fuhr,** Bleichstraße 18, kauft man billig und gut. Größte Lagerräume dieser Branche hier am Platze in neuen Möbeln. Feinste Auswahl. Gelegenheitskäufe, stets großes Lager. Großes Lager in Braut-Ausstattungen. Eigene Tapezierer- u. Schreiner-Werkstätte im Hause. Bitte um Besichtigung. Haltestelle der elektr. Bahn. D. S.



36 Webergasse 36.

**Carl Kreidel.**

Reparaturwerkstätte.

2765

## Seiden-Haus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

### Zurückgesetzte Seidenstoffe

(solide Ware)

fast zur Hälfte des Wertes.

### Tuch- und seidene Unterröcke

mit 10—20% Rabatt.

Reste für Blusen weit unter Preis.

### Kaiser-Panorama.



Täglich geöffnet  
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.  
Jede Woche 2 neue Reisen.  
Ausgestellt vom 25. Nov. bis 1. Dez.  
Serie I: Ein bequemer Besuch v. Wien-  
Interess. Prozession a. Frohnleichnamf-  
Serie II: Interessante Reise in Marokko.  
Die Städte Tanger und Tetuan.

### 480,000 Mk.

bar Haupttreffer sind ohne  
jeden Abzug mit einem Otto-  
man. Staats-Eisenbahntes  
in der Ziehung am 1. Dez.  
1906 mit 5 Mt. Zins-  
Einablung zu gewinnen.  
Umgeh. Bestell. erbeten an  
**E. F. Schmidt & Co.,**  
Bahngeschäft in Rymegen  
via Cleve a. Rh. F 164

### 150 Knaben-Paletots

(nur gute Ware) in allen  
Größen u. Nummern (Ge-  
legenheitskauf), früh.  
Preis Mk. 6, 8, 10, 12,  
15, 18, jetzt Mk. 3.50,  
4.50, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat  
reicht. Ansehen gestattet. **Wiesseite**  
Schwalbacherstraße 30, 1 St.

### Reelles Möbelgeschäft!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
sämtlichen **Kassen- u. Polstermöbeln.**  
Nur erstklassige Ware unter weitgehendster  
Garantie. Eigene Schreinerei u. Tapezier-  
werkstätte. Zahlungsfähigen Käufern  
wird Teilzahlung gewährt.  
**Anton Maurer, Möbelschreinerei,**  
Sedanplatz 7, Haltestelle der Gleis,  
Rheinstraße 89.

## Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 27. November cr., morgens 9<sup>1/2</sup> u. nach-  
mittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, verleihere ich im Auftrage der Expeditionsfirma  
**L. Reitekmeyer u. a.** in meinen Auktionskabinen

### 3 Marktplatz 3, an der Museumstraße,

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Möbiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:  
1 eleg. helle **Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus: 2 kompl.  
Betten mit Haarmatratzen, 2teil. Spiegelschrank, Waschtiselle, 2 Nach-  
tische und Handtuchhalter;  
1 **Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus: kompl. Bett, Spiegelschrank,  
Waschtiselle und Nachttisch mit Marmor;  
1 eleg. **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung**, best. aus: 1 Büfett, Aus-  
ziehtisch, Umbau mit Spiegelaufsatz, Divan und 6 Lederstühle;  
8 kompl. **Rußb.-Betten** m. Haarmatratzen, Waschtisellen u. Nachttische m.  
Marmor, **Rußb.- u. Mahag.-Spiegel**, Kleider- u. Weizengeschränke, **Rußb.-**  
und **Mahag.-Vertikos**, Galerieschränke, **Rußb.-Büfett**, **Rußb.-Streden**,  
1 **Salongarnitur**, best. aus: Sofa u. 2 Sessel m. Molettbezug, 1 **Rameel-  
fauchengarnitur**, best. aus: Sofa u. 4 Sessel, einz. Divans, Sofas,  
Chaiselongues, Ottomanen, Polsterstuhl, Eichen-Stichschreibtisch, **Rußb.-**  
**Polsterbureau**, **Rußb.-Damenstuhlschreibtisch**, Kommoden, Konsole, Eichen-  
**Rußb.- u. Mahag.-Anstich**, Antoinetten, runde, ovale, viereck., **Poufens**,  
**Ripp-, Näh- und Blumentische**, **Giageren**, große Partie Spiegel in **Rußb.-**  
**Mahag.- u. Goldrahmen**, Delgemälde, Bilder, Eichen-Schreibtischstisch,  
Wiener Schaufelstisch, Eichen- und **Rußb.-Möhrstühle**, ft. Diener, Rollschau-  
wände, Ipan. Wände, große Partie Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gar-  
dinen, Blümeaus, Kissen, Steppdecken, Kullen, große Partie Weizeng., als:  
Tisch- und Bettwände, große Partie Ripp- und Dekorationsgegenstände,  
Regulateurs, Gasosen, Gaslüfter, Gasampeln, Gartentische und Stühle,  
Flurtoilette, Gestudemöbel, Kücheneinrichtungsgegenstände, Glas, Porzellan,  
Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr  
meistbietend gegen Barzahlung.

### Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,  
Bureau u. Auktionskabinen:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Wichtig! **Bernh. Rosenau's** Versteigerungen bieten die beste Gelegen-  
heit, gebrauchte Mobilien günstig und schnell zu erwerben.

### Schreibmaschinen

erstklass., renommierte Fabrikate mit 2jäh-  
riger Garantie gegen Monatsraten von **10 bis 20 Mk.**  
Prospekt No. 2825 gratis und frei. **Binl & Freund** in Breslau II.

### 3 frische La fette große Wildent.

**W. G.** Porto und Verp. frei, geg.  
Nadn. verl. **Hegener**, Jagdpächter,  
Zwinemünde 15. Jagd: Donnerstags  
und Sonnabends. F81

### E. Waißers Fichtennadelbonbons

haben sich bei **Husten und Heiserkeit**  
glänzend bewährt, à 30 u. 50 Pfg. bei:  
**Otto Siebert, Marktstr. 9, Wilhelm-  
Machenheimer, Bismarckring 1.**

## Geradehalter

für Kinder und Erwachsene,  
schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen  
verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger  
ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in ver-  
schiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

### P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,  
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



Wer nur 4 Wochen lang  
regelmäßig zum er-  
sten Frühstück Cacao  
trinkt, wird den unvergleichlichen  
Erfolg in seinem Wohlbe-  
finden merken. — **Kinder**  
sollen Cacao früh und nach-  
mittags trinken, es gibt kein  
gesünderes und bekömm-  
licheres Getränk als Cacao.

Wer magenleidend, darm-  
krank, appetitlos ist  
und zu Abmagerung neigt,  
trinke 3 mal täglich Cacao,  
ebenso wer nervös und durch  
geistige Arbeit etc. überan-  
strengt ist. Cacao stärkt als  
natürliches (nicht künstliches)  
Kräftigungsmittel die Nerven  
und wirkt beruhigend.

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!  
Das Frühstückgetränk jeder Familie!  
Das Getränk für Alle!

Alleiniger Fabrikant:

**Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.**

Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gut-  
achten und ein Probepaket für Mk. 1.— und 50 Pf. in allen Apotheken,  
Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. (Da. 1890 g) F 130

Generalvertretung und Lager:

**Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden, Telephon 719.**

## PALMIN

Feinstes Pflanzenfett  
ZUM KOCHEN  
BRATEN, BACKEN

### Geschäfts-Eröffnung.

habe hier am Plaze im Hause des Herrn Konditors **Fendt, C&K** Moritz- und Adelheidsstraße,

**13 Moritzstraße 13,**

ein Spezial-Geschäft in

# Butter, Eier, Käse

und Saison entsprechendes Geflügel

eröffnet. Ich führe bei peinlichster Reinlichkeit nur das Allerbeste, worauf ich Kenner und Feinschmecker besonders aufmerksam mache.

Ich bitte um gütiges Wohlwollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Frz. W. Reinhardt,**  
13 Moritzstraße 13.

Taunusstraße 55. Taunusstraße 55.

## Konditorei Fritz Gräter

empfiehlt täglich frisches Kaffee- und Teegebäck.

Spezialität:

„Ansbacher Stollen“.

Bestellungen jeder Art werden prompt aufs Beste ausgeführt.



**Bilz**  
Sanatorium  
Schloss Lössnitz  
Radebeul-  
Oresden.  
3 Aerzte  
Dir. Alfred Bilz  
Chefarzt Dr. Asshke  
Internationaler Verkehr.

**KUREN!** Milder Lago  
Sächs. Nizza  
Bilz Naturheilbuch ca. 1/2 Mill. verk.

## Möbel und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

- Spiegelschränke 70 Mk.
  - Pol. Vertikos mit Spiegel 38 "
  - Polierte Kleiderschränke, innen Eichen 45 "
  - Sofa- und Auszugstische 15 "
  - Schreibtische 35 "
  - Kompl. Betten 65 "
  - 1-tür. Kleiderschränke 15 "
  - 2-tür. Kleiderschränke 26 "
  - Küchenschränke 16 "
  - Ermeaen-Spiegel 20 "
  - Turtoilette mit Jagett-Spiegel 15 "
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas und weißem Marmor von 280 Mk. an.

### Möbellager Blücherplatz 3.



**Wetter-  
Pelerinen**  
(Capas mit Kapuze), modernstes Kleidungsstück, wasserdicht, offeriere zu dem außerordentlich billigen Preise von

**12.50 Mk.**  
**Michael Baer,**  
Zuchgeschäft,  
Marktstraße 14, 1. Etoc.

**Böpfe,  
Knoten,  
einzelne  
Teile**  
ohne Kordel von prima Schnittsaaren v. 10-60 Mk. in jeder Farbe und Länge empf.



**W. Salzbach,**  
Herren- und Damenfriseur,  
Perückenmacher,  
Bärenstraße 4,  
2703

**Brennholz,  
Kohlen und Briketts**  
liefert in Fuhrn und Säcken frei ins Haus 2590  
**W. Gail Wwe.,**  
Parkettfabrik u. Bauhölzerei,  
Biedrig a. Rh., Telph. 13,  
Wiesbaden, Bahnhofstraße 4,  
Telephon No. 84.

Das Schuhwaren-Geschäft

**J. Roth Nachf.,**

**Cafe** Marktstraße und Grabenstraße,

offeriert jetzt, wie in den Schaufenstern ausgestellt,

## Herren- Stiefel



Der schönste Herren-Stiefel, elegant, solid und preiswert.

aus einem großen Gelegenheitskauf zu gerabezu fabelhaft billigen Preisen in tabellofen Qualitäten für 7.50, 8.75, 9.75, 10.50, die einen weit höheren Wert repräsentieren.

Zu beachten ist, daß es sich um den **Edladen** Marktstraße, **Cafe** Grabenstr., handelt, gegenüber der Neugasse.

Noch nie hat mir der echte Auer-Glühstrumpf

# Degea

Anlass zur Klage gegeben.  
Nur echt bei den Gasanstalten sowie den Installationsgeschäften, welche durch das Löwen-Plakett kenntlich sind.

**Auer-Gesellschaft**  
Berlin

(Bag.6621) F 183

### Die schönste Kierde für den Christbaum



ist einzig und allein unser neues, gefeicht geschütztes Christbaum-Glockengeläut mit liegenden läutenden Engeln und mit Krippe zu Bethlehem. Die in wundervoller künstlerischer Farbenpracht angebrachten Figuren: Maria mit Jesuskindlein, Josef, Hirte und Engel stellen die Krippe zu Bethlehem dar. Sobald nun die A rzen angezündet sind, drehen sich die Engel im Kreise um die Spitze des Christbaumes, wodurch ein silberhelles feierliches Geläute hervorgerufen wird, eine schöne Illusion hervorzaubend, als wenn die Englein aus den Himmels-höhen die Geburt Jesu Christi verkünden.

**Märchenhaft**  
wirkt dieses entzückende Schmuckstück als Christbaumspitze oder Tischdecoration. Ganze Höhe 29 cm.

**Garantie für gutes Funktionieren.**  
Preis 1.25 Mk. und 20 Pf. für Porto bei Vorhereseindung (auch Briefmarken). Nachnahme 20 Pf. mehr. Bei 2 bis 10 Stück sind für Porto nur 5) Pf. mit einzuzahlen. (Wenn nicht gefasst, Geld retour.) Nur bei uns zu haben.

**Weihnachts-Prachtatolog**  
über Christbaumschmuck, Spielwaren, Puppen, Solinger Stahlwaren, Haus-haltungsartikel, Waffen, Gold-, Silber-, Leder-, optische und Musikwaren, Rauch-utensilien, Schirme, Stöcke u. s. w. gratis und franko. P 78  
**Kirberg & Comp.** Foche bei Solingen, Stahlwarenfabrik.

Bestes Verjandhaus des Solinger Industriebezirks.

**Beste große Sering** Ich liefere alles fracht, porto, saffrei. mit Hog. u. Milch. Dauerware  
Satz-Doll: hochf. 1/2 Fag 12 Mk., 1/2 Fag 6 1/2 Mk.  
450 Noiw. Satzstihering Orig. M Größe Dauertw. 12 Mk. 1/2 Fag 6 1/2 Mk. Dose 80 3 W. 70 Breather. 3 W. 80 Rollmops 3 W. E. Napp 1 aacht. Swinemünde 62.  
100 Syrott. 20 R. Bäckling od. in al. Wert ff. Vollbäckling Dose 20 Brack. 1 W. Rauchaal Dose 70 Sardellenher. 1 Stk. Rauchaal's alles zusf. 3.63 W. fr.

## 7-8-Zimmer-Wohnung

nebst reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht u. a. Komfort, in feinsten Villenlage per sofort oder später unter Preis zu vermieten  
Offerten unter Chiffre **J. 152** an den Tagbl.-Verlag. 3653

## Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden, Verschleimung, Influenza, Abzehrungshusten, ferner Keuch- und Stiekhusten der Kinder etc.



reinstes, edelstes, wirksamstes und deshalb billigstes, seit 40 Jahren in viel Millionen Fällen urübertroffen und einzig bewährtes, dabei köstliches

## Haus-, Genuss-, Nähr- und Kraftmittel

von unschätzbarem Werte, von allen rationellen Aerzten empfohlen, durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet.

Hundertfache Ersparnis anderen Mitteln gegenüber.

Absolut alkoholfrei und unschädlich. Verkauf nur in Flaschen mit ausführl. Prospekt. Detailpreis auf der äußeren Umhüllung jeder Flasche angegeben. Nachahmungen oder angeblichen Ersatz weise man im eigenen Interesse zurück.

Man verlange den „Rheinischen Trauben-Brust-Honig“ nur in besseren Geschäften, Apotheken, Drogeriehandlungen.

Sicher erhältlich in Wiesbaden bei:

- Ferd. Alexi, Drog., Michelsberg,
- S. Elum, Drog., Gr. Burgstr.,
- W. Geipel, Drog., Bleichstr.,
- W. Gräfe, Drog., Webergasse,
- Machenheimer, Drog., Bism.-Ring,
- Moebus, Drogerie, Taunusstr.,
- Portzehl, Drog., Rheinestr.,
- Roos Nachf., Drog., Metzgergasse,
- Röttcher, Drog., Luxemburgplatz,
- Drogerie Sanitas, Mauritiusstr.,
- W. Schild, Drog., Friedrichstr.,
- sowie in der
- Delikatessehandl. von Carl Mertz, Wilhelmstr. 18. 2715

**Engros: Handelsgesellschaft „Noris“,**  
Zahn & Co., Wiesbaden.

## Möbel! Möbel! Möbel!

- Kompl. Speise-, Einzelne Büfets, Kleider-, Tür-Toiletten, Wasch-
- .. Schlaf-, Spiegel- und Bücherchränke, kommode, Nachttischen,
- .. Wohnzimmer, .. Eison, Vertikows, Herrn- Schreibtische, Etageren,
- .. Küchen- .. Schreibeische, Ausziehtische, Klavierstühle, Handtuch-
- .. Einrichtungen. .. Betten, Sofas, Ottomane. .. gestelle 2c.

**Enorm billige Gelegenheitskäufe, als:**

eine reich geschmückte Truhe, 2 Rokoko-Schränken, 1 Speisezimmer, Eichen (romantisch), Wert 2200 Mk., jetzt nur 1400 Mk., 1 Piano, fast neu, Ia (Prima Soliferaant Dörner u. Sohn, Stuttgart), Anschaffung 1400 Mk., jetzt nur 650 Mk., 1 große Stauduhr, 1 großer Tischtopf, 3-4 Meter, fast neu, 1 kleinerer Teppich, 2 geb. große Geldschränke 2c.

Alle angeführten Waren werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preis abgesetzt. 2848

## Möbel-Halle,

Friedrichstraße 13. — Telephon 2867.

### Für Banispekulanten, Hoteliers 1c.

Das einzig schön belegene Bau-Terrain, gegenüber dem neuen Kurhaus,

**Sonnenbergerstraße 4 u. 5,**

Edle der Röhlerstraße, ist nunmehr (nachdem die Einigung mit der Stadt Wiesbaden, betr. des Serpentinweges über das Terrain im Anschluß an das Paulinenschloßchen, endlich perfekt geworden), vollständig arrondiert, in der Größe von etwa 2 Morgen, per sofort zu verkaufen. Ebenso das zwischen dem Serpentinweg und der Röhlerstraße belegene Terrain und ein arrondierter Bauplatz von über 90 □ Ruthen, oben an der schönen Aussicht. Alles Nähere nur durch

**J. Chr. Glücklich,**  
Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.

# Große Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 29. November cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Villa Grath,

**11 Grathstraße 11,**

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:  
 2 kompl. Kuffb.-Betten, engl. eif. Betten, Kuffb.- u. lac. Kleider- u. Weizenzeugchränke, Waschkommoden, Nachttische, vollständige Salongarnituren in Kameltaschen-, Plüsch- u. Mokettbezug, einz. Divans und Sofas in Plüsch, Kameltaschen- u. Mokettbezug, Ottomane, Chaiselounges, Vertikös, Schreibtische in schwarz u. Kuffb., Auszieh-, runde, ovale, viereck., Bauern- u. Nipptische, 18 Eichen-Speisetische, Nohrstühle, große Majolika-Vase mit Ständer, Etagere, Paravents, große Partie sehr schöne Gobeline in allen Größen, Teppiche, Vorlagen, Linoleumteppiche, sehr gute em. Badewanne m. Gasbadeofen, zwei große transport. Herde, Speiseaufzug, Waschkommoden, Ausleeremier, Küchenschrank, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, Gefüßmöbel und viele hier nicht benannte Gegenstände

meißtbietend gegen Barzahlung.  
 Die Besichtigung kann erst am Tage der Versteigerung gestattet werden, da die Villa noch bewohnt ist.

**Bernh. Rosenau,**

Auktionator und Taxator,

Telephon 3267. **3 Marktplatz 3.** Telephon 3267.

Wiss! Bernh. Rosenaus Versteigerungen bieten die beste Gelegenheit gebrauchte Mobilien günstig und schnell zu verwerten.

# Schweizer-Stickerereien

auf

Madapolam,  
 Batist,  
 Mull,  
 Leinen,  
 Zephir, farbig,

grosses Lager, auch Reste und ganze Restpartien billigst, empfiehlt

**W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 37.**

# Große Versteigerung

von Damen-Kleiderstoffen v. v., Herren-Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Konfektion.

Heute Dienstag, den 27. Nov., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich 1. im Auftrage des Herrn **Wilk. Reitz** in meinem Versteigerungssaale

**Schwalbacherstr. 25**

nachverzeichnete, bei der Inventur zurückgebliebenen Waren:

Damen-Kleiderstoffe, Rockstoffe, Kostüme, Bettlatten, Biber, Plausche, Herrenstoffe, Stragen,  
 2 im Auftrage des Herrn **Max David:**  
 Herren-Anzüge, Giletts, Herrenkleiderstoffe, elegante Knaben-Anzüge und Kinder-Anzüge

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger,**  
 Auktionator u. Taxator,  
 25 Schwalbacherstr. 25.

# Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Freitag, den 30. November 1906, nach der Probe, abends 10.30 Uhr:

**Ausserordentliche Hauptversammlung**

im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse.

**Tagesordnung:** 1. Wirtschafts-Angelegenheit.

2. Sonstiges.

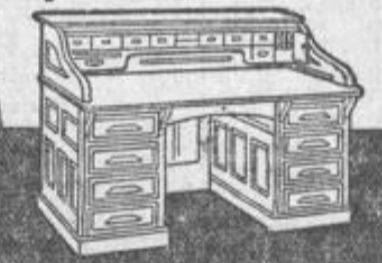
Unsere ausübenden wie unterstützenden Mitglieder werden hierzu eingeladen.

**Der Vorstand.**

Wiesbaden, den 26. November 1906.



Deutsche und amerikanische  
**Holl- u. Flach-Wulle.**  
 Übernahme kompletter  
**Bureau-Einrichtungen**  
 in einfacher u. eleganter Ausführung.  
 Spezialität: Aktenschränke, Rultiform-  
 Bücherchränke, D. R. G. M. No. 130926.  
**Glogowski & Co.,** Frankfurt a. M.,  
 Kaiserstr. 47.



Bergstr. 110

# Carl Michel, Wiesbaden,

Ecke Quer- u. Nerostrasse, nächst dem Kochbrunnen.

Telephon 3793.

Telephon 3793.

Luxuspapiere, — Schreibwaren,  
 Geschäftsbücher, Kontorartikel,  
 Lederwaren, — Füllfederhalter.  
 — Drucksachen aller Art. —

# Gelegenheits-Geschenke zu Weihnachten.

**Umsonst prachtvolle goldene Uhr, Wert 150 Mk.**

Um meine Spezialmarke „**Flor Et Lodo**“, feine Sumatra-Zigarre, 30. 12 Zentim. lang, 300 Stück 12 Mk. 70 Pf., überall einzuführen, werde ich von heute bis zum 24. Dezember d. J. jedem 200sten Besteller eine prachtvolle goldene Uhr im Werte von 150 Mk. umsonst beilegen. Die Uhren hinterlege ich bei einem Hamburger Bankhause. Verland (unter 300 Stück nicht) geg. Voreinsendung oder Nachnahme, Zurückgabe gestattet, also größte Sicherheit. 1000 Stück 40 Mk. zählen als 3 Bestellungen. **A. Kaufmann, Hamburg 5.** Des großen Andranges wegen müssen die Bestellungen spätestens binnen 15 Tagen in Hamburg sein. Bitte diese Anzeige auszuscheiden, erscheint nur einmal in 100 Zeitungen.

# Restaurant Christmann, Michelsberg 7.

Heute **Meckelsuppe,**  
 Dienstag abend: **Meckelsuppe,**  
 morgen bittl. einladet **H. Christmann.**  
 Morgens: Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Kraut.

# Europäischer Hof.

Heute Dienstag: **Kulmbacher Bier!**

Vol au vent à la toujours. Geflügelcroquettes mit Spargelspitzen.  
 Frische Ochsenzunge mit Kapernsauce.  
 Vorzügliche Dinners in jeder Preislage.  
 Kleine Dinners zu Mk. 1.50, im Abonnement Mk. 1.30.  
 Pilsner Urquell. — Münchner. — Germania-Bier.

# Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.  
 Heute Dienstag **Meckelsuppe,**  
 morgen freundlich einladet **Fritz Bender.**

# Referendar Dr. jur.,

evang., 29 J. alt, 1,68 Mt. groß, sehr häuslich, aus wohlhabender Familie, Vater Großindustrieller, wünscht an die Stelle des Socius in das väterliche Geschäft einzutreten; **sucht als Lebensgefährtin** junge, gesunde, bescheiden erzogene, musikalische Dame mit einem Vermögen von 3-400000 Mk., welche sichergestellt werden können. Strengste Diskretion zugesichert. Gewerbl. Vermittler ausgeschlossen. Offerten erbeten unter **„Zuversicht“ 20877** an die Expedition des **Berliner Tageblattes**, Berlin S 35. (Bwg. 280) F 133

# Möbel

Leistungsfähigstes  
 Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

# Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

**98 Pf. Nur mein Engelgeläut 98 Pf.**

ist wirklich taßellos und funktioniert grossartig. Vollständiger Ersatz für die bisherigen Glaschristbaumschmucke. Sobald die Kerzen angezündet, dreht sich das Flügelrad langsam und es entsteht, da die Glocken fein abgestimmt, ein wunderbar schönes harmonisches Geläute. Durch meine steten Bemühungen, zu diesem Beste ein wirklich gutes Christbaumgeläute zu bringen, ist es mir nun endlich gelungen, ein solches meiner w. Kundschaft offerieren zu können, wofür ich volle Garantie übernehme. Keine Firma ist in der Lage, diesen wirklich feinen Christbaumschmuck billiger anzubieten. Bitte daher meine Geläute nicht mit einer leichten Bazarware zu verwechseln, die vielleicht 50 bis 70 Pf. pro Stück kosten. Auf Wunsch kann ich diese ebenfalls, aber ohne Garantie, zu 60 Pf. liefern.

No. 7036 beste Qual., fein bunt-98 Pf. fach. lack. u. vernick.  
 Porto 20 Pf., bei Nachnahmensendung 30 Pf.; mehrere Stück 50 Pf. Porto. Bei Bestellungen von 15 Stück auf einmal gebe ich 2 Stück umsonst. Umtausoh gestattet. — Gleichzeitg offeriere ich in hochfeiner moderner Aufmachung:

**Glas-Christbaumschmuck** (E. H. A. 1899) F 103  
 darunter Vögel, Sterne, Engel etc.  
 Sortimentskätzchen No. 1 nur Mk. 5.35  
 enthaltend 500 Stück.  
 Sortimentskätzchen No. 2 nur Mk. 3.80  
 enthaltend 200 Stück.

Solinger Messer- und Werkzeug-Industrie G. W. Gries, Solingen No. 74  
 Großen Weihnachtskatalog mit Stahlwaren, Haushaltsachen u. Spielwaren sende umsonst.

# 3-5 Mk. täglicher ständiger Verdienst.

**Ge sucht sofort**  
 an allen Orten anständige arbeitsame Personen beiderlei Geschlechts zur Übernahme einer

**Strumpf- u. Trikotagenstrickerei.**  
 Verdienst garantiert. Sorgenfreie Existenz. Dauernde angenehme Heimarbeit. Ohne Vorkenntnisse. Kunst und glänzende Resultate kostenfrei durch:

**Strumpf- u. Trikotagenfabrik B. Neher,**  
 Saargemünd 292. (F. a 2611 g) F 133

FRANKFURT A. M.

# TÜRK & PABST'S

Rühmlichst bekannte:

# Worcester-Sauce, Mayonnaise

T. & P.'s B. Sauce gibt Braten, Fischen, Tunken etc. pikantesten Geschmack. Extra feine Mayonnaise u. Remouladen-Sauce in Gläsern oder Tuben.

# Schulranzen

Grösste Auswahl  
 Billigste Preise  
 offeriert 2794  
 als Spezialität  
**A. Letschert,**  
 Faulbrunnens-  
 strasse 10.  
 Reparaturen.

# ! Achtung!

# Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend bill. Preisen findet man 7663

**Marktstraße 22, 1.**  
 Kein Laden. Tel. 1894.

# Modes.

**FRIDA WOLF,**  
 Gr. Burgstr. 12.  
 Atelier f. feinen Damenputz.  
 Original-Modelle.

**38 Jahre** Retter's F 88  
 Haarwasser (München)  
 staatl. gepr. u. begutachtet. 3. h. um 40 Pf. u. Mt. 1.10 in der Adler-Drogerie, Bismarckstr. 1.

**Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk.,  
 Schaftstiefel 9 Mk.,  
 Arbeiterstiefel 5, 6, 7 Mt., 22 am hoch 8 Mt. Kinderstiefel u. Schnürstiefel 27-30 3.50 Mt., 31-35 4 Mt., große Rollen Damen- u. Herrenstiefel (Vorkauf u. Wiederverk.) v. 4.50 bis 10.50 Mt. größtenteils noch zu alten Preisen empf.**

**Pius Schneider,**  
 Michelsberg 26, gegenüb. d. Synagoge.

# 100

Paletots und Herren-  
 Anzüge,  
 moderne Stoffe, tadelloser  
 Sitz, beste Verarbeitung  
 aus allerersten Firnen, früh. Preis 30, 35,  
 40, 50 Mt., jetzt 25, 27, 30, 35 Mt.  
 Anf. gestattet. Allee, Schwalbacherstr. 30, 1.

**Strennholz** . . . à Str. Mt. 1.30,  
 (fein gelblich)

**Anzindeholz** . . . à Str. Mt. 2.20  
 liefert frei ins Haus 2826

**J. C. Kissling, Dampfdruckerei**  
 Kapellenstr. 5-7. Telephon 483.  
 Günstige Gelegenheiten!

Tabakfabrik: Canada- u. Baumam-  
 Reinetz, Lorschdorfer, sehr prim, nur  
 E 8 a. e. T. Traubenfurt, Wilhelmstr. 10.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im 'Arbeitsmarkt' kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

### Weibliche Personen.

Privat-Sekretärin oder Sekretärin gesucht (Stenogr., Schreibmaschine, einfache Bureauarbeiten). Meldungen Wilhelminenstraße 42.

Kontoristin für leichtere Kontorarbeiten per sofort gesucht. Offerten unter G. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Verkäuferin, welche schon in der Spielwaren-Branche tätig war, zur Anschaffung H. Burgstraße 1, Spielwarengeschäft.

Verkäuflerin gesucht. Ga. Schmitt, Langgasse 17.

Lehrmädchen gesucht bei freier Station und sofort. Bergrüt. Rhein. Kaufhaus, Marktstr. 21.

Tätige Schneiderin sofort gesucht. Stenogr. 3, 1 Stiege. Fr. Hess. Staudt.

Mädchen a. Kleidermach. sof. gef. Schwalbacherstr. 28, 2. Et. Nr. 14.

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. Adolfsstraße 8.

Arbeitsnachweis für Frauen. Rathaus, Tel. 574. Abt. 1 A: Köh. (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr. Näh-, Bügl., Kaufmädch. unentg. Abt. II A: Köh. Verufe. B: Hotelverf. C: Zentralstelle für Krankenpflege unter Zustimmung d. beiden ärztl. Vereine. 2484

Suche f. h. Köch., do. a. a. allein, bef. Haus-, Zim., Land-, Küchen- u. Kindermädch. in bef. g. Stell. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmündstr. 42, 1. Et. rechts.

Weitere Frau oder Mädchen zur Führ. eines Hauses mit e. Kind gesucht. Näh. Ellenbogeng. 8, G. V.

Stellen 'Germania' (Kassantenheim) für Hecken- und durchreis. Mädchen. Bahnstr. 4, 1. — Telefon 2461. Das. finden Mädchen aller Branchen gute Stellung bei sofort. Blacierung, sowie Kost und Logis für 1 Wk.

Suche Herrschaftsköchin, Haus-, Allein- u. Küchenmädch. für sofort. EINTR. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie ein Kindermädch. sof. gef. Marktstr. 3, 2.

Einfaches williges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 28, Part.

Bis zum 1. Dezember oder später wird ein brav. fleiß. zweites Hausmädch. ges. w. sch. in bef. g. geh. h. Ammelb. 10-11.30 vorm. 2-4 nachm. Frau Dr. Großmann, Paulinensfr. 3.

Gvangel. zuverläß. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Kapellenstr. 74.

Sauberes j. Mädchen f. e. Dame gef. Derrngartr. 15, 2. Mädchen, das kochen kann, sofort gef. Rüdesheimerstr. 21, 2 r.

Supel. Alleinmädchen, d. e. Koch. I. gef. Seebadstr. 30, 1. Mädchen für Küche und Haus gesucht. Luisenstr. 2, Part.

Alleinmädchen a. 1. Dez. gef. Schwalbacherstr. 47, 1.

Jüngeres besseres Mädchen für alles (nicht Kochen u. Waschen) sucht a. 1. Dez. Frau Dr. Jaedle, Dambachtal 14, Part., Gartenh.

Einf. saub. Hausmädchen gesucht. Friedrichstraße 11. N. Ulrich.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, per 1. Dez. gef. Angenehme selbständige Stellung. Rhein. Kaufhaus, Marktstr. 21.

Ein jüngeres Mädchen gesucht. Wellenstr. 23, Nuhn.

Nettes junges Fräulein oder bef. Zweitmädchen, am liebsten Engländerin, per 1. oder 15. Jan. gesucht in angenehme Stellung. Engl. Sprache Bedingung. Offerten unter N. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes williges Mädchen, w. etw. kochen f. u. jede Hausarbeit verit., in ein feineres Haus zu ein. Dame. Näheres Luisenplatz 7, 1 Et., von 2 Uhr ab bis 5 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen zu 2 Pers. gef. Quersiedstr. 5, Part. Einf. Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Walramstraße 5, Vender.

Gesucht ein gutes Stubenmädchen, zu einer kleinen Familie für ausw. wirts. Eintritt kann zwischen dem 1. und 15. Dez. stattfinden. Näh. bei Str. Klein, Adelheidsstr. 76, 1.

Sofort für alle Hausarbeit ein h. tücht. Mädchen gesucht. Frau Dr. Schröder, Herderstraße 12.

Mädchen vom Lande, ein ordentliches fleißiges, gesucht. Emserstraße 4, Vorderb. Part.

Alleinmädchen aus sofort oder 1. Dez. gesucht. Arndstraße 7, 2.

Suverlässiges Kindermädchen mit nur besten Zeugnissen zu einem Kinde sofort oder später gesucht. Off. unter H. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen zu zwei Personen zum 1. Dezember oder früher gesucht. Zu melden vorm. zw. 9 u. 12 und nachm. zw. 2 u. 5 Uhr. Deußenstraße 4, 1 Et. rechts.

Kräftiges sauberes Mädchen geg. hob. Lohn gef. Albrechtstr. 27.

Besseres Alleinmädchen sofort gesucht. Max Davids, Kirchgasse 60.

Suche sofort Haus-, Allein- und 4 Küchenmädchen. Frau Marie Harz, Stellenvermittlerin, Kirchgraben 12, Partierre.

Alleinmädchen für 1. Dezember, ev. früher, gesucht. Rheinquerstraße 3, Hochpart. r.

Gesucht zum 1. Dezember brav. will. Mädchen f. Küche u. Haus. Selenenstraße 22, bei Schneider.

Einfaches gebildenes Mädchen, w. bürg. Koch. kann u. famül. Hausarbeit versteht, zum 1. Dez. ev. sof. gef. Kirchgasse 25, 2. Frau E. Grün.

Junges Mädchen von 16-18 Jahren gesucht. Albrechtstr. 28, Part. r.

Besseres Kindermädchen, das nähen und bügeln kann, für sofort gesucht. Langgasse 24, 1.

Ein Hausbursche, das Liebe zu Kindern hat, auch etwas kochen kann, sofort gesucht. Rheinstraße 94, Part.

Mädchen sofort ins Rheinland gesucht. Göbenstraße 6, 1 r.

Eine tüchtige Bäckerin sofort gesucht. Emserstraße 75, Gartenhaus.

Unabhängige reinliche Monatsfrau gesucht. Emserstraße 8, Part. links.

Tüchtige saubere Monatsfrau gesucht. Emserstraße 28.

Monatsfrau gesucht. Luxemburgstr. 1, Partierre.

Sauberes Monatsmädchen geb. von 8-1/2, 12 und 1-7 Uhr Taunusstr. 4, Zigarrenladen.

Unabhängige Monatsfrau einige Stunden morgens gesucht. Goldgasse 6, 1. Et.

Gut empfohlene Monatsfrau gesucht. Emserstraße 57, Part.

Ein Monatsmädchen gesucht. Bismarckstr. 10, 1 Et. links.

Junges Laufmädchen gesucht. Wilhelmstraße 22, Zigarren-Geschäft.

### Männliche Personen.

3 bis 20 Mk. tägl. können pers. jeden Standes verdienen. Nebenwerb d. Schreibarbeit. häusl. Tätigk. Vert. usw. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. S. (F. a. 1280g) F 96

Bautschniter, flotter Zeichner, gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter D 234 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger junger Mann als Stadtreisender für ein feines Herren-Garderobengeschäft nach Kap per sof. geg. Geh. u. hohe Prov. gef. Gefl. ausführliche Offert. u. G. N. 75 postlagernd Rheinstraße.

Installations-Branche. Zum 1. Jan. od. früh tücht. branchenf. Verkäufer gef. der mit allen Kontorarbeiten (einf. Buchhaltung) vertraut ist. Anerbiet. mit Zeugnissabschr., Gehaltsanspr. u. Photograph. unt. O. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. junger Kaufmann, auch für Akquisition befähigt, per 1. Januar oder früher gesucht. Off. mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen u. G. 237 an d. Tagbl.-V.

Einfacher u. Verkäufer-Gesuch. Tüchtiger flotter Verkäufer findet sofort Stelle bei Gehalt und hoher Provision. Kautions-Mark 300 erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Tücht. Maschinist, selbst. Arbeiter, mit Exploitations- u. Elektromotoren vollst. vertraut, für dauernd gef. Off. R. 237 an d. T.-V.

Tücht. selbständ. Schlossergehilfe sof. dauernd gef. Kramer, Stifflstr. 24.

Küferbursche sofort gesucht. Lipmann u. Schulze, Reugasse 2.

Tüchtigen Küfer mit gut. B. sucht Albert Kaufmann, Reinhandlung, Schlichterstraße 13.

Tüchtigen Rod- und Tagelöhner sucht Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Wochenheizer gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wh

Kellner gesucht. Zentral-Speisehaus, Friedrichstr. 47.

Gärtner gesucht. Adlsteinstraße 21.

Schlosserlehrling gesucht. Hellmündstr. 37.

Ein Hausbursche gesucht. Gg. Auer, Taunusstr. 26.

Jung. fleißiger Hausbursche a. sof. EINTR. gef. Viebrückerstraße 9.

Hausbursche gesucht. Zigarettenfabr. Keneß, Weberg. 10.

Hausbursche gesucht (Radfahrer bevorzugt). Nieblstr. 8, B.

Radfahrhund. Hausbursche gesucht. Rüd., Dranienstraße 4.

Jugendliche Arbeiter f. A. u. S. Werfelbach, G. m. b. H., Eisenstr. u. Rajsch.-Fabr., Doh.

Verrichtungsstücker a. 15. Dez. gesucht. Alexanderstraße 11.

Kutscher für Arzt zu fahren gef. Adolfsstr. 6.

Ein sauberes Bursche gesucht, welcher willens ist, ein Vieh-Geschäft zu gründen oder selbständig zu führen. Vermögen nicht erforderlich. Näheres Bulowstraße 4, bei Günterstr.

## Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen. Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, welches Franz., Deutsch u. Englisch spr., musik. ausgebildet, sucht Stellung als Erziehlerin zu einem einzelnen Mädch. Gutes Zeugnis. Näh. Fr. Stupp, Wilhelmstraße 36, Wiesbaden.

Junges Fräulein sucht sofort Stellung als Kassiererin oder auf Bureau. Offerten unter E. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für Anfang Januar eine leichte Buchhalterin, f. m. Loch. Off. unt. E. 235 an d. Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin in Web- oder Auschnittgeschäft. Das. war stets im elterlichen Geschäft tätig. Offertien mit Gehaltsangabe unter B. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuf. der Schuhwarenbranche sucht sofortiges Engagement. Offert. unt. A. K. postlagernd Bismarckstr.

Besseres Fräulein sucht Stellung als Haushälterin, spricht perfekt Englisch, ist aber sehr idwerch. Off. an Nuhn, Wellstr. 23.

Mädchen sucht Ostel oder bef. Pens., wo sie gründlich das Kochen erlernen kann. Mitt. schriftl. an G. Donath, Nerostraße 9.

Empf. i. S.-Köch., perf. Haus- u. Alleinmädch., w. Koch. I. Kochaus. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2368.

Perf. Restaurationsköchin F 45 empf. f. Reins, Stadthausstr. 9, B.

Köchin sucht Stellung. Dies. war in Restour. u. Hotel tätig. Näh. Schiersteinerstraße 16, R. 3 Et.

Zuverl. bef. Herrschaftsköchin, sparl., häusl., gut empf., sucht Stell., auch Ausb. Nerostraße 28, Laden.

Selbständige Köchin f. Aushilfsf. Vertmanstr. 15, Vdd. 4.

Suche zum 1. Dezember eine Stellung als Rim.- od. besseres Hausmädchen. Zu erfrag. Wiesbaden, Villa Roma, Gartenstraße 1.

Tüchtiges fremdes Alleinmädchen, welches kochen kann, sucht Stelle durch Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 30, 1.

Junges Mädchen sucht Stelle in H. Haus. Dreiweddenstr. 6, G. 2.

Ein Mädchen, w. kochen kann, sucht St., am liebsten in Restaurant. Steinergasse 38, 2 I.

Mädchen, 29 Jahre, in Küche und Haus erfahren, sucht Stelle, eventuell auch zur Aushilfe. Schriftliche Offertien Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3. erbeten.

Mädchen vom Lande sucht Stellung. Stifflstraße 12, G. 1 r.

Pflegerin, auch im Haushalt tätig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stell. Off. unt. E. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Junge zum Austragen gesucht. 7826

Seinrich Staudt, Buchhandlung, Bahnhofstraße 6.

Ordentlicher Junge von 14-16 Jahren sofort gesucht. Langgasse 27, im Hofe links.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Jeune française cherche place au pair dans famille. Offertien unter F. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen sucht per Januar Stellung in einem Vittualiengeschäft, Milch, Butter, Käse u. d. d. Off. unt. N. 232 an D. Frenz, Wiesbaden. F 45

Angehende I. Arbeiterin sucht in besserem Tuchgeschäft Stellung zum Frühjahr. Gefl. Offertien unter F. 4. 300 postlagernd Bonn.

Perfekte Herrschaftsköchinnen empfieht. Allererstes Zentral-Bureau, Schulgasse 7. Tel. 2085.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung bei einer älteren Dame od. klein. Familie zur weiteren Ausbild. im Haush. mit Familienansch. Off. u. L. 265 an D. Frenz, Mainz. F 45

J. Frau hat 2. fr. i. B. u. B. zu erf. Walramstraße 37, S. 1 r. Mädchen sucht Wasch- u. Putzgesch. Luisenstr. 13, Partierre.

T. Mädchen sucht Beschäft. im Wasch. u. Putz. Adlerstr. 30, B. Frau sucht Beschäftigung (Wasch. u. Putz.) Albrechtstr. 37, G. 1.

Tücht. Frau sucht Beschäftigung (B. u. P.). Meißstr. 21, G. 3 Et.

Frau sucht Stelle (Waschen), das. w. a. B. ang. Sedanstr. 13, G. 2 I. Unabhäng. Frau sucht Beschäft. für e. Sid., ev. Lad. od. Bur. zu putz. Junnermannstraße 7, Str. 2 Et.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Körnerstraße 8, G. R. rechts.

Reinliche zuverl. Monatsfrau sucht Arb. Hoderstr. 33, Vdd. Dach. Bestenstraße 15, Str. 3 Et.

Anhängige Frau sucht Monatsstelle, überm. a. Nebenarbeiten. Näh. Seebadstr. 23, Vdd. R. r.

Junges fleißiges Mädchen sucht Monatsstelle. Göbenstraße 13, G. 3. Frau mit besten Empfeh. sucht Monatsst. Nieblstr. 4, B. 4 r.

Frau sucht Monatsstelle, ma. 3 u. nachm. 2 St. Marktstr. 32, G. 2 I.

Besseres Mädchen, in f. Küche, Serv. u. Haush. d. erf., f. St. tagsüb. Steingasse 18, 1 Et.

Ein älteres Mädchen, dem Lande, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht tagsüber Beschäft. Näh. im Tagbl.-V. Vz. Reinl. Mädch. f. morg. 2 St. Besch. Ellwilerstraße 12, Str. 3 I.

N. a. f. h. s. Mädchen f. Aushilfsstelle. Näheres Nieblstraße 5, 1 rechts.

Mädchen sucht Stelle tagsüb. o. mittags. Dohstr. 29, Lad.

### Männliche Personen.

Junger Mann, der seine lautm. Lehre in erster. fleißig. Kolonialwaren- u. Delikatess-Geschäft mit bestem Erfolg absolviert hat, sucht, getrieben auf Is. Zeugnisse und Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen passende Stelle, am liebst. auf Kontor. Gültige Offert. unter N. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, welcher einen Vademecum-Kursus absolviert, w. in d. Vormittagsst. als Kolonial-Geschäft, in ein. Vadehaus. Off. unt. F. 235 an d. Tagbl.-Verl.

Anhängiger fleißiger junger Mann, Handw., Radfahrer, sucht Beschäftigung auf sofort, gleich welche. Offertien unter A. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verh. Mann sucht irgendwelche Beschäft., event. Aush. Off. unt. H. 200 postpostlagernd.

Junger Mann, geb. Schreiner, sucht irgendw. Beschäft. für die Nachmittagsstunden. Näh. G. Theodor Rüb., Meißstraße 2, Str. 1 I.

Junger Mann sucht nachm. Beschäft. (v. 5 Uhr an). Adr. im Tagbl.-V. Vt

Verrichtungsstücker, geb. 22. Jahre, guter Fahrer und Reiter, sucht, da er gr. Liebe zu Pferden besitzt, Stellung in herrsch. Stall für sof. oder spät, event. auch bei Reitpferden. Gefl. Offert. unter G. 236 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Kellner-Lehrling, welcher schon 7 Monate gelernt, sucht wegen Geschäftsveränderung wieder Stellung. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag. Wg

Perf. Herrschaftsköchin sucht Aushilfe bis 15. Januar, auch 1. Februar. Frau Marie Mittelstädt, Stellenvermittlerin, Delaschestr. 1. 7809

Gebildetes Mädchen, vordah. dreijähr. Attek. f. Stelle. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmündstr. 42, 1.

Für meine Pflegerin, die 4 Jahre bei mir war, suche passende Stellung als Stütze und zur leicht. Pflege, wdtiglich bei Dame. Dieselbe verrichtet bessere Hausarbeit. Alles Nähere zu erf. fragen Paulinensfr. 7, Zim. No. 13, zwischen 12 und 1 Uhr.

### Männliche Personen.

Junger Lehrer (musikfalsch) beabsichtigt, Verfasswechsel und sucht Stellung als Gesellschaftler (Reisebegl.), Privatlehrer, oder auch sonstig (Buchhaltung!). Off. u. H. B. 55/2, postlagernd Kirchhain, Bes. 155.

In einer Großstadt in ungehinderter Stellung, in der gesamten Damenschneiderei aufs beste erfahrener

Damenzuschneider sucht, getrieben auf gute Zeugnisse und Referenzen, in Wiesbaden oder Mainz dauernde Stellung zum 1. April 1907, event. früher. Offertien unter G. 522 zur Weiterbeförderung a. d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann sucht von nachmittags 4 Uhr ab Beschäftigung. Näh. Tagbl.-Verl. Wd

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Geprüfte Junge P 133

Erzieherin auf ein Gut in Pommern gesucht. Offertien mit Photographie und Zeugn. unter W. W. 5222 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.

Jüngere tüchtige Verkäuferin f. hies. feines Fleischer-Geschäft per 1. Dez. gesucht. Off. u. H. 229 Tagbl.-Verlag.

Zur Aushilfe bis Weihnachten mehrere Verkäuferinnen

S. Blumenthal & Co. Suche bei reeller Vermittlung: e. Stütze für Pension hier. Kinder-Verl., etw. franz., angehende Junger, bef. Stubenmädchen, 30 Wit., verf. Köchinnen, 45 Wk., für feine Herrschaftsh. u. zu eins. Dame, 35 Wk., pr. Stelle, große Anzahl Allein-, Haus- und Küchenmädchen, 30 Mark, Wäscher, Servierf. für Hotel, Jägerstr. 11. Älterstes Zentralbureau hier, Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, 1. Etage.

Einige Laufmädchen 7803 sofort gesucht. Bieles-Straum, Rifolasstr. 3, 1.

## Suche

Französischen, Kinderfräulein, Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse, perfekte und angehende Junger, 1. und 2. Stubenmädchen, Fräulein zur Stütze, Köchinnen für Herrschaftshäuser, Pensionen und Restaurants, Zimmermädchen, eine große Anzahl Alleinmädchen, ein besseres Mädchen zum Weitzen für Hotel, Kassierinnen für erstklassige Cafés, Bäckerfräulein, Servierfräulein, Herdmädchen, Küchenmädch. usw.

Internationales Zentral-Stellenvermittlungsbureau

Frau Tina Wallrabenstein Stellendenmittlerin.

Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

## Suche

7812 für ein 8 Wochen altes Kind ein zuverl. braves Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann und auch schneiden kann. Frankfurterstraße 16, B., 5-8 abends.

### Männliche Personen.

Portrait-Keisende und Ober-Reisende, gute Rahmenverkäufer, bei höchster Provision verlangt. Kunst-Atelier, 'Tuno' Berlin, Etalierstr. 104. (F. L. 12323/11) P 132

Tüchtige Roharbeiter finden per sofort Wohnende Beschäftigung. P. Braun.

Tüchtige (F. L. 4222) P 132

Mühlsteinmacher für dauernde Arbeit gesucht. J. Engelsmann, Ludwigshafen a/ Rh.

Wir suchen für unser Kaufm. Bureau einen Lehrling mit einjähr. Zeugnis und guter Handschrift per sofort. Schriftliche Offertien unter L. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionshausdiener sucht sofort Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17. Tel. 434.

Solider Mann 7812 für die Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab gesucht. Langgasse 27, Hof links.

R. Haush. (zw. Dien.) gef. Fr. Müller, Stellenvermittlerin, Hellmündstr. 42, 1.







**Napellenstr. 77, Villa,** ist die Bel-Et., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sof. o. sp. z. verm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei **Weygandt.** 3517

**Wilhelmstr. 2a, 2,** schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort ver. sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 3694

**6 Zimmer.**

**Nädesheimerstr. 11, 3. Et.** 6-Z. u. m. Zentralh., all. Komf. b. Neuz., sof. N. daf. Verb. 3519

**7 Zimmer.**

**Adolfsallee 14, Bel-Etage,** hochelegante 7-Zimmer-Wohnung mit Ausstattung, Bad und reichlichem Zubehör zum 1. April zu verm. Ein- und Aussehen 11-1 Uhr. Näh. Part. 3573

**Adolfsstraße 6,** 1. od. 2. Etage, 7 Räume, ca. 180 qm, für Arzt, Rechtsanwalt od. Bureau zu vermieten. Näh. dafelbst. 3571

**Nädesheimerstr. 11, 3,** herrschaftl. 7-Zim.-Wohn., mit allem Komf., Zentralh., zu verm. Näh. Bauamt daf. 3518

**8 Zimmer und mehr.**

**Arndtstraße 1** ist die von Herrn Landesbaupm. Kretzel herbeigef. 2. Et., best. aus 8 Zim., 2 Balkons, Schrank- u. Badkab. u. reichl. Zubehör, per 1. April zu verm. Diefelbe f. auch geteilt werden zu 3 und 5 Zim. Näh. Part. rechts. 3522

**Neuban Friedrichstrasse 37** III. Et., 8 Zimmer m. rechl. Zub. mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu vermieten. 3523 Näh. Kirchgasse 35, Laden.

**Kaiser-Friedr.-Ring 70** ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., best. aus 8 Z., Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufz. und reichl. Zubeh., zu verm. Näh. im Souterrain beim Hausmstr.

**Wilhelmstr. 4, zweite Etage,** neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubehör, Haupt- u. Lieferantentreppe, Kohlenaufzug u., ver. sofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern hergerichtet. Näh. Bureau Hotel Metropole, vm. 11-12. 7750

**Wilhelmstraße 10a,** 2. Stod., herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug ver. sof. od. sp. zu vermieten. Näh. b. Beför., 3. Stod. 3526

**Wilhelmstr. 12,** 1. Stod., ist eine Wohnung von 14 Zim. mit Zubehör, ev. n. geteilt, als 7 Zim. und 6 Zim. per gleich oder später zu verm. Näheres im Laden dafelbst. 3524

**Läden und Geschäftsräume.**

**Laden** Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Näh. Wilhelmstraße 10 a, 3. 7612

**Friedrichstraße 12,** Hinterh., Partiereraum, f. Werkstätte, Lager od. Bureau geeignet, ja. 40 qm groß, zu verm. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

**Großer Laden** mit 2 Schaufenstern und Soufol in bester Lage der Friedrichstraße (nächst Wilhelmstraße) per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweisbureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

**Eckladen** in der unteren Friedrichstraße, nächst der Wilhelmstr., für jedes Geschäft geeignet, a. 1. April 1907 z. verm. Näh. Friedrichstr. 5, 3. 3693

**Laden** Langgasse 31 (Kaisers Kaffeegesch.) ist auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. N. daf. 1 St. 3301

**Eckladen** 3370 Nädesheimerstraße 16, ebent. mit Wohnung zu verm. Näh. bei Ferd. Hanson, Moritzstraße 41.

**Schlachthausstraße 12,** gegenüber Hauptbahnhof, Geschäftsraum (mit Bureau), für Fabrikation u. Lagerung geeignet, feuerfester gebaut, ja. 400 qm Bodensfläche, ganz oder geteilt, zu verm. Dampfkr., Zentralheizung, elektrisches Licht vorh. Straßenbahn- und Freiladegleise in nächster Nähe. Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

**Webergasse 16,** beste Aurlage, Eckladen mit 3 Schaufenstern und Ladenzimmer. Näh. dafelbst bei Istel. 3575

**Wilhelmstr. 6 großer Laden** mit großem Schaukasten, anfallend 4 Zim., zusammen ja. 200 qm, auch Eingang vom Hofe aus, ver. 1. April 1907 zu vermieten. Näheres Bureau Hotel Metropole, vorm. 11-12 Uhr. 3527

**Niederwaldstr. 11 Postlager-**raum, 90 qm mit Torf., bill. 3492

**Laden,** wo Blumengeschäft (sehr gut gehend) betrieben wurde, ist anderweitig zu verm. Näheres Adolfsstraße 6, 1 St.

**Schönes Entresol,** 4 große Räume, in bester Lage u. Geschäftslage, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, mit oder ohne Wohnung von 6 Zimmern pr. sofort od. später zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 42, 2. 3848

**Eckladen-Lokal** mit 7 Schaufenstern in bester Geschäftslage per 1. Jan. oder 1. April 1907 zu vermieten. Restanten erfahren Näheres im Tagbl.-Verlag. Wb

**Eckladen** in der Nähe des Hauptbahnhofes mit 3-Zimmer-Wohnung und sonstigem reichlichem Zubehör auf 1. Januar zu verm. Näheres Wilhelmstraße 22, 2. 3879

**Villen und Häuser.**

**Villa Frankfurterstr. 29** und Ecke Leffingstraße zu verm. od. zu verl. Näh. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 3520

**Napellenstr. 65** ist das Nebenhäuschen zu vermieten. Näh. dafelbst. 3652

**Marktstraße 25.** Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Jan. 1907 od. später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 3531

**Herrschaftliche Villa Merotal,** 9 Zimmer, reichl. Zubeh., Zentralheizung, Garten, zu vermieten vom 1. April 1907 ab. Näh. Adelsheidestraße 33. Brunn. 3463

**Herrschafts-Villa,** Parkstraße, nächst Dierentmühle, erhöhte Lage, 2 Min. v. Haltestelle der elektr. Bahn, neuzeitl. eingerichtet, 12 Zimmer, Halle, Balkon, Veranda, Bad, reichl. Zubehör, Zentralheiz., Gas und elektr. Licht, Vor- u. Hintergarten, auf längere Zeit zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch Paul Sulzberger, Oranienstraße 38, 1. - Telefon 2839.

**Möblierte Wohnungen.**

**Sonnenbergerstr. 40** möbl. Villa zu vermieten. Näheres Taunusstraße 17, Kraft.

**Möblierte Zimmer, Mansarden** etc.

**Friedrichstr. 18, Part. Dietrich,** gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7878

**Fein möbl. Zim. u. Pension zu** 3 Mk. in eig. Villa mit Dampfheiz. an einzel. Herren od. Damen zu vermiet. Adolfsstraße, Schillerstraße 8.

**Remisen, Stallungen etc.**

**Nikolasstraße 28,** in nächster Nähe des Central-Bahnhofs, Wein Keller f. ca. 60 Stück, m. Aufzug, Comtoir (3 Zim.) und reichl. Zubehör, Bad- u. Kasse, ca. 60 qm, Hof, ca. 130 qm, Extratorfahrt. Alles eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu verm. Grundriß und Näheres Herrngartenstraße 13 bei Wollweber. Vormittags. 3532

**Mietgesuche**

**2 Damen suchen** zum 1. April 1907 Beletage, möglichst mit Zentralheizung, im Preise bis 4000 Mk. J. Meier, Agent., Taunusstr. 28.

Im Kurviertel für Pensionzwecke eine 10-12-Zimmer-Wohnung, evtl. kleinere Villa gesucht. Off. mit Preisangaben Frankfurt a. M. B. B. 109 Hauptpost erbeten. F 45

**6-7-Bim.-Wohnung** in Villa von einer viel abwesenden Herrschaft zum 1. April gesucht. Offert. mit Preisangabe z. u. Chiffre U. 237 an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnung** in Villa wünscht älterer Herr mit Dame oder Herr zu teilen oder gemeinschaftlich zu bewohnen. Off. unter W. 236 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame** aus sehr guter Familie, welche die Diätische Frauen-Schule besuchen möchte, wünscht für die Wintermonate angenehmen Aufenthalt in vornehmer Hause. Off. u. A. 513 an den Tagblatt-Verlag.

**3-4 möblierte Zimmer** mit Küche, möglichst 1. Etage, in einem besseren Hause von 2 ruhig lebenden Damen gesucht. Off. m. Preisang. u. W. 18 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7825

**Rechtsanwalt** sucht 3 oder 4 Zimmer als Bureau in guter Lage. Off. mit Preisangabe u. L. 236 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pension**

**Villa Clara, Abeggstr. 6,** 2 Minuten vom Kurhaus. Neu renovierte möbl. Zimmer, Elektr. Licht, Bäder im Hause. Telefon 8773. Frau Clara Oster.

**Villa Grandpair,** 15 u. 17 Emaerstr. Telephon 3513. Familien-Pension 1. Range. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

**Pension Deyemanns.** Villa Gainerweg 4, erste Etage, eleg. möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu billigen Winterpreisen. Eleg. möbl. 4-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Küche preiswert zu vermieten. Eig. Licht, Bäder.

**Gemütliches Heim.** Behagl. möbl. Zim. mit u. o. Pension, umgezogen von Rheinbahnstr. 2 in neu zugemachte Wohn. Rheinbahnstr. 4, 1. Et. Bäder im Hause.

**Angenehmes Heim** f. Herren bei gebild. kinderl. Ehepaar m. vorzügl. Pension, a. B. Familienanschluss. On parl. franco. Engl. spoken. 5 Mk. v. Kochbrunnen, Adolfsallee 26. n. N. d. Taunusstraße.

**Jeder Mieter** verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telefon 439. F 397



**L. Rettenmayer** Stadt-Umzüge.

**Uebersiedelungen** von und nach auswärts.

**Aufbewahrungen** für kurze und längere Zeit.

**Verpackungen,** Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

**Bureau: 21 Rheinstrasse** (neben der Hauptpost.)

**Wohnungs-Nachweis-Bureau** Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Totale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

Wesentlich vorzuziehene Mißbräuche geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertorien, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

**Kapitalien-Gesuche.**

Zu diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift angenommen. Das Verweihen einzelner Worte im Text durch feine Schrift ist unstatthaft.

**12.000 Mark** (2. Stelle, H. Objekt) von pünktlichem Rinszahler auf 1. April 1907 gesucht. (Vermittler verboten.) Offerten unt. N. 237 an den Tagbl.-Verlag.

**Ca. 90.000 Mark** 1. Hypothek auf Juli 1907 auf prima Objekt von pünktl. Rinszahler gef. Off. u. S. 237 an den Tagbl.-Verlag.

**110-125.000 Mark** an erster Stelle auf pr. Objekt per 1. April 07 oder später von pünktl. Rinsz. gef. Gesl. Off. unter D. 237 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**35-45.000 Mk.** an 2. Stelle per sofort od. später auf pr. Objekt von pünktl. Rinszahler gesucht. Gesl. Offerten unter N. 237 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Br. Restkauf!** 20.000 Mk. mit Nachlag zu verkaufen. Off. u. E. 235 an d. Tagbl.-Verlag.

**Suche 16-18.000 Mk.** auf neuerb. rentabl. Haus in Schierstein (an der elektr. Bahn gel.) an 2. Stelle, Taxe 59.000 Mk., 1. Hypoth. 26.000 Mk. Näh. Rheinstraße 43.

**12-16.000 Mark** 2. Hypothek auf hiesiges Objekt von Selbstdarleher auf gleich od. 1. Jan. gesucht. Agenten streng verboten. Off. u. N. 231 an den Tagbl.-Verl.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Neue 2x5-Zimmer-Villa,** mit Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55.000 Mk. verkauft, Feldger. Taxe 50.000 Mk. Gute Hyp. Restf. od. preisw. Baupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirkl. ernstl. Restf. erb. unt. B. 172 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkauf oder Tausch.** Zwei Villen in guter Aurlage zu verkaufen od. gegen andere Objekte zu vertauschen. Schriftl. Offerten sind an P. Komp. Agent, Arndtstraße 8, zu richten.

**Prachtvolle Villa,** Frankfurterstraße, mit groß. Garten, für Privathotel sehr geeignet, zu verkaufen. Julius Alstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Tausche** eine H. Villa gegen ein pr. Etagenhaus (drei 5-Zimmer-Wohnungen). Off. unter D. 233 an den Tagbl.-B.

**Neu erbautes Haus** in der Altstadt, worin ein gutgehend. Spezereihändler betrieben wird, für Spezereihändler, Autscher oder Flaschenbierhändler sehr geeignet, f. 75.000 Mk. dir. v. Erbauer zu verk. Off. u. S. 223 an d. Tagbl.-Verlag.

**Für Flaschenbierhändler.** Rentables Haus aus erster Hand zu verkaufen. Julius Alstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Etagenhaus** im Bestand mit H. Wohn., Hinterh., Werkst. u. Laden, ohne Vermittl. günstig zu verkaufen. Offerten unter S. 236 an den Tagbl.-Verlag.

**Gaus** Adolfsallee, Lambachal, Goethestraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Frankfurterstraße zu kaufen gesucht. Julius Alstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Neuerbaut. Wohnhaus zu Dohheim** unter günst. Beding. zu verk. Off. unter L. 213 an den Tagbl.-Verlag.

**Sehr günstige Hotel-Offerte.** Schönes gründl. renov. im Zentralbeizung eingerichtete Hotel i. Karlsruhe b. Bahnhof, m. 18 Fremdenzim., soll, da Ref. ausm., f. nur 130.000 Mk. m. 10.000 Mk. Anz. a. Nachm. sof. v. l. werd. N. Amant, Taunusstr. 12, hier.

**Grundstück** Emserstraße, vor der Lahnstraße, zu kaufen gesucht. Julius Alstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Immobilien-Kaufgesuche.** In der Nähe von Wiesbaden eine gut gehende Gastwirtschaft, mit etwas Landwirtschaft dabei, zu kaufen oder auf Pacht gesucht. Offerten unt. C. 232 an den Tagbl.-Verlag.

### Geldverkehr

Vielmal vorkommene Rückläufe geben und Beweismittel zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern begehren.  
Der Verlag.

### Kapitalien-Angebote.

**Hypotheken-**  
Gelder sind stets zu vergeben durch  
**Ludwig Istel,**  
Webergasse 16. — Fernspr. 2188.

### I. Hypoth.-Kapital

gebe ich, trotzdem beinahe nichts mehr zu beschaffen ist, für 2 Banken in jeder Höhe. D. Aberle sen.,  
Wassersstraße 2.

### Hypothekenskapital

in jeder Höhe stets zu haben durch  
**H. Lauferweller, Reichstr. 12**

### Restkauffchillinge und Hypotheken,

welche flüssig gemacht werden sollen, placiert rasch  
**Sensal Meyer Sulzberger,**  
Adelheidsstr. 6. Tel. 524.

### Die Gothaer

Lebens-Versicherungsbank  
hat 1. Hyp.-Gelder auf Wiesbadener u. Viebrücker Häuser zu mäß. Zins u. geringer Bron. pr. Juli 1907 u. später zu vergeben.  
**Herm. Müller, Rheinstr. 60 a.**

### 200—250,000 Mk.,

and geteilt, auf prima 1. Hypothek  
per 1. Jan. auszul. **Elise Henninger,**  
Mörhingsstr. 51, B. Telefon 1953.

### Auszul. auf 2. Hypoth.

sind 160,000 Mk. in beliebigen Be-  
trägen. Offerten bitte un. T. 233  
an den Tagbl.-Verlag zu senden.

### Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypothek in Beträgen  
von 50,000 bis 300,000 Mk. und  
höher zu billigem Zinsfuß f. gleich  
oder später. Offerten erbeten un.  
W. 233 an den Tagbl.-Verl.

### 18,000 Mk. können sofort

hyp. ausgeliehen werden. Meyer  
**Sulzberger, Adelheidsstr. 6.**

### Mk. 10-, 15-, 20,000

zur zweiten Stelle abzugeben.  
**D. Aberle senior,**  
Wassersstraße 2.

### 10,000 Mk. auszuleihen

sind auf 2. oder 1. Hypothek sof.  
Offert. u. B. 236 a. d. Tagbl.-B.

### Kapitalien-Gesuche.

Auf mein Geschäftshaus  
in besserer Stadtlage suche  
eine 1. Hypothek von 200—250,000 Mk.  
Nur Selbstdarleiher erwünscht. Off. u.  
F. 239 an den Tagbl.-Verlag.

### 175—190,000 Mk. 1. Hypot.

in besserer Geschäftslage gesucht.  
**Elise Henninger, Mörhingsstr. 51.**

### Mk. 150,000

an erste Stelle auf prima Objekt, Neu-  
bau Mitte der Altstadt, per 1. Jan.  
1907, event. früher gesucht. Offerten  
unter N. 2 Nr. 1132 an Rudolf  
Mosse, Mainz. F 133

### 65—70,000 Mk.

auf prima 1. Hypothek gesucht. Offerten  
unter U. 210 an den Tagbl.-Verlag.  
45—50,000 Mk. auf eine vor-  
zügliche zweite Hypothek, gute  
Verzinsung, gesucht. **Meyer Sulz-  
berger, Adelheidsstr. 6.**

### 43—45,000 Mk.

auf prima 1. Hypothek zu 5% gesucht.  
Off. u. T. 210 an den Tagbl.-Verlag.  
35—40,000 Mk.

### 35—40,000 Mk.

suchen auf 1. Hypoth. Zinsf. 5%.  
Off. u. R. 230 an d. Tagbl.-Verl.  
35,000 Mk.

### 30,000 Mk. auf Geschäfts-

haus Mitte der  
Stadt, 2. Stelle, gesucht. **Meyer  
Sulzberger, Adelheidsstr. 6.**

### 30,000 Mk. Darlehen

auf 2. Hypothek gesucht. Prima  
Haus hier. Offerten erbeten un.  
B. 236 an den Tagbl.-Verlag.  
25,000 Mk. 2. Hypothek

### gegen Nachlass auf 5 Jahre fest auf ein 2-

u. 3 Zimmer-Haus in Frankfurt a. M.,  
Nähe Bahnhof, nach vorangehender  
1. Hypothek von 60,000 Mk. sofort ge-  
sucht. — Mitentnahmen 6600 Mk. Off.  
bef. u. L. G. 3058 (La 3000) F 15  
**Daube & Co., Leipzig.**

### Mündelsichere

### Kapital-Anlage!

25,000 und 34,000 Mk. 1. Hypothek  
50% der feldger. Tage, zu 4% sofort  
oder 1. Januar 1907 gesucht. Offerten  
unter T. 233 an den Tagbl.-Verlag.

### 15—20,000 Mk.,

2. prima Hypothek, gesucht. Off.  
u. O. 230 an den Tagbl.-Verl.  
15—18,000 Mk.

### auf prima 2. Hypothek n. b. Wiesb. zu

5 1/2—6% Zinsfuß gesucht. **Elise  
Henninger, Mörhingsstr. 51, B. Tel. 1953.**

### 14, 16, 30, 40, 45,000 M.

n. b. W., auf pr. 1. Hypothek gesucht.  
Zinsfuß 4 1/2—5%. **Elise Henninger,  
Mörhingsstr. 51.**

### 2000 Mk. Darlehen

sucht Dame gegen sehr hohe Zinsen  
und Sicherheit nur von Selbst-  
darleiher sofort. Off. erbeten  
u. Z. 236 an den Tagbl.-Verlag.

### Kapital-Anlagen.

Bei. Nr. 1200 erste Stelle,  
auf Land, dopp. Sicherheit,  
zu 5%, Mk. 16,000 erste  
Stelle auf dies. Obj., noch  
1 Jahr fest zu 5%, Mk. 30,000  
35,000 erste Stelle, doppelte  
Sicherheit, 5%, Mk. 12,000  
15,000 vorzügl. 2. Stelle auf  
dies. Haus zu 5%. **Blacem,  
Tostentf. Otto A. Engel,  
Adolfstr. 8.** 7751

Reine Rattenplücker,  
10 Bienen, b. zu vl. Reichstr. 37.  
N. jaw. Spitz u. i. Jagdbüchel  
bill. zu vl. Doppelmeierstr. 72, S. P. I.  
**Wagel.**  
grün und rot, gut sprechend, um-  
handhabbar zu verkaufen. Zu er-  
fragen im Tagbl.-Verlag. W1

**Kanarienvogel, ca. 40 St.,**  
Stück von 8 Mk., an gute Sänger,  
billig zu verkaufen bei L. Ohler,  
Westendstraße 10, Nib.

**Kanarienvogel-Verkauf.**  
Aus meiner Spezialzucht, echter  
St. Seifert, prämiert mit massiv  
gold. u. silb. Medaillen und vielen  
Ehrenpreisen, gebe ich 80 Vögel, 1.  
2. u. 3. Preisvögel, zu bill. Preisen  
ab. Probezeit u. Umtausch gestattet.  
**W. Seltz, Vogelzucht-Handlung,  
Webergasse 54. NB. Einsigle Garantie  
für Selbstzucht, geschlossene Züchtung  
mit Namen u. Nummer.**

**Capes, Pelzbesatz,**  
bill. zu vl. Reichstr. 7, S. 1 r.

**Zwei Damen-Jackets**  
f. billig zu verkaufen **Röderstr. 4,**  
Winterh. 1 St. Anzu, von 8 Uhr ab.

**Wieder eleg. Damen-Kleider zu vl.**  
zu erf. beim **Wiederger. 24, 1.**  
**Luchsheim-Freier halb, zu verk.**  
(Gr. 46). **Reugasse 4, 2 links.**

### Immobilien

Vielmal vorkommene Rückläufe geben  
und Beweismittel zu erklären, daß wir nur  
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von  
Vermittlern begehren.  
Der Verlag.

### Immobilien-Verkäufe.

**1 Villa, schöne Lage, m. 2 Wohn-  
1 Wohn. u. 2 Z. u. Zub., schön angeleg.  
Garten, Terrain ja. 33 Ath., auch  
u. Allendew. geol. Bezirksgesch.  
für 58,000 Mk. z. verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Schmiedstr. 53.**

### Verkauf einer Villa.

Gut gebaute, geschmackvoll  
eingerichtete Villa mit schönem  
Garten in vornehmster Lage der  
Stadt, **Gustav-Freitagstraße 17,**  
enthaltend 12 Zimmer, Bad und  
reichliche Nebenräume, mit Zentral-  
heizung, elektrischer und Gas-  
beleuchtung, zu verkaufen oder  
zu vermieten (zu besichtigen von  
11 bis 12 vormittags und von 3 bis  
4 nachmittags)  
durch den Bevollmächtigten der  
Frau Prinzessin **Ulrich zu Solms-  
Braunfels.** F 244

**Rechtsanwalt Dr. Fleischer,  
Oranienstraße 13.**

**Villa Blumenstr. 5, 3. Allein-  
bewohn., pr. Jan. 1907  
zu verk. R. Vauvbureau, Bierstädterstr. 6.**

### Die zum Nachlass der Baronin Direckinck von Holmfeldt gehörige

## Villa

### Barckstraße 40

mit Garten, an den Kur-  
anlagen, 8 Zimmer,  
5 Mansardenzimmer u. reich-  
liche Nebenräume, Zentral-  
heizung, elektr. Licht-  
anlage, ist durch unter-  
zeichneten Testamentsvollstrecker  
zu verkaufen.  
Besichtigung nach vorheriger  
Anmeldung daselbst F 241

**Justizrat Dr. Loeb,  
Kirchgasse 43.**

**Villa Gainerweg 12, f. n. Preis-  
sehr geeignet, v. Jan. 1907  
zu verk. R. Vauvbureau, Bierstädterstr. 6.**

**Herrsch. 2-Familien-Villa**  
in feiner ruhiger Lage zu ver-  
kaufen. Anfragen u. B. 231  
an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Dambachtal 23 a**  
für eine od. zwei Familien zu verkaufen.  
R. b. Architekt **Neuer, Dambachtal 25.**

### Die Villa Mörhingsstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm  
groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu  
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,  
sowie bei dem Vertreter der Erben,  
Justizrat **Dr. Alberti, Adelheids-  
straße 24.** F 245

### Vorzüglich für Pension 1. Rang.

2 Minuten vom Kurhaus, am  
Leberberg, schöne Villa zu ver-  
kaufen, ev. auch zu vermieten. Zu  
erfragen bei **W. Oas, Alwiner-  
straße 3.** Daneben kleinere Villa,  
welche unter Umständen mit der  
größeren verbunden werden kann.

### Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst  
zu verkaufen. Offerten erbeten  
unter V. 233 an den  
Tagbl.-Verlag.

**1 Landhaus m. 2 Wohn-  
u. Zub., groß. Garten, mit ja. 40  
Dach-, viel Zwerghaus, Erdb.,  
u. f. w., Terrain 33 Ath. f. Gärtner,  
auch als Lagerpl. f. groß. Geschäft  
passend, f. 36,000 Mk. z. verk. d.  
J. & C. Firmenich, Schmiedstr. 53.**

**Neues Eichenhaus,** nächst  
Kaiser-Friedrich-Ring u. Hauptbahnhof,  
je 2 Wohnungen in der Etage, 6%  
rentierend, vermietet u. bewohnt,  
mit kleinem Hinterhaus u. Werkstätte,  
für 128,000 Mk., mit 10—15,000 Mk.  
Anzahlung wegen Sterbefall verkäuflich.  
Nah **P. G. Ruck, Nikolastr. 8.**

**2- u. 3-Zim.-Haus,**  
b. Wohnlage (Westend), g. rent. jetzt  
od. später zu verk. **Rügel, o. Verm.  
Off. u. M. 137 a. d. Tagbl.-Verl.**

**Gelassenhaus. Spekulations-**  
Objekt vis-a-vis d. neuen Hauptbahnhof,  
sowie in dessen unmittelb. Nähe, sollen  
sehr günstig gelegene Bauplätze u. 2 fch.  
Säuler-Familienverhältnisse halber unter  
sehr günst. Bedingungen verkauft werden.  
Grünl. Rest. erhalt. Ausf. **Elise  
Henninger, Mörhingsstr. 51, B. Tel. 1953.**

**Nikolasstr. größeres Eckhaus, für  
feine Fremdenpension, nächst  
dem neuen Hauptbahnhof, f. 165,000 M.  
verkäuflich. Haus hat große Zukunft.**  
Nah **P. G. Ruck, Nikolastr. 8.**

**Gut rentables Haus mit aut-  
gebender Wirtschaft umfänglich zu  
verkaufen. Off. erbeten unter C. 234  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Haus, 6% rentierend, mit gutgehen-  
dem Strohgeschäft, ist anderer Unter-  
nehmungen halber unter günst. Beding.  
zu verk. Off. u. R. 239 a. Tagbl.-Verl.**

**Geschäftshaus**  
mit 10% nachweisbarer Rentabilität ist  
entweder zu verkaufen oder zu ver-  
mieten. Eine Anz. von 15—25,000 Mk.  
erforderlich. **Elise Henninger,  
Mörhingsstr. 51.**

**Adolfallee Haus mit 4 Wohn-  
u. 6 Zim. zur Selbsterhalt. Lage  
zu verkaufen. Offerten u. O. 236  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Tausch!**  
Tausch hochrent. Gelds. d. Bäckerei,  
Schweinemetzgerei od. Weinwirtschaft g.  
n. Obj., wenn 8—10,000 Mk. herausbe-  
z. w. Off. u. J. 237 an Tagbl.-Verlag.

**Rent. Haus, 2 u. 3 Zim., 2 B.,  
Erbk., Westend, für 116,000  
zu verk. Richterstr. 2000.  
W. Meyer, Guterstr. 47.**

### Fremden-Pension.

In n. Nähe d. Kochstr. ist Haus mit  
ausgeh. Fremden-Pension zu verk.  
Anfr. unter V. 237 an Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen. In Viebrich,  
gegenüber den Dampfbandagen-  
brücken, ist ein Wohnhaus mit Ge-  
schäfts- und Loggeräumen u. großem  
Freizeiter nebst angelegtem Garten,  
43 □-Muten zusammen, letzterer zu  
Bauplätzen geeignet, erbeilungshalber  
zu verkaufen. Anfr. z. richten an die  
Immobilienagentur v. J. Chr. Glliech-  
lich, Wiesbaden, Böhlenstraße 50.

### Stville.

Zwei moderne, neuerbaute Villen  
mit Garten in stadtnaher, feiner  
Lage, je 7 u. 8 Zimmer mit reichl.  
Zubeh., letztere mit Zentralheizung,  
zu verkaufen oder zu vermieten.  
Näheres beim Eigentümer, G. J. von  
Kremer, Baugeschäft, Stville.

Wegen Krankheit des Be-  
sitizers ist das weithin be-  
sannnte und renommierete

### Hotel-Restaurant zum Nassauer Hof

in Naudenthal  
mit Inventar und Mobiliar  
sehr preiswert zu verkaufen.  
Alles Näheres durch die  
Immobilien-Agentur  
J. Chr. Glliechlich,

Wilhelmstr. 50, Wiesbaden.

### Vill. hochmod. Villen

22,500 u. 32,000 Mk., gr. Gärt. u. Wälder,  
Döhrn u. Fohelz, Jagd. Abr. **„Ideal“  
Rudolf Mosse, Heidelberg. F 132**

### Kur-u. Mineralbad Eisenach i. Th.

Villen, Pensions- und Geschäft-  
häuser in besten Lagen ver-  
käuflich durch den Besitzer  
**Lorenz Freitag, Architekt.**

### Ringofen-Ziegelei.

10 Morcen Lehmöden, 1. Anlage  
einer Ziegelei, zu verkaufen. Näh.  
**Mörhingsstr. 33, 2.**

### Baupläne, Bau II, a.

b. Westend, zu  
verk. Näh. Vauvbureau, Bierstädterstr. 6.

### Immobilien-Kaufgesuche.

**Kaufe Villa od. Haus od.  
Terrain, wenn schuldenfrei,  
u. meine vorzügl. Hypothek  
de. 100,000 zu 5%, noch  
5 Jahre fest in Zahl. an. wird.  
Anträge bitte an mein. Beamt.  
Herrn Otto Engel, Adolf-  
straße 8, zu richten. 7753**

**Kaufe**  
nicht zu großes Haus; in Zahlung abet  
N. Villa, schuldenfrei, für 3,000 Mk. u.  
bis 2,000 Mk. dar. Offerten unter  
**B. 237 an den Tagbl.-Verlag.**

## Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgab zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Verkaufe

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Derbehalten einzelner  
Worte im Text durch fetter Schrift ist unzulässig.

Entgehendes Kolonialwarengeschäft,  
Eckhaus, mit schöner Wohnung Ver-  
hältnisse halber billig zu verkaufen.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Vm

**Gelegenheitskauf!**  
Gutes Geschäft, nachweislich 300 Mk.  
monatl. Verdienst, in ander. Untern.  
halber abz. erf. 1600 Mk. **Leberh. b.**  
Off. u. C. 237 an d. Tagbl.-Verlag.

**Reisepferd,**  
engl. Vollblüter, 9 Jahre alt, tadel-  
los geritten, auf der Rheinbahn ge-  
laufen, preiswert zu verkaufen  
**Rheinstr. 24.**

**Deutscher Boxer (Hündin),**  
dunkelgrün, ralleger, kinderl. u. fr.,  
zu verkaufen **Mörhingsstr. 45, 1.**

**Achtung!**  
Ein rastenreiner junger Rudel,  
männlich, weiß, sehr geeignet, für  
15 Mk. zu verk. **Viebrich a. Rb., Wil-  
helmstraße 28, S. 1. Süßschmann.**

**Langer Damen-Mantel,**  
schw. f. schlaue fig. 11—4 Uhr  
nachmittags **Kaiser-Str. Ring 84, 1.**

**Dunkler Leberzieher,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen  
**Rheinquercirasse 16, 1 r.**

**Ein Leberzieher,**  
wenig getragen, billig zu verkaufen  
**Reugasse 2, Freierladen.**

**Neuer hoheliegender Leberzieher,**  
f. n. fig. 40 Mk., n. 120, versch. **Mk.**  
u. 4 Mk. **Weil. Radel 30 Mk., gestic.**  
**Gehröde, Doppelmeierstraße 78, 3.**

**Gut erh. Wint. u. Herbstüberz.,**  
**Prads f. Mittelfigur billig zu verk.**  
Anfragen von 4 Uhr nachmittags an  
**Adelheidsstraße 84, Part.**

**Gut erh. Herren-Anzüge,**  
**B. Val., Grad-Anz., Herrenpelz bill.**  
**N. Wagner, Rig.-Gld., Helenenstr. 27.**

**Ein neuer Anzug f. gr. Figur**  
billig zu verk. **Schwarzborststr. 8, D. 1.**

**Neuer Herren-Anzug,**  
Winter-Leberzieher, **Schwarzstiefel**  
zu verkaufen **Riehlstraße 13, Part.**

**Militär-Mantel,**  
gran. gut erhalten, billig zu verkauf.  
**Philippstraße 28, 1. Et.**

**Wegen Umzug zu verk.**  
2 f. n. eleg. grüne **Luchportieren u. 1**  
**Red. -Padem. Viebricherstr. 24, 1, vorm.**

**Wasserkissen, wenig gebraucht,**  
fast neu, billig abzugeben. Näheres  
**Philippstraße 14, Part. links.**

**Konversations-Perle**  
v. Brodhaus u. Meyer, sowie **Breim's**  
**Tierleben u. Andree, Wandatlas**, sind  
in den neuesten Auflagen, sehr gut  
erhalten, billig abzug. **Kortz und**  
**Wangel, Wilhelmstraße 52.**

**Neuers Lexikon,**  
17 Bde., neu. abreich. sehr bill. zu  
verkaufen **Albrechtstraße 43, Hth. 1.**

**Gelegenheitskauf!**  
Einige alte **Delgen. Verk. f. bill. zu**  
vl. Off. u. C. 232 a. d. Tagbl.-Verl.

**Pianino,**  
sehr schön, grös. Ton, sof. sehr bill.  
zu verk. **Elstvillestraße 6, 1 rechts.**

**Pianino,**  
feines Instr., pracht. Ton, sof. sehr  
bill. zu verk. **Kapellenstraße 12, B. r.**

**Packendes Weihnachtsgeschenk.**  
Ein hochfein. Möbelment, maurischer  
Stil, ist aus **Mangel** an Platz preis-  
wert zu verkaufen. **Desgleichen ein**  
**echter Berliner Kuff** für 12 Mk.  
**Viebricherstraße 16, Part.**

**Gut erh. Möbel und Betten**  
**ipottbilig Naudenthalerstraße 6, B.**

**Bett und Kanapee sehr billig**  
zu verkaufen **Jahnstraße 3, S. P. r.**

**Speise- und Schlafzimmer,**  
**Vert., Sitz-, Herrin u. Dam.-Schr.,**  
**Aleib., Spiegel, Bild., u. Nischenchr.,**  
**Divan, Ottomane, Waschl., Nähm.,**  
**Platt., Badwan., Teile m. ab. S. R.,**  
**Pian. u. A. Schr. Hermannstr. 12, 1.**

**Polstermöbel, Sofa, 6 Stühle,**  
mit Schmitz, 1 oval. Spiegel, reich  
gehmüt, tadellos, zu verkaufen  
**Schwalbchenstraße 34, 2.**

**Betten, Waldsom., Nachtlische,**  
Stühle, Schranke, Ausziehb. u. andere  
Eische, Sofa, Ottomane, Sessel, Tisch,  
u. Lampen, Teppiche, Schreibkom.,  
**Schreibst. u. v. Adolfallee 6, Hth. P.**

**Vorzügliche Matrassen,**  
**Bollmatratzen, Sicil., 22 Mk., Kapof-**  
**matr. 34 Mk., Rohbaumatr. 54 Mk.,**  
**Seegrasmatr., 1teil., 32 Mk., Stro-  
bade b. 5 Mk. an, Ledbetten, Kissen,**  
**kampl. Betten in allen Gr. Philipp**  
**Rauth, Wettengeich, Bismarckring 33.**

**Ghaiselongue, neu, 18 Mk.,**  
mit schön. **Dede 24 Mk., Tischendbü.**  
**40 Mk., mit zwei Sesseln 55 Mk., zu**  
verkaufen **Naudenthalerstraße 6, B.**

**Salongarnitur: Sofa, 2 Sessel,**  
rot. **Zuch. Ghaisel m. Placquetbezug,**  
weg. **Raumm. beb. unt. Anschaffungs-**  
preis. **Obelisenstraße 27, Part.**

**Büffel, Seriko, Ausziehtisch,**  
fast neu, bill. **Naudenthalerstr. 6, B.**



Engl. Unterricht u. Konversation... Miss Moore, Moritzstr. 1, l. Et.

Italiener, Lehrer, erteilt italien. Stunden. Offerten unter N. 234 an den Tagbl.-Verlag.

L'Italiano, in segna Professoressa, Adolfsallee, Eingang Albrechtstraße 17, 3.

Wial-Unterricht, im Kurkurs, sowie Privatstunden. Blumen und Stillleben in Öl und Aquarell.

Jenny Hochitz, Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Tücht. Dirigent Gefanvercin, Off. u. A. N. 2 postl. Bismarckring.

Verloren Gefunden, Samstag abend zwischen 7 u. 7 1/2 Uhr auf dem Wege vom Kaiser-Friedrich-Ring.

Geschäftliche Empfehlungen, Schreibstube, Maschinenschriftl. u. stenogr. Arbeiten.

Verloren, Samstag abend zwischen 7 u. 7 1/2 Uhr auf dem Wege vom Kaiser-Friedrich-Ring.

Umtliche Anzeigen, Versteigerung, Freitag, den 30. November 1906, vormittags 10 Uhr.

Nichtamtliche Anzeigen, Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Privatfundschaft gesucht, f. Schweinebraten, frische Schinken etc.

Guten Privat-Mittagstisch, an 70 Pf. empf. M. Jude, Nerostr. 16.

Verchiedenes, Von der Reise zurückgekehrt. Geh. San.-Rat Dr. Heidenheim.

Friedrichstr. 6. Fernspr. 3145. Grifenz f. Damen durch Verkauf u. Korsett f. erkl. Raffgesch. a. feine Privatfundschaft.

Dhne Einlage, wird Teilhaber von einem Handwerker für die Betriebsarbeiten einer sehr hochlohnenden (geschützt) Reflame-Neubelt gesucht.

Beteiligung, für ein feines, solides Unternehmen wird stiller oder tätiger Kapitalist mit großem Kapital gesucht.

Geld, erhalten reelle Bente bei mäß. Zinsen u. Renten-Rückzahlung.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Großes Vermögen, kann mit geringem Kapital durch Lebernahme eines gef. geschützten Reflame-Unternehmens.

Geld bis 1000 Mk., g. bean. Renten. gibt anerk. str. reell u. schn. Eichenbaum. Schönberg 1 bei Berlin.

Darlehne gibt Otto Klensch, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Häusp.)

Sauptagentur, Erfrilligste Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gen. Fixum u. namhafte Infassio.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur, Eine der ersten u. ältest. Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Platzvertretung, sucht Maschinenfabrik für erfrilligste Fabrikat in Pumpen- und Aufzugsbau.

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Frauenleiden, behandelt Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).

Damen, f. frdl. Aufnahme bietet bei früherer deutscher Oberlehrerin.

Chelente, welche gefonnen sind, anzunehmen, beliben ihre Adresse an Institut Charitas, Nürnberg.

Phrenologin, Gelenckstraße 9, D. 2 Et. r. Heirat w. jge. Halbwaife, Sandbel.

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Heirat, w. jge. Halbwaife, Sandbel, 60,000 Mk. Verm., m. dast. gef. Grn. bis 33 J. Näh. Details, a. Bild erb. nur ernste Bew. v. „Fides“, Berl. 18. F164

Fremden-Verzeichnis.

- Hamburger Hof, Eichhorn, Rent., Trier. Vier Jahreszeiten, Wilhelmi, Fabr. m. Fr., Amerika. Mayer, m. Fr., Mannheim. Friedmann, Fabrikbes. m. Fr., Breslau. Kramer, Malmö. Kaiserhof, Abel, Dr., Berlin. Monk, London. Slevogt, Prof., Berlin. Kahn, Fr., New York. Michelson, m. Fr., New York. Kölnischer Hof, Ehrhardt, Fr. Hotelbes., Rudesheim. Krugmann, Fr., Frankfurt. Hotel Meier, Jungblut, Kfm., Oberhausen. Kremer, Rent., Weilburg. Böger, Kfm., Oberhausen. Metropole u. Monopol, Fellheimer, m. Fr., Göppingen. Winkhaus, Kfm., Berlin. Bein, Fabr., Berlin. Andre, Paris. Hayot, Paris. Salmon, Paris. John, Fr., Berlin. Denayer, m. Fr., Paris. Hotel Minerva, Scheuchmann, Fr. Geh. Rat, Leipzig. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Cooper, Fr., London. von Garzippile, Fr., Berlin. Lusignan, Luzern. v. Stuytman, Fr., Berlin. Graves, Rent. m. Fr., London. Probst, Fr. m. Bed., Erbach. Eichwede, Rent., Berlin. Müller, Komm.-Rat, Rheinland. v. Berg, Fr., Rent., Hamburg. Hotel Nizza, Kunz, Landger.-Direkt., Dr., Leipzig. Flnsch, jun., Kfm., Berlin. Nonnenhof, Koth, Kfm., Leipzig. Straub, Ökon.-Rat m. Fr., Bergen. Juneberg, Fabr., Frankfurt. Wagner, Kfm., Stuttgart. Pfäfer, Dr. med. m. Fr., Frankfurt. Roth, Kfm., Leipzig. Palast-Hotel, Reichel, Fr. m. 2 Damen, Koburg. Porke, Fr., Koburg. v. Taufel, Fr., Koburg. v. Hohenfels, Fr. Baronin m. Begl. u. Bed., Koburg. Reichel, Fr., Koburg. Goldschmidt, Kfm. m. Fr., Frankfurt. Herz, Fr., Berlin. Pfälzer Hof, Franz, Kfm., Schwalbach. Schäfer, Kfm., Flacht. Hepp, Kfm., Dauborn. Ahlborn, Krebeck. Krück, Kfm., Eiberfeld. Anzion, Bürgermeister, Mengerskirchen. Schäfer, Kfm., Heidelberg. Quellenhof, Ulrich, Düsseldorf. Heymann, Kfm., Friedrichstadt. Hotel Reichspost, Weber, Kfm., Kaiserslautern. Rhein-Hotel, Hiese, Dr. med. m. T., Karlsruhe. Krauß, Rent., Berlin. Besier, Kfm. m. Fr., Lg.-Schwalbach. Gambler, Ingen. m. Fr., London. Schickmaier, Fabr. m. Fr., Nürnberg. van Elsten, Rotterdam. Hotel Ries, Birkhan, Kfm., Warschau. Hotel Rosa, Niemeyer, Fr., Hamburg. Niemeyer, Fr., Hamburg. Rauch, Fr., Brandenburg. v. Helldorf, Fr., Eisenach. Hohmann, Fr., Bergisch-Gladbach. Ritters Hotel u. Pension, Pannenberg, Fr. Präsident m. T.; Münster i. W. Weißes Roß, Abrahamson, Fr., Stockholm. Sanatorium Dr. Schütz, Nordmann, Kfm., Liverpool. Müller, Gutsbes. m. Fr., Peteraburg. Schweinsbergs Hotel, Holländischer Hof, Scheulen, Kfm., Rheydt. Pohlmann, Kfm., Cassel. Sanatorium Villa Siegfried, Ludwig, Diez. Tannus-Hotel, Salzmann, Dr. med. m. Fr., Honnef. Roßmüller, Kfm., Lengerich. Fischer, Kfm., Düsseldorf. Friedrichs, Architekt, Hannover. Engelmann, Dr. med. m. Fr., Kreuznach. Jkonikoff, Fr. m. T., Honnef. Hotel Union, Sander, Kfm., Oldenburg. Waldeck, Fr.; Darmstadt. Viktoria-Hotel und Badhaus, Strauß, Fr., Magdeburg. Peblers, Fr., Gießen. Abresch, Neustadt. van der Aa, Kgl. Begl. Konsul m. Fr. u. Bed., Amsterdam. Abresch, Fr. Komm.-Rat, Neustadt. Boissevain, 2 Hrn., Amersfort. Boissevain, Fr., Amersfort. van Wieldrecht, m. Fr.; Driebergen. Boissevain, Direktor m. F. u. Erzieherin, Hagenau. Hotel Vogel, Murawku, Cand. jur., Berlin. Hettoma, Insp.; Gemop. Burkhardt, Kfm., Berlin. Brandes, Kfm., Leipzig. Schneider, Fr., Paris. Zschiesing, Kfm., Berlin. Sauerer, Fr., Frankfurt. Sandtört, Cleve. Erier, Kfm., Berlin. Hotel Weiss, Beckmann, Direktor, Berlin. Westfälischer Hof, Kirschner, Kfm., Solingen. Schlicker, Ingen. m. Fr., Essen. In Privathäusern: Adelheidsstraße 31, v. Radecki, Fr., Riga. Gr. Burgstraße 14, v. Alvensleben, Hauptm., Hirschberg. Flihe, Hauptm., Hohensalza. Pension Credé, Credé, Leut., Trier. Friedrichstraße 18, Krenschner, Fr., Wien. Christl. Hospiz II, Meissner, Oberleut. m. Fr., Forbach. Werneberg, Fr., Forbach. Evang. Hospiz, Erlenbach, 2 Damen, Weilburg. Rübiger, Fr., Niederöbnitz. Villa Olanda, Albarda, Fr., Leewarden. Röderstraße 22, Schauseil, m. Fr., Magdeburg. Tannusstraße 22, Repkin, Fr., Warschau. Tannusstraße 49, 2, Jung Fupbach. Schatz, Blossenbach. Höfler, Altemmittau. Pension Winter, Hackel, Fr. m. F., Petersburg. Frhr. van Reichenau, Major, Soden. Augenheilsanstalt, Noide, Fr., Frohnhausen. Fröhlich, Sippersfeld. Schäfer, Fr., Lohr.



Großer Seefisch-Verkauf, Große Schellfische 30-40, kleine zum Braten 20, Seelachs 20, Kabeljau 25, Dorsch 30, Seehecht 40, ohne Kopf 5, im Ausschnitt 10 Pf. per Pfund teurer.

100000, Dosen Dr. Kuhns Edelweiss-Creme im Gebrauch der einzig wirklich empfehlensw. Haut-Creme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten, Sommerprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhns, Kronenparfümerie, Nürnberg. Hier: Drogerie, Sanitas, Mauritianstr. 3, O. S. ebert, Drogerie, neben Köhler, Schloß, Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. F 121

Zwiebeln, 10 Pfd. 50 Pf., Michelsberg 8, Gemüseladen.

Amerik. Äpfel, feinste Sorten, herrlichen Geschmack, Originalität, zu 140 Pfd., brutto 27.20, ab hier, Postfracht 3. - franco gegen Nachnahme. (Hg. 8754) F 15 Robt. Kapherr, Hamburg 36.

**Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.**

Im Auftrage der Erben der Frau Rentnerin Johanna Liefmann Wwe. verleihere ich am Mittwoch, den 28. Nov. cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale, **7 Schwalbacherstraße 7,**

folgende gebrauchte Mobilargegenstände als:

**Eisen-Schlamm-Einrichtung,** bestehend aus Büfett, Konsolenschrank mit Spiegelaufsatz, Anstichstuhl u. 8 Stühle, **Sofa, 2 Sessel u. acht Stühle mit Plüschbezug, 2 vollst. Betten** mit Mohhaarmatratzen, Waschküchle mit Marmor, Kleiderkasten, Kleider- u. Handtuchhänder, ob. Mahag. Tisch, Spieltisch, Mahag. Stühle, Klavierstuhl, Mahag. Toilet-Spiegel, amerik. Klappstühle, eleg. **Kristall-Gastluster, 3-flammiger Gasluster, Gasbadesofen,** Anoleum-Teppiche, Tischgarnituren, Küchenschrank, Küchengeräte u. sonst. Küchenmöbel u. Bekleid. etc., ferner in and. Auftrage: **1 hochfeine Barock-Salon-Einrichtung,** Aufbaumit Bronzebeschlägen, best. aus Salonschrank, Damenschreibtisch, Suhl u. Sofa mit Seidenplüsch-Bezug, hochfeine **Kokos-Salon-Garnitur,** besteh. aus Sofa u. 2 Sessel mit Seidenbezug und dazu passender Tisch, 2 Kokos-Büschelstühle; **Sofa u. zwei Sessel mit Tapiserie,** sehr guter Smyrna-Teppich (3x4 m), **sehr schöne Gasampel, 5-flammiger Gasluster, große Partie ja. 150 weiße und farbige Tischtücher, Servietten,** lat. u. eit. Betten, 2 Sprungrahmen, gr. **Truhe (2 m lg.)** zum Aufbewahren von Weitzug oder Pelzwerk, gr. **Laden-Ausstellschrank** mit Nealaufsatz, **2 Weissing-Gelbersteine** mit Glasplatten, **Marlise u. dgl. m.**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Besichtigung am Versteigerungstage.**

**Wilhelm Helfrich,**

**Auktionator und Taxator,**

**Schwalbacherstraße 7.**

7830

**Weihnachts-Witte**

des Vorstandes der Frauen-Ordnungsgruppe des deutschen Schulvereins (Verein zur Erhaltung des Deutschums im Ausland).

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes richten wir an alle treu deutsch gesinnten Bewohner unserer Stadt, besonders an die Frauen, deren Hilfe wir uns seit Jahren erfreuen durften, die betagte Witte, uns bei unserer Weihnachtsbescherung in Betheim in Wöbmen zu unterstützen. Wir bescheiden ohne Unterschied der Konfession die Kinder armer Bergleute und Glasbläser, welche neben ihrer mühevollen Arbeit um das tägliche Brot den harten Kampf mit den Tischen um ihr Deutschtum zu bestehen haben. Da dürfte die Weihnachtsfreude, die uns den bedrängten Landesleuten alljährlich bereitet wird, nicht unweisslich dazu beitragen, das Gefühl ihrer Zugehörigkeit zu d. deutschen Stammesbrüder zu stärken, durch welches ihre Kinder der deutschen Schule und der deutschen Nation erhalten bleiben.

Beiträge an Geld, sowie neue oder gebrauchte Bücher, Jugendschriften und illustrierte Werke nehmen die Unterzeichneten dankbar entgegen. Der Vorstand der Frauen-Ordnungsgruppe: **Frau Erhard-Lüderking,** Schützenstraße 14, **Frau Direktor Krügel,** Coulinstr. 5, **Frl. Hagemann,** Kapellenstraße 5, **Frl. Stahl,** Wainzerstraße 50, **Frau Prof. Spamer,** Warstraße 2. Wir bitten um gefällige Einsendung der Gaben bis zum 2. Dezember und bemerken, daß auch die kleinste Gabe willkommen sein wird.

**Dienstagabend: Weibelsuppe,** wozu freundlich einladet **Karl Hartmann,** Adlerstr. 20.

**Zum Elefanten, Walramstraße 5.** Heute Dienstag: **Weibelsuppe,** wozu freundl. einladet **Frenz Bender.**

**„Zum Wellriktal“, Westendstraße 5.** Heute Abend große **Weibelsuppe** wozu freundl. einladet **Ferd. Klein.**

**Normal-Herrn-Hemden, Normal-Unterhosen, Herrn-Jacken und -Socken** werden, um damit vollständig zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft. **Gg. Schmitt,** Lauggasse 17. 2027

**Todes-Anzeige.**

Heute vormittag 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester,

**Auguste Koch.**

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Koch, Jagdausfelder.

Erbenheim, den 26. November 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

**Wiesbadener Tagblatt.**

**Tages-Veranstaltungen**

**Kurhaus,** Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. **Königliche Schauspiel.** Abds. 7 Uhr: Der schwarze Domino. **Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Sherlock Holmes. **Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Der Meineidbauer. **Walhalla (Restaurant).** Abds 8 Uhr: Konzert. **Reichshallen-Theater.** Abds. 8 Uhr: Borkelluna. **Wohltätigkeits-Veranstaltung** zum Besten der Kinderhorte, abends 8.15 Uhr, in der höheren Mädchenschule.

**Altarchus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 6.** **Vangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.** **Kunstsalon Bister, Taunusstraße 1, Gartenbau.** **Philipp Wegmann-Bibliothek, Gutenberg-Schule.** Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

**Damen-Klub E. S. Draxenstr. 15, 1.** Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

**Die Demminische Sammlung** kunstgewerblicher Gegenstände im kgl. Leibhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.

**Vollziehungsamt, Friedrichstraße 47.** Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10.30-12.30 und von 3-5.30. Eintritt frei.

**Verein für Kinderhorte.** Täglich von 4-7 Uhr Steinstraße 9, 2, und Weichstr. Schule, Part. Vergahrt a. d. Schulberg. Knabenhort, Mädchenhorte. Hilfskräfte zur Arbeit erwünscht.

**Licht-, Luft- u. Sonnenbad** (auf dem Helberg). Während der Wintermonate geschlossen. Schlüssel beim Wärter.

**Zentralstelle für Krankenpflegerinnen** (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Abt. 2 (f. hoh. Berufe) des Arbeitsnadm. f. Kr. im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis 1/1 und 1/3-7 Uhr.

**Verein für unentgeltliche Auskunft** über Wohnfahr-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnadmweis, Abteil. für Männer).

**Arbeitsnadmweis des Geschl. Arbeiter-Vereins:** Seerobensstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.

**Krankenliste für Frauen und Jungfrauen.** Meldestelle: Zimmermannstraße 9, Part.

**Bereins-Nachrichten**

**Turngesellschaft 6-7 1/2 Uhr:** Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. **Turnverein.** Abends von 8-10 Uhr: Auktorturnen und Vorturnerschule. **Rechter-Bereinigung Wiesbaden.** Von 8-10 Uhr: Fechten, Oberrealschule Draxenstr. 7.

**Wiesbadener Reichtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten, Fechtboden. Schule vis-a-vis der Reichsbank. **Alubiozial: Hotel Vogel, Rheinstr.** **Französl. Konvert. Zirkel, Mittelschule Rheinstr. 90, Zim. 28.** 8-10 Uhr: Konversations-Stunden. **Vegetarier-Verein Wiesbaden.** Abds. 8.30 Uhr: Dessenl. Vortrag. **Männer-Turnverein.** Abds. 8 1/2 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Böglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend. **Guttempler - Loge Taunuswacht.** Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung. **Gesangverein Wiesbad. Männerklub.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Gsang. Männer- u. Jünglings-Berein.** Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. **Stemm- und Ring-Klub Athletia.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung. **Stemm- und Ring-Klub Einigkeit.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung. **Wiesbadener Athleten-Klub.** 8 1/2 Uhr: Übung. **Evangelischer Arbeiterverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Bitherspielprobe. **Sprachen-Berein.** Hotel Union, Neugasse 7, 1. Ab 8.45 Uhr: Französl. Konversations-Abend. **Christlicher Verein junger Männer.** 8.45: Bibelbesprechung. **Männergesangverein Silba.** Abends: Probe. **Stemm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung. **Kraft- und Sportklub Menicitta.** 9 Uhr: Übung. **Schubert-Bund.** Abends 9 Uhr: Probe. **Technischer Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Vereins-Abend. **Athleten-Klub Deutsche Eiche.** 9 Uhr: Übung. **Männergesang - Verein Concordia.** 9 Uhr: Probe. **Gesangverein Neue Concordia.** 9 Uhr: Probe. **Kraft- und Sportklub.** Abends 9 Uhr: Übung. **Verb. Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden.** Ab. 9 Uhr: Versammlung. **Sängerkhor Wiesbaden.** Abds. 9 Uhr: Gesangprobe. Vereinslokal: Thür. Hof. **Krieger- und Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe. **Krieger-Militär-Vereinsgesellschaft Kaiser Wilhelm II.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe. **Kaufmännischer Verein Mattiacum.** Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. **Moder-Club Wiesbaden.** Abends: Übung.

**Bereins-Nachrichten**

**Todes-Anzeige.** Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser innigstgeliebte Kind **Friedrich,** nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 5 Jahren gestern abend 7 Uhr in seine ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen: Familie **August Wittlich,** Neugasse 12. Familie **Wittlich, Wwe.,** Familie **Philipp Wittlich.** Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

**Versteigerungen**

Versteigerung von Mobilien usw. in den Auktionskälen Marktplatz 3, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 552, S. 9.)

Versteigerung von Damen- und Herren-Kleiderstoffen, sowie Herren- u. Knaben-Konfektion im Versteigerungslokal, Schwalbacherstraße 25, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 552, S. 11.)

Eingereichte von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung von Steingroßkanalen in d. Kesselstraße, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 87, S. 2.)

Eingereichte von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung eines Steingroßkanals in der Freseniusstraße, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vorm. 10.30 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 87, S. 2.)

**Wetter-Berichte**

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

24. Novbr.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	768.5	768.5	768.4	768.5
Thermom. C.	9.2	9.1	7.3	8.2
Dunstsp. mm	8.8	8.1	7.2	7.9
Rel. Feuchtigkeits (%)	96	95	94	95.0
Windrichtung	E. 1	SO. 1	SO. 1	—
Niederschlags-höhe (mm)	0.2	0.1	0.1	—
Höchste Temperatur	10.4.			
Niedrigste Temperatur	7.8.			

25. Novbr.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	767.0	765.9	762.5	765.1
Thermom. C.	5.9	5.7	5.1	5.5
Dunstsp. mm	6.7	6.5	6.1	6.5
Rel. Feuchtigkeits (%)	97	96	94	95.7
Windrichtung	SO. 2	SW. 2	SO. 2	—
Niederschlags-höhe (mm)	0.3	0.1	0.0	—
Höchste Temperatur	7.2.			
Niedrigste Temperatur	4.4.			

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Auf- und Untergänge für Sonne und Mond**

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittell. europäischer Zeit.)

Mon.	im Süd. Aufgang Unterg.	Aufg. Unterg.	im Nord. Aufgang Unterg.
28.12	15 8	1 4	29 13 519, 4 552.*

\* Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.

**Verkehrs-Nachrichten**

**Theater-Eintrittspreise.**

Ein Platz kostet:	Residenz-Theater.		Königliche Schauspiel.	
	Dritte Preise	Erste Preise	Dritte Preise	Erste Preise
Fremdenloge	2	50	2	50
1. Rangloge	2	—	4	—
Sperstis 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—
Sperstis 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—
Numer. Balkon	—	50	1	—

**Theater-Concerte**

**Königliche Schauspiel.** Dienstag, den 27. November. 269. Vorstellung.

**Der schwarze Domino.**

Komische Oper in 3 Akten von D. J. E. Aubert. Dichtung von Eugène Scribe. Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Regie: Herr Medius.

Personen: Lord Effort . . . Herr Engelmann. Graf Juliano . . . Herr Gente. Horatio von Vassarena . . . Herr Gensel. Gil-Peres, Defonom des Königlichen Damenstiftes . . . Herr Adam. Angela . . . Frl. Hans. Brigitte . . . Frl. Krämer. Gländia, Julianos Witwidasterin . . . Frl. Schwarz. Ursula, Stiftdame . . . Frl. Müller. Gertrude, Tischlerin . . . Frl. Geklöhl. Lopez . . . Herr Martin. Chor der Stiftsdamen. Chor der Hofherren. (Ort der Handlung: Madrid. Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.) Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schül. Kostüml. Einr.: Herr Oberinsp. Raupp. Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 28. Nov. 270. Vorstellung. 14. Vorstellung im Abonnement A. Die lustigen Weiber von Windsor.

**Residenz-Theater.**

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Dienstag, 27. November. Dubendarten gütlig. Fünfzigerarten gütlig.

**Sherlock Holmes.**

Detectiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Billeto von Albert Vogenhard. Spielleitung: Georg Küder. Personen:

- Sherlock Holmes . . . Heinz Geyersbrügge
- Dr. Watson . . . Reinhold Hager.
- Professor Moriarty . . . Georg Küder.
- James Larrabee . . . Ritter-Schönan.
- Madge, dessen Frau . . . Helene Mosner.
- Alice Faulkner . . . Elise Noorman.
- Frau Smedlin . . . Margot Wischoff.
- Sibben Prince . . . Theo Ladauer.
- Craigin . . . Hans Wilhelmly.
- Alf Bassid . . . Theo Ohrt.
- Tim Leary . . . Gustav Schulze.
- Mc. Taque . . . Friedr. Degener.
- Forman, bei Larrabee . . . Gerhard Sacha.
- Theresa, bei Larrabee . . . India Derting.
- Willy, bei Holmes . . . Steffi Sandori.
- Parsons, Diener bei Watson . . . Max Risch.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Mittwoch, den 28. November. Dubendarten gütlig. Fünfzigerarten gütlig. Das Blumenboot.

**Walhalla-Theater.**

Gastspiel d. Oberbayer. Bauerntheaters. Direktion: M. Dengg a. Schliersee. Dienstag, den 27. November. Zum ersten Male:

**Der Meineidbauer.**

Vollstück mit Gesang in 7 Bildern von Ludwig Angenbruner. Spielleiter: Joseph Reith. Personen:

- Mathias Ferner, der Kreuzweghofbauer . . . Michael Dengg.
- Credenz, seine . . . Fritz Reith.
- Franz, Kinder . . . Fritz Greiner.
- Andreas Höllerer, der Abauhofbauer . . . Hans Berner.
- Tom, sein Sohn . . . Georg Sollinger.
- Der Großnecht . . . Georg Bozellang.
- Die alte Bürgerlies . . . Therese Kemner.
- Jaob, ihre Entel . . . Josef Reith.
- Bront, ihre Entel . . . Anna Dengg.
- Leut, ein Hausierer . . . Benni Glas.
- Die Baumalm . . . Jenzi Bauer.
- Kosl, ihre . . . K. Dallenberger.
- Kathrein, Richter . . . L. Schweighofer.
- Der Bader von Otten-schlag . . . Georg Späth.
- Erster Schwarzer . . . Josef Ströhl.
- Zweiter Schwarzer . . . Hans Katschun.
- Schwarzer, Landeute vom Kreuzweghof, von Altranning und Ottenschlag . . . Georg Späth.

In den Zwischen-Akten: Rühber-Vorträge des Virtuosen-Letztes (Eoi Stiem, Paul Riem und Stial Koller). Nach dem dritten Akt größere Pause. Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 28. November: Der G'wissenswurm.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Dienstag, den 27. November. **Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.** Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr.

- Ouverture zu „Die Zigeunerin“ . . . W. Balfo.
- Karawanenzug mit Fata morgana . . . L. Schytte.
- Phantasie aus „Samson und Dalila“ . . . C. Saint-Saëns.
- Intermezzo aus „Nalla“ . . . L. Delibes.
- Ouverture zu „Die Entführung aus d. Serail“ . . . W.A. Mozart.
- Russisch u. Spanisch aus „Aller Herron Länder“ . . . M. Moszkowski.
- Gnomentanz, Polka burleske a. „Der Berggeist“ . . . E.M. Hummel.
- Ouverture „Isabella“ . . . F. v. Suppé.

- Abends 8 Uhr:
- Ouverture „Im Hochland“ . . . N. W. Gade.
  - Nachruf an Weber, Phantasie . . . E. Bach.
  - Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“ . . . E. Grieg.
  - Le Rouet d'Omphale, sinfon. Dichtung . . . C. Saint-Saëns.
  - Ouverture zu „Wilhelm Tell“ . . . G. Rossini.
  - La Sirene, Valse capricio für Sinfonorchester . . . U. Afferni.
  - Vorspiel „Lohengrin“ . . . R. Wagner.
  - Mosella-Marsch . . . H. Stit.

Walhalla-Theater, Mauritsstr. 1a. Abends 8 Uhr: Gastspiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Ein interessanter Besuch von Wien. Serie 2: Interessante Reise in Maroffo.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.

Erstausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Exemplar Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 967.

Erstausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Exemplar Wilhelmstr. 6 und die 142. Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Sandorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für totale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalten; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen totalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für totale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 553.

Wiesbaden, Dienstag, 27. November 1906.

54. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Weißbücher.

In früheren Zeiten galt die hohe Politik als eine Art Geheimkunst, zu deren Verständnis man gleichsam nur durch besondere Weihen zu gelangen vermochte, und dem Nichts-als-Publikum wurde nicht nur der Einblick in die viel verschlungenen Fäden der auswärtigen Politik, die ihm ein verschleiertes Bild zu Geis bleiben sollte, sorgsam verwehrt, sondern die Regierungen liebten es auch nicht, daß in den Parlamenten oder in der Presse von den Dingen der hohen Politik die Rede war. So meinte der Altreichskanzler Fürst Bismarck einmal: „Die Zeitungen beschäftigen sich für meinen Geschmack viel zu sehr mit ausländischen Angelegenheiten.“ Und dem Reichstage gegenüber sprach er seine Meinung dahin aus: „Solange ich Bundeskanzler und auswärtiger Minister bin, muß die Politik nach meiner Einsicht gemacht werden, und wenn Sie ihr Steine in den Weg legen, ihr Knüttel in die Räder schieben, so hindern Sie diese Politik, und die Verantwortlichkeit für die Verhinderung, ja selbst für die unzeitige Rötigung, mich auszusprechen, die Verantwortlichkeit für die Folgen tragen Sie. . . Die auswärtige Politik ist nicht ein Gewerbe der Art, daß sie unbedingt die vorhergehende Veröffentlichung ihrer Phasen vertragen.“

In neuer Zeit freilich hat sich diese Auffassung von der politischen Geheimkunst etwas geändert, und zwar Schritt für Schritt mit dem zunehmenden Einfluß der zwar von manchen Seiten geleugneten, aber von niemand mehr völlig aus der Rechnung gelassenen öffentlichen Meinung. In England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, den drei parlamentarisch regierten Ländern, haben die Parlamente einen wachsenden, wenn auch freilich stark überschätzten Einfluß auf den Gang der auswärtigen Politik gewonnen. Wir sagen einen stark überschätzten, denn die großen Haupt- und Staatsaktionen, die sich in den Volksvertretungen an die Erklärungen der leitenden Staatsmänner oder an die Vorlegung der sogenannten Weiß-, Blau-, Gelb-, Rotbücher, wie die den Parlamenten zugehenden diplomatischen Aktenstücke je nach der Farbe des Umschlages heißen, anschließen, sind doch im Grunde mehr Dekorationsarbeit ohne entscheidenden Einfluß auf den Gang der Politik, ja mitunter vielleicht nur dazu bestimmt, die wirkliche politische Geheimarbeit zu verdecken.

Auch bei uns ist neuerdings das Verlangen nach einer Verstärkung des Einflusses der öffentlichen Meinung, das heißt in erster Reihe des Reichstags, auf den Gang der auswärtigen Politik laut geworden, und dieser Forderung ist im Reichstag im Anschluß an die Erklärungen

des Reichskanzlers über unsere Beziehungen zu den Mächten Ausdruck gegeben worden. Die nach der Richtung geäußerten Wünsche haben jetzt in einem vom Zentrum unterstützten Antrag des Grafen Compech Ausdruck gefunden, „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag alljährlich über die internationalen Beziehungen des Deutschen Reiches urkundliches Material zugehen zu lassen.“ Der Antrag ist nichts weniger als neu, denn er ist in ganz ähnlicher Form schon im Jahre 1869 von liberaler Seite im Reichstag des Norddeutschen Bundes gestellt worden, aber Fürst Bismarck wandte sich damals mit aller Entschiedenheit gegen dies Verlangen, und der Antrag fiel unter den Tisch des Hauses.

Wie sich die Mehrheit des Reichstags und wie sich der Reichskanzler Fürst Bülow zu dem jetzigen Antrag des Zentrums stellen wird, wissen wir nicht, das aber wissen wir, daß der Verwirklichung dieses Antrags irgend eine wesentliche sachliche Bedeutung nicht zukäme, und daß die Absicht, den Einfluß des Reichstags auf die auswärtige Politik zu verstärken, dadurch jedenfalls nicht verwirklicht würde. Schon jetzt pflegt der Reichskanzler bei der Etatsberatung und des öfteren auch noch bei anderen Gelegenheiten, wie erst in der vorigen Woche aus Anlaß der nationalliberalen Interpellation über die internationalen Beziehungen Auskunft zu geben. Und in wichtigeren Fällen hat sich die deutsche Regierung neuerdings auch zur Veröffentlichung von Weißbüchern nach Art der englischen Blaubücher und der französischen Gelbbücher veranlaßt gesehen, wie das zum Beispiel in der Marokko-Frage geschehen ist.

Wir glauben nicht, daß die Verwirklichung des Zentrumsantrages irgendwelchen Schaden anrichten würde, aber wir hegen denselben Glauben in bezug auf seine Ruhmesthätigkeit. Als im Jahre 1869 im Norddeutschen Reichstage über den analogen Antrag verhandelt wurde, führte Fürst Bismarck aus, er würde dadurch genötigt werden, eine doppelte Buchführung zu schaffen, nämlich über denselben Gegenstand zweierlei Depeschen zu schreiben, einmal solche, die wirklich in der Diplomatie ihre praktische Geltung haben sollten, und dann solche, die er zu veröffentlichten beabsichtige; ja, er würde manche Depeschen für die Öffentlichkeit zu schreiben haben, die er sonst gar nicht geschrieben hätte, weil er sie für das eigentliche Geschäft für überflüssig hielt. Was Fürst Bismarck vor 37 Jahren ausgesprochen hat, trifft im wesentlichen heute noch zu. Das „urkundliche Material“, welches die Regierung dem Reichstage unfreiwillig überreichen würde, hätte sicherlich noch weit geringere Bedeutung als das, was sie ihm schon jetzt freiwillig zu bestimmten Zwecken zugänglich macht. Und derartige Haupt- und Staatsaktionen, von denen wir uns irgend einen Erfolg nicht versprechen könnten, würden jedenfalls nach dem Motto in Szene gesetzt werden: Das Beste, was du wissen kannst, darfst du den — Volksvertretern doch nicht sagen!

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. November.

Der Reichstag ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Dreßbach (Soz.) in üblicher Weise und setzt dann die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine fort.

Abg. Paduade (freis. Ver.) bedauert, daß die Regierung bei der Ausarbeitung der Vorlage frühere Beschlüsse des Reichstages völlig nicht beachtet und dem preussischen Einfluß nachgegeben hat. Das Gesetz entspricht nicht dem 20. Jahrhundert, sondern der Zeit, aus der das preussische Vereinsgesetz stammt, und überrascht gerade angesichts der neuesten Wendung der englischen Gesetzgebung. Starke Berufsvereine dienen dem sozialen Frieden, darum soll man sie durch Verleihung der Rechtsfähigkeit nicht einengen, wie es die Vorlage tut. § 15 verkürzt das Koalitionsrecht statt es zu erweitern, und den Landarbeitern entkämpft man sogar dieses bedingte Koalitionsrecht vor. Redner kennzeichnet weiter die Maßlosigkeit der Befugnisse, die das Gesetz der Verwaltungsbehörde einräumt, sowie die Dehnbarkeit der Vorschriften über die Entziehung der Rechtsfähigkeit und namentlich die Streikklausel. Dagegen gibt es nur das Beschwerderecht. Die Berufsvereine sind also völlig der Willkür der Behörde preisgegeben. Man möchte die politischen Bestrebungen der Arbeiterchaft auf das wirtschaftspolitische Gebiet beschränken und sie zu nationaler Arbeit erziehen. Dann hätte man diese Vorlage vor 33 Jahren einbringen und sie anders gestalten müssen. Wie die Regierungspolitik auf die Entwicklung der Sozialdemokratie einwirkt, wird offensichtlich, wenn man Deutschland England und Amerika gegenüberstellt. Diese Vorlage wird von allen Arbeitern bekämpft. Die Hoffnung auf eine gedeihliche Arbeit in der Kommission ist sehr gering.

Abg. Wiesberts (Zentr.) protestiert gegen jegliche Anwendung, als ob das Zentrum aus Rücksicht auf die Regierung dem Juristen vor dem Arbeiter zuerst das Wort gegeben habe. Um eine Stellungnahme zum Koalitionsrecht komme man bei dieser Vorlage nicht herum. Deshalb bedaure ich außerordentlich das beschlossene Votum gegen die Gewährung des Koalitionsrechtes an die Landarbeiter. Ich bedauere besonders, daß es auch in meiner Partei besteht. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Auffassung des Staatssekretärs ist irrig: Kontraktbruch ist die Folge der Koalitionslosigkeit. Der jetzige Zustand führt nur zu geheimer Agitation, wie unter dem Sozialistengesetz geheime Konventikel die Zustände sozialdemokratischer Reinkulturen waren. Gerade die größere Freiheit der Industriearbeiter fördert die Landflucht. Freie Arbeiter allein sind tüchtige Arbeiter, weil sie Berufsfreudigkeit haben. Süddeutschland hat das Koalitionsrecht der Landarbeiter, Preußen verweigert es. Es ist das Bollwerk der Reaktion. Man muß sich fast schämen!

## Fenilleton.

### Solide Seidenstoffe.

Von Ludwig Braun, Aresfeld.

In den letzten Jahren hat die Blusenmode die seidenen Kleider zum Teil verdrängt. So praktisch, so leicht und billig die leichten seidenen Blusen auch sind, diese Eigenschaften allein sind doch nicht der einzige Grund für die Abnahme des Umsatzes in seidenen Kleiderstoffen. Es kommt vielmehr bei einem großen Teil der seidenen Fabrikate mit der Zeit immer mehr ein Mißstand zum Vorschein, der anfangs vom kaufenden Publikum nicht genügend erkannt wurde, später aber die Freude an dem Tragen seidenen Kleider bedeutend beeinträchtigte. Vielfach werden die seidenen Stoffe durch eine zu hohe Erschwerung mit Metallsalzen ungesund und nach einer kurzen Zeit des Tragens müde und morsch.

Es wäre nun aber ein großer Irrtum des kaufenden Publikums, zu glauben, daß jede Erschwerung den seidenen Stoffen Schaden bringe. Dies ist nur der Fall bei den mit Metallsalzen erreichten hohen Erschwerungen. Die starke Konkurrenz und teilweise Überproduktion hat die Fabrikanten dazu verleitet, immer billigere Waren herzustellen. Während man früher grobe, d. h. starke Kettfäden mit sehr geringer Erschwerung zu den Geweben verwendete, nimmt man heute feine, d. h. viel weniger starke Kettfäden und erspart sehr hoch, um so künstlich dem Faden das nötige Volumen zu geben. Hohe Erschwerungen lassen sich aber nur mit Metallsalzen erreichen, die den Seidenfäden stark anreifen. Bei Verwendung von Metallsalzen kann man solche Mengen Chemikalien von Seidenfäden aufnehmen lassen, daß bei Schwarz 100 Kilo Rohseide nach dem Färben 250, sogar bis zu 300 Kilo wiegen. Der Faden

hat natürlich an Umfang erheblich zugenommen und das daraus angefertigte Gewebe erscheint entsprechend dicker, was dann vom Publikum vielfach als eine besonders vorteilhafte Ware angesehen wird. Es zeigt sich aber beim Tragen eines Kleides aus solch dicken Stoffen sehr bald der genügend bekannte Uebelstand: der Seidenstoff bricht.

Dieser Mißstand kommt nicht zur Erscheinung, sobald bei der Fabrikation oder vielmehr vorher bei der Färbung der Rohseide statt der Metallsalze pflanzliche Erschwerungsmittel (Végétal) und bei Schwarz nur so viel Eisen angewendet wird, wie unbedingt notwendig ist, um eine schöne Farbe zu erzielen. Die végétal-Färbungen haben auch den Vorteil, das Volumen des Rohseidenfadens zu vergrößern, aber nur in solch mäßigen Grenzen, daß hierunter die Stärke des Fadens, sowie später die Solidität des Gewebes in keiner Weise leidet.

Wenn nun heutzutage vielfach reinseidene „Garantie“-Stoffe zu 2½ Mark pro Meter und darunter angeboten werden, so geht eine solche Reklame weit über das Ziel hinaus. Das kaufende Publikum wird dadurch irregeleitet und steigert seine Ansprüche allzusehr. Wirklich solide hergestellte Stoffe zu seidenen Kleidern kann zu solchen Preisen niemand liefern, noch viel weniger ist es möglich, für solche Waren Garantie zu leisten. Der Einkauf von Seidenstoffen ist für den Laien reine Vertrauenssache. Um Seidenstoffe nach ihrem wahren Wert beurteilen zu können, bedarf es jahrelanger Übung, man muß dazu die Fabrikation des Artikels ganz und gar beherrschen. Selbst der Fabrikant kann von einem fremden Seidenstoff nie ganz bestimmt sagen, mit welcher Erschwerung er hergestellt ist, und wie lange der Stoff solide bleibt. Um so mehr muß sich das laufende Publikum auf seinen Lieferanten verlassen. Wo fängt nun für den Verkäufer und wo für den Fabrikanten die Verantwortlichkeit, die Garantie an und wo hört sie auf? Es sind vielerlei Einflüsse, die den seidenen Stoffen

leicht schaden, u. a. besonders Schweiß, Sonnenstrahlen und zu große Trockenheit. Durch zu weitgehende Anpreisungen entstehen vielfach unberechtigte Reklamationen, weil von einem unter Garantie ausgebotenen Seidenstoff, sei er noch so billig, unter allen Umständen Dauerhaftigkeit verlangt wird.

Wie erkennt man nun die vorher erwähnten, solide gefärbten végétal-Stoffe? Das ist selbst für den Fachmann schwierig, weit mehr noch für den Laien. Die vielen veröffentlichten Ratsschlüsse, um die Echtheit der Seide zu erkennen, sind nur von geringem Wert. Die Prüfung, ob der Seidenfaden beim Verbrennen sich kränfelt oder glatt bleibt, ob er schnell oder langsam verbrennt, bietet nur geringe Sicherheit gegen die Erschwerung und absolut keine Bestimmung der Höhe der Erschwerung. Die im vorigen Jahre von der Turiner Seiden-Konferenz gemachten Vorschläge, die Stoffe einem chemischen Laboratorium zu übergeben, um dort die Zusammenstellung feststellen zu lassen, kommt doch für die Allgemeinheit kaum in Betracht.

Auf der Turiner Konferenz nun machten zuerst die deutschen Vertreter den Vorschlag, die végétal gefärbten, also soliden Seidenstoffe mit einer besonderen Kante zu versehen, an welcher der Käufer diese Seidenstoffe sofort erkennt; und deutsche Fabrikanten haben jetzt auch diese Idee zuerst in die Praxis umgesetzt. Es kommen seit kurzer Zeit Stoffe unter dem geschlechtlich geschützten Namen: „International végétal-Seidenstoffe“ in den Handel. Diese tragen eine blau-weiß-rote Kante, an welcher der Käufer in Verbindung mit dem Namen International végétal sofort erkennen kann, daß er ein durchaus solides Fabrikat vor sich hat.

An dem Publikum ist es nun, das Vorgehen der Fabrikanten durch die Nachfrage nach solide gefärbten Stoffen zu unterstützen; auf diese Weise werden die Klagen über Reissen und Morschwerden der Seide nach und nach verstummen.

Preuße zu sein. (Lebhafte Unruhe. Widerspruch rechts.) Die Vorlage präsentiert sich als ein Versuch, ein neues Gewerkschaftsrecht zu schaffen; man hat aber nur Unvollkommenes geschaffen und die Unhaltbarkeit des jetzigen § 153 der Gewerbeordnung ganz ignoriert. Man hat aus der Gewerbeordnung, dem Genossenschaftsgesetz, dem Bürgerlichen Gesetzbuch und dem Zuchtstrafgesetz einen bunten Haufen für Berufsvereine gemacht, der wie eine Zwangsjacke wirkt. Da wundert man sich über die allseitige ablehnende Haltung. Redner erörtert die Dehnbarkeit einzelner Bestimmungen des Gesetzes, namentlich des § 15. Arbeiter von Beleuchtungs- und Wasserwerken haben gewiß Pflichten gegen die Öffentlichkeit, aber solange diese Betriebe dem Privatkapital überlassen bleiben und privatem Recht unterliegen, muß man ihnen das Streikrecht lassen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Bayern hat auch Eisenbahnerorganisationen, ohne daß gestreift wird, weil die Arbeiter durch Ausschüsse ihre Wünsche ebenfalls erreichen. Sind aber immer die Arbeiter diejenigen, welche den Streik verursachen? Eine Schadenerschaftspflicht im Rahmen des Buchdruckervertrages ist diskutierbar, nicht aber darüber hinaus. Wer entschädigt die Arbeiter für den durch die Behörden verursachten Schaden? Die falsche Auslegung des Bergwerksgesetzes, das wörtlich mit dem preussischen übereinstimmt, hat bewirkt, daß die Reichslande erst seit diesem Jahre Knappheitsklassen haben. Um wieviel Millionen sind die Arbeiter dadurch betrogen worden. (Zustimmung.) Die Rechtsfähigkeit, wie diese Vorlage sie bietet, lehnen wir ab.

Abg. Seine (Soz.): Die Vorlage ist ein Monstrum eigener Art, eine Mißgeburt ohne menschliche Form und Bildung, sie ist schon durch die Sprache für die Arbeiter unbrauchbar. Ihr Grundfehler ist der Aufbau auf dem hunseligen Vereinsrecht, statt zu versuchen, eine passende Form für die mannigfachen Gewerkschaftsbildungen zu schaffen, die ohne Staatshilfe entstanden sind. Die Vorlage ist auf einen bestimmten Interessentenkreis zugeschnitten. Wenn die Vorlage die Vorstufe für künftige Arbeitskammern sein soll, dann wird man Arbeitskammern ohne Arbeiter haben. (Zustimmung.) Die Vorlage ist nur ein Anreiz zu einer weiteren Verschlechterung des einzelstaatlichen Vereinsrechtes. Die Deduktion des Staatssekretärs v. Posadowsky zum Koalitionsrecht der Landarbeiter ist sozialistisch ohne die Schlussfolgerung: wenn Landarbeiter im öffentlichen Interesse Rechte hingeben sollen, dann muß der Grundbesitzer das gleiche tun und darauf verzichten, Profitwucher zu treiben. Wer fragt darnach, ob bei Ausföhrungen nicht mehr verloren geht als den Grundbesitzern, denen die Frucht auf dem Felde infolge eines Streiks verdirbt. Redner erläutert die Gefahren der Vorkehrung einer rein zünftlerischen Zusammensetzung der Berufsvereine. Absichtlich wolle man die großen Organisationen dadurch zersplittern und ihre Angriffskraft vermindern durch Schwächung des Solidaritätsgefühls. Auf dem Gebiet der polizeilichen Schutzeinrichtungen ist bei uns alles möglich; davor sind auch die katholischen Arbeitervereine nicht sicher, wenn man sie auch vorläufig gewähren ließe. Das soll das Zentrum bedenken. Schon jetzt muß der Papst die kaiserliche Günst mit einem anderen Beherrscher aller Gläubigen teilen. (Weiterheit.) Redner erörtert dann die Gefahren der Streikklausel. Jetzt wird eine Haftung für Delikte stipuliert, die bisher nicht bestand. Man will die Organisationen bei der Haftung nicht wie Einzelpersonen behandeln. Das geht nicht an und wäre nur möglich für den Staat, der sich aber konstant gegen eine Haftung sträubt. Redner läßt soeben, indem er einzelne Paragraphen durchgeht, vom juristischen Standpunkt scharfe Kritik an der Vorlage. Redner schließt, daß der Entwurf nicht die Partei und Gewerkschaft trennen werde, wie es die Regierung wolle, sondern diese gleichsam wie mit einem eisernen Hammer zusammenschmiede und im Feuer härte.

Dienstag, 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Berlin, 26. November. In der heutigen Sitzung des Senatorenkonvents des Reichstages kam man überein,

**Cäcilien-Verein.**

Das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von F. Haydn war die Aufgabe, die sich der Verein für sein erstes Konzert gestern Abend gestellt hatte. Seit mehr als einem Jahrhundert gehört das Werk zu den feinsten Repertoirestücken jedes Vereins, zu den Lieb-lingen des deutschen Publikums. Fast unberührt blieb die jugendliche Frische dieser Partitur und ihre Originalität. Denn was Haydn seinerzeit mit diesem Werke (und dem vorangegangenen Oratorium „Die Schöpfung“) darbot, war von überraschender, jetzt freilich uns allen vertrauter Neuheit und Ursprünglichkeit: hier zum ersten Male fand sich eine in der Darstellung des rein Menschlichen wurzelnde Kunst zum Ausdruck gebracht; hier strömte die natürliche Empfindung eines heiteren naiven Gemütes zum ersten Male auch in großen instrumentalen und vokal-formen; waltete ein neuer, aller Überlieferung abgewandter Geist; hier sprach der große und kühne „Zukunftsmusiker“, als den wir Haydn zu verehren haben.

Über den „unpoetischen Text“ der „Jahreszeiten“ hatte sich Haydn anfangs bitter beklagt, und wie schwer es ihm wurde, sich durch das „Delfia, hopfaja, es lebe der Wein“, und dergleichen mehr in Begeisterung zu versetzen. Von dem (gestern ausgelassenen) Chorlied „o Fleisch, o edler Fleisch“ — urteilte er, „er sei nun sein Lebenslang fleischig gewesen, aber es sei ihm noch nie eingefallen, den Fleisch in Noten zu bringen.“ Doch schließlich beneidete das vollkommene Gelingen der Aufgabe, wie sehr dieselbe der innersten Natur Haydns entsprach; denn Zartheit und Zärtlichkeit des Gemütes, natürliche Innigkeit, die ganze Scala von neckischem Humor bis zu übermütiger Freude — in solchen stets mit Maß und Anmut dargelegten Empfindungen offenbart sich ja Haydns Genie am vollsten und reichsten. Und wie ausgiebig konnte er in diesem Werke auch seinem Sinn und seiner Vorliebe für musikalische Naturmalerie nachgeben!

die Kolonialdebatte am 28. November beginnen zu lassen. Die Frage der Immunität der Abgeordneten soll später besonders auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Interpellation Speck, betreffend die Verwendung von Futtergerste als Malzgerste, soll vorläufig nicht zur Beratung kommen. Der Präsident teilte mit, daß vom Auswärtigen Amte eine Vorlage, betreffend die Generalakte von Algiciras, eingebracht werde. Einige Bestimmungen dieser Akte befinden sich in Übereinstimmung mit der deutschen Reichsgesetzgebung. Es wird deshalb dem Reichstage eine besondere Vorlage gemacht werden. Die Akte selbst soll diesem Gesetzentwurf beigegeben sein. Die Erledigung, die in drei Lesungen erfolgen muß, soll noch vor Weihnachten geschehen. Die von zahlreichen Abgeordneten gewünschte Änderung, alle 14 Tage Samstag und Montag freizugeben, wird erst im neuen Jahre Platz greifen. Die verfürzten Sitzungen sollen dafür in Wegfall kommen. Die Sitzungen sollen am 14. Dezember geschlossen und am 10. Januar wieder aufgenommen werden. Der 10. Januar ist deshalb in Aussicht genommen, weil am 8. Januar das 25jährige Bischofsjubeläum des Fürstbischöfs Kardinal Kopp stattfindet, an dem der Präsident selbst teilnehmen will.

hd. Berlin, 27. November. Die Kolonialdebatte im Reichstage wird am Mittwoch Reichsanzler Fürst Bälou persönlich durch eine Darlegung unserer Kolonialpolitik einleiten. Darauf wird sich Kolonialdirektor Dernburg dem Hause vorstellen.

**v. Stablewski †.**

Man kann vom Erzbischof v. Stablewski sagen: Seine größte politische Tat, seine größte historische Wirkung beging und übte er, als er starb. Im Leben war er weit mehr das Werkzeug und der Geführte im Kampfe



des Nationalpolentums gegen die Regierung, als daß er der Urheber und der Führer gewesen wäre. Gätte es auf ihn allein ankommen können, so würde sich der Schulstreik sicherlich so verschärft haben. Aber er war zu schwach, dem Andrängen der nationalen Heißsporne zu widerstehen; vielleicht hatte auch die Krankheit, an der er seit acht Jahren mit wechselndem Befinden litt, seine Selbständigkeit beeinträchtigt. Jedenfalls suchte und sah die Regierung in ihm nicht den eigentlichen Mittelpunkt der bedrohlich zunehmenden antideutschen Propaganda, sondern eben nur eines ihrer Instrumente, und wahrscheinlich hätte man diesen Kirchenfürsten bis zuletzt geschont, wenn das irgend möglich gewesen wäre. Jetzt schafft sein Tod eine gründlich veränderte Lage, die neue Entschlüsse auf neuer Basis erfordern, aber auch ermöglichen wird. Die Gewißheit besteht, daß nicht wieder ein polnischer Erzbischof auf den Stuhl des „Fürstprimas von Polen“ zugelassen werden wird. Vom Ergebnis der Komreise der Kardinal Kopp und Fischer wird es abhängen, ob der erledigte Sitz sehr bald besetzt werden kann, oder ob eine längere Vakanz ein-

treten wird. Man muß sich in dieser Hinsicht einer bestimmten Vorherzage enthalten. Denn wenn auch mit der Möglichkeit gerechnet werden mag, daß der Vatikan gegen entsprechende deutsche Zugeständnisse seine Einwirkung auf das Posener Domkapitel geltend machen könnte, so wird zunächst viel vom geforderten politischen Preise abhängen. Es muß aber auch erwogen werden, daß das Domkapitel, dessen meiste Mitglieder sich als Nationalpolen fühlen, passiven wie aktiven Widerstand leisten könnte, wenn ihm zugemutet wird, einen deutschen Kirchenfürsten zu wählen. Eine gültige Wahl gegen den Willen der Regierung ist jedenfalls ausgeschlossen. Die Staatsregierung hat ja die erforderlichen Machtmittel in der Hand, um zu verhindern, daß ein ihr nicht genehmer Kandidat mit der erzbischoflichen Würde bekleidet wird. Das Domkapitel ist zunächst verpflichtet, sich danach zu richten, welche Kandidaten die Regierung als nicht genehm bezeichnet. Das Domkapitel kann allerdings jemand aus der zurückgewiesenen Liste wählen, aber eine rechtliche Wirkung hätte ein solcher Akt nicht. Findet keine Einigung zwischen Regierung und Domkapitel statt, so kann letzteres eine Persönlichkeit bestellen, die in der alsdann eingetretenen Vakanz die Rechte des Erzbischofs interimistisch auszuüben hätte. Die betreffende Persönlichkeit müßte nun aber dem Oberpräsidenten eine schriftliche Erklärung dahingehend abgeben, daß er bereit sei, die Staatsgesetze zu befolgen und dem König treu und gehoramt zu sein. Ob der Kleriker, auf den die provisorische Einigung des Domkapitels fiel, seine Befugnisse nun aber wirklich auszuüben in die Lage käme, darüber hat wieder die Staatsregierung zu befinden. Sie braucht ihn so wenig zuzulassen wie einen ihr nicht genehmen Erzbischof, und der Oberpräsident kann innerhalb zehn Tage nach empfangener Mitteilung Einspruch erheben gegen die geforderte Ausübung der erzbischoflichen Rechte.

wb. Posen, 26. November. Wie bekannt gegeben wird, erfolgt die Überführung der Leiche des Erzbischofs Dr. v. Stablewski, die gegenwärtig im erzbischoflichen Palais aufgebahrt wird, am Mittwochnachmittag nach dem Dom. Die Beisetzung findet am Donnerstag in der renovierten Gruft der Herz Jesu-Kapelle des Domes statt.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. — Gestern mittag hielt das neuermählte Paar Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen „unter dem Jubel der Bevölkerung“ seinen Einzug in die Residenz Dresden.

\* Offizielles zur Kolonialen Denkschrift. In einem längeren Artikel, betitelt: „Zur Kritik der Kolonialen Denkschrift“, schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „In verschiedenen Blättern ist bei der Kritik der kolonialen Denkschrift beanstandet worden, daß in derselben der Mangel des Baues von Eisenbahnen als der einzige folgenschwere Fehler der Verwaltung angesehen werde. Die Kritik vergißt hierbei, daß es sich um eine sachtechnische Arbeit handelt, welche sich ausschließlich mit dem Staube der administrativen Verwaltung in den Schutzgebieten befaßt, soweit dieser in den finanziellen Ergebnissen ausgedrückt werden kann. Niemand wird der gegenwärtigen Leitung der Kolonialverwaltung zutrauen, daß sie glaubt, damit alle diejenigen Anstände erschöpft zu haben, welche sich — zum großen Teile mit Recht — gegenüber der bisherigen Verwaltung ergeben haben. Aber alle diese Anstände sind — sonst müßte man ja an der Möglichkeit einer einwandfreien Kolonialverwaltung überhaupt verzweifeln — reparabel. Der Mangel einer rechtzeitigen Erschließung der Schutzgebiete durch Verkehrswege aber und die daraus entstandenen großen Aufgaben für die deutsche Nation sind nicht reparabel. Das ist der Sinn der betreffenden Auslassungen. Der Artikel erörtert dann eingehend die Kritiken, die die „Eölnische Volkszeitung“ und die „Frankf. Zeitung“ über die Denkschrift gebracht haben. Schließlich sagt der Artikel gegenüber den „Ausstellungen der

Frühlingsdewachen und Sommerschwüle, Herbstschauer und Winternacht — keine Farbe fehlt auf seiner Palette; und so weiß er uns hier die lieblichsten und zielichsten Tonbilder und -bildchen: Landschaften, Blumenstücke, Stillleben, Tier- und Jagdstücke — besonders diese entzückenden Jagdstücke — hervorzuzaubern.

Die Aufführung des Oratoriums stand im ganzen unter einem glücklichen Stern, schon weiß sie unter Leitung des temperamentvollen und umsichtigen Kapellmeisters Gustav Kogel stand, der auch an diesem Abend wieder alle Dinge zum besten lenkte und der Partitur namentlich auch durch möglichst flotte Zeitmaße erwünschte Lebendigkeit sicherte. Der Verein bewährte sich durchaus rühmlich. Gleich in dem ersten Frühlingschor „Komm holder Fez“, noch mehr aber in dem Lobgesang „Ehre und Preis“ — wurden durch frische Tongebung und geschmackvolle Schattierung sehr hübsche Wirkungen erzielt. In dem kolorierten Schluß des schwierigen „Sonnenaufgangs-Chors“ glänzte der Verein dann nicht minder wie in dem energisch durchgeführten „Gewitter-Chor“. Mit besonderer, echt rheinischer Lust und Freudigkeit wurden die munteren Herbst-Chöre in Angriff genommen: sie trugen den Preis des Abends davon. Doch auch für den „Winter“ war noch Kraft und Ausdauer gespart: die verschiedenen Refrains in der „Spinnstube“ wurden sogar allerleibst gesungen, und mit der reich kolorierten Schlußfolge „Uns leiste deine Hand“ das Werk in löblicher Weise zum Abschluß gebracht.

Die Solopartien waren recht gut besetzt. Frau Emma Bellwidt-Frankfurt hatte die Sopranpartie, das „Hänchen“, übernommen, Herr Tenorist Reimers aus Berlin den „Lukas“ und der hier schon von früher beliebte Bassist Herr von Eweyl den „Simon“. Die Stimmen dieser genannten Künstler gehören vielleicht von Natur nicht gerade zu den glänzendsten, aber allen dreien eignet eine vorzügliche Durchbildung und sichere Beherrschung des Materials. Der Vortrag war

durch sorgfältige Phrasierung und musterhafte Textbehandlung ausgezeichnet und von warmer Empfindung befeelt. Wie Frau Bellwidt etwa in der gefühlreich gesungenen Cavatine „Nacht und Leben“ den Höhepunkt ihrer Kunstdarbietung erreichte, so Herr Reimers in der feinsinnig erfassten Arie „Hier steht der Wanderer“; so Herr v. Eweyl in dem ersten Lied des Adernmanns und den höchst anschaulich dargelegten Gesängen der Herbstjagd. Alle drei Solisten fanden mit Recht sehr beifällige Aufnahme beim Publikum.

Das Orchester, dazu auch Herr Walter Fischer als „Cembalist“ zu rechnen ist, entwickelte neben Kraft und Glanz auch eine im allgemeinen sehr anerkanntswürdige Diskretion in der Begleitung und hat somit zu dem schönen Erfolg des „Ersten Cäcilienvereins-Konzertes“ rechtlichaffen beigetragen. O. D.

**Aus Kunst und Leben.**

\* Die Bibliothek des Marsen. Im Laufe der Unterhaltung auf St. Helena pflegte Napoleon I. zu erwähnen, daß er schon in frühesten Jahren ein „Bücherwurm“ gewesen und von einer wahren Lesewut erfüllt worden sei. Und diese „Sucht“ hat ihn bis ins hohe Alter nicht verlassen, bei all der physischen und geistigen Überlastung, die er zu ertragen hatte. Ein anderer Mann wäre daran noch früher zugrunde gegangen. Sein Bibliothekar hatte nicht etwa einen Ruheposten — Napoleon hat in seinem Leben nie Sinekuren eingerichtet, den eigenen Brüdern nicht, und vom Bücherverwalter forderte er alles. Es existiert eine Instruktion für den Bibliothekar Barbier aus dem Jahre 1808. zwecks Errichtung einer Reisebibliothek, so detailliert wie der Schlachtbefehl an einen Korpschef, auf dem die Entscheidung beruht. Die tragbare Bücherei, so lesen wir in einer britischen Monatschrift, soll aus 1000 Bändchen in Duodez bestehen, in sehr leserlichen Typen,

„Ansburger Abendzeitung“: Die Kolonialverwaltung strebt dahin, den Kolonien möglichst bald eine gewisse Selbstverwaltung zu geben. Im Hinblick darauf stehen zurzeit Beratungen in der Kolonialverwaltung an, welche eine Abänderung des Beamtengesetzes für die Kolonien vorbereiten und die Möglichkeit schaffen sollen, auch andere Personen als juristisch oder verwaltungstechnisch vorbereitete in größerem Umfange als Kolonialbeamte einzuführen. An sich befähigt weder die Qualität als Kaufmann noch die als Beamter zur Übernahme einer verantwortlichen Stellung in den Kolonien hinreichend. Dazu gehört vielmehr eine gesunde ausgebildete Verwaltungspraxis, eine fachliche Vorbildung, die lediglich mit Rücksicht auf die kolonialen Bedürfnisse zu erwerben ist, eine einfache, klare, unseren Beamten verständliche Verwaltungspolitik und vor allem eine gute Dosis gesunden Menschenverstandes und nationaler Gesinnung.

\* In der Kolonialverwaltung werden Beratungen gepflogen über eine Abänderung des Beamtengesetzes für die Kolonien.

\* Zum Fall César. Die Vereinigung der Freunde evangelischer Freiheit beruft auf den 29. November eine Protestversammlung gegen die Entscheidung im Falle César nach Dortmund. Eine Reihe westfälischer und rheinischer Synoden wird vertreten sein.

\* Berichtend sei zu unserem Leitartikel vom Samstag bemerkt, daß der Kaiser bei seinem ersten Besuche in München nicht ins goldene Buch geschrieben: „nur Einer soll Herr sein“, sondern „Suprema lex — regis voluntas!“ Jenen Ausspruch „Nur Einer kann Herr im Deutschen Reiche sein, und das bin Ich!“ hat er im Jahre 1889 oder 1890 in Düsseldorf getan bei einem Diner, das ihm dort von den Landständen gegeben wurde und war dieser Ausspruch auf Fürst Bismarck gemünzt.

### Die Revolution in Rußland.

wb. Petersburg, 26. November. Der Bürger Stalot ist, weil er fünf geladene Bomben in seinem Besitze gehabt hat, vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt und heute hingerichtet worden.

wb. Petersburg, 26. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Das Ministerium für Volksaufklärung unterbreitete dem Ministerrat ein Programm neuer Gesetzentwürfe. Bei Beginn der Dumatagung können demnach folgende Fragen zur Verhandlung gelangen: Einführung des allgemeinen Elementarunterrichts, Änderung einiger Gesetze, betreffend die Lehrerbinnen, und Statuten- und Gesetzesentwürfe für die Universitäten und andere Hochschulen.

wb. Petersburg, 26. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Tätigkeit der örtlichen Agrarkommissionen hat, wie sich nunmehr zeigt, sehr gute Erfolge gehabt. Die Bauern finden sich in sehr großer Zahl ein, um Erläuterungen einzuziehen, und um Vermehrung ihres Landbesitzes zu bitten. Die Verkaufsangebote in Grundstücken sind sehr zahlreich. Die Vorteile des Farmsystems werden mehr und mehr anerkannt. Eine Anzahl Landeigentümer erklärt sich bereit, zur Errichtung von Musterfarmen Bodenparzellen ohne jedes Entgelt abzugeben. Die von dem Ministerrat in die örtlichen Agrarkommissionen entsandten Persönlichkeiten sprechen mit den Bauern über die Frage der Zwangsenteignung, und es zeigt sich dabei, daß die Bauern die gewalttätige Enteignung für nicht durchführbar erachten. In der Provinz Poltawa, wo es keine Kronländereien gibt, bringen die einzelnen Landeigentümer selbst ihre Grundstücke in Massen zum Verkauf.

wb. Petersburg, 27. November. Die polnische Sozialistenpartei gibt öffentlich bekannt, daß bei dem großen Postdiebstahl bei Rogow 1400 000 Rubel gestohlen worden sind. Die Angabe der Regierung, daß die entwendete Summe nur gering war, ist daher unrichtig. Die Partei bedient sich bei ihrem Nachrichten-dienste der drahtlosen Telegraphie.

ohne Rand, damit Raum gespart werde. Die Bücher, mit Maroquinrücken, sehr biegsam, werden zu je 60 in Felleisen von Leder mit grünem Samtfutter verpackt. 40 Bände sollen religiöse Fragen, 40 Epil, 40 Dramen, 60 fünfzig Poeste, sodann Epopöen, 60 Geschichte, 60 Romane enthalten. Was noch fehlt an 1000, wird mit Memoiren historischer Personen ausgefüllt. Von allen sah er bei den historischen dem Bibliothekar am meisten auf die Finger. Als er daran dachte, der englischen Herrschaft in Indien den Todesstoß zu versetzen, da mußte ihm Barbier Auszüge mit Karten von allen Armeen im Euphratthal, seit Crassus und Antonius bis Trajan und Julian machen, und eines Tages fragte er, ob nicht eine persische Geschichte Alexanders des Großen existiere. Und im Jahre 1811 hätte ein Diplomat aus dem Jelleisen wohl leicht ergründet, daß der Krieg gegen Rußland bevorstehe, schon in den Bestellungen beim Buchhändler sprach sich das aus. Bücher über Vitauen, mit Angaben von Flüssen, Wäldern, Sümpfen, Wegen wurden beschafft, eine Geschichte von Aurland, eine Geschichte der Feldzüge Karls XII. in Polen und Rußland, Geographien von Livland und Ingermanland, die Bücher über die russische Armee von Wilson und von Plotho. Er schwankte nämlich zwischen der Dnieper- und der Livland-Route, auch ob er nach St. Petersburg oder nach Moskau marschieren sollte. Das alles spiegelte sich in „Der Bibliothekar im Felleisen“ ab, die dann in Sant Helena wieder ganz anders aussah.

c. Ein altgermanisches Heiligtum. Der berühmte Tempel der Tanfana, das uralte Heiligtum des germanischen Volks der Marsen, von dem wir durch den Bericht des Tacitus Kunde haben, ist der Gegenstand ausgebreiteter wissenschaftlicher Diskussionen gewesen. Der eigentliche Wohnsitz der Marsen steht nämlich keineswegs fest, wurde aber von der Mehrzahl der Altertumsforscher bis jetzt in das westliche Münsterland um die Baum-Berge verlegt; man suchte den Caester-Wald, von dem Tacitus spricht, bei der Stadt

hd. Moskau, 27. November. Fürst Paul Dolgorukow hat an Stolypin ein Telegramm gerichtet, worin er gegen die Auflösung der Kadetten-Versammlung protestiert, weil sie ungeschlechtlich sei.

hd. Helsingfors, 27. November. Die finnische sozialdemokratische Partei veranstaltete unter Teilnahme von 7000 Arbeitern auf dem Senatsplatz eine Massen-Demonstration gegen die Senatsverfügung, betreffend die Auslieferung russischer Flüchtlinge.

wb. Sewastopol, 26. November. Heute wurde hier das Urteil über die wegen der Militärrevolte angeklagten Personen verkündet. Von diesen wurde der Hilfsapotheker Kontorowitsch zum Tode durch den Strang und zwei Soldaten zum Tode durch Erschießen verurteilt. Drei Soldaten wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, der Berichterstatter Trenkel zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zur Deportation und mehrere andere zur Zwangsarbeit und zur Vernehmung in Strafbatalione oder zu Gefängnis verurteilt. Von den 270 Angeklagten wurden 88 freigesprochen.

wb. Aertisch, 26. November. (Petersburger Telegr.-Agentur.) In der hiesigen Hauptsynagoge wurde heute ein Jagd mit Drucktypen, Revolvern, Patronen und ein Bericht über die Tätigkeit der Revolutionäre entdeckt.

wb. Theodosia, 26. November. Heute wurde hier auf der Straße ein Bombenanschlag auf das Leben des Generals Dawydow verübt. Der General blieb unverletzt. Der Täter ist verhaftet worden.

wb. Theodosia, 26. November. Der Verbrecher, welcher gegen den General Davidoff eine Bombe schleuderte, trug die Bombe in einem Gemüsekorb. Die Bombe explodierte nicht. Bei der Flucht schoß der Verbrecher mehrere Male auf seine Verfolger, wurde aber ergriffen. Er ist anscheinend ein Arbeiter. Die Bombe bestand aus einer Weißblechbüchse, die er eingewickelt trug. — Der Mann, welcher das Attentat auf den General Davidoff verübte, gab an, österreichischer Staatsangehöriger und 23jährig zu sein. Er habe das Attentat auf Befehl der fliegenden Sektion der Sied-Abteilung der Revolutionäre verübt. Seine Haltung ist herausfordernd. Der Führer, welcher sich weigerte, den Verbrecher zu verfolgen, wurde ebenfalls festgenommen. Beide sind dem Kriegsgericht übergeben worden. Außerdem sind noch zwei verdächtige Personen festgenommen worden.

wb. Tiflis, 26. November. Nach dem amtlichen Bericht über die Plünderung des Postzuges bei Scharopan eröffneten die Wachtmannschaften unter der Führung eines Gendarmen das Feuer gegen die Räuber. Ein Gendarm wurde erschossen, zwei Wachtmannschaften wurden tödlich und zwei andere leicht verwundet. Ebenso wurden zwei Reisende leicht verwundet. Der Splitter einer Bombe und eine unter die Brücke gelegte Bombe wurden aufgefunden.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Wien, 27. November. In der gestrigen Sitzung des Polenklubs widmete der Obmann Ritter von Abrahamowitsch dem Erzbischof von Stabiewski einen Nachruf, den er mit folgenden Worten einleitete: Nach langer und schwerer Krankheit schien es schon, als ob unser vielgeliebter, allverehrtester Erzbischof von Posen neu gestärkt sei zur Verteidigung des polnischen Volkes gegen eine in der Geschichte einzig dastehende Unterdrückung, eine Bedrückung, bei der selbst die unglücklichen Kinder einer barbarischen Behandlung, die die ganze zivilisierte Welt verdammen muß, ausgezehrt sind. Der Klub ermächtigte den Vorsitzenden, an das Domkapitel von Posen eine Weileidsbesuche zu senden.

Der Landwirtschaftsverein des Beseker Komitats beschloß einstimmig, falls die Erntearbeiter bis zum 31. Januar bei der Weigerung, Ernteverträge abzuschließen, verharren sollten, aus China 15 000 bis 20 000 Rußis zur Verrichtung der Erntearbeiten einzuführen.

Goesfeld und ihr Stammesheiligtum bei Nottuln. Auf Grund eingehender Forschungen kommt nun Professor Dr. Wormsall in einer soeben bei Ashendorf in Münster erschienenen kleinen Schrift „Der Tempel der Tanfana“ zu dem Ergebnis, daß der Tanfana-Tempel im Landreise Essen auf den Stoppenberge gestanden habe und der Caester-Wald in der Nähe von Hiesfeld bei Dinstaken zu suchen sei. Das alte Heiligtum der Marsen wird in einer packenden Schilderung erwähnt, die Tacitus in den Annalen von der Niedermehelung dieses in Festesjubiläum berauschten Volksstammes durch die Kohorten des Germanicus entwirft. „Eine sternenhelle Nacht war Hesperin“, so heißt es bei Tacitus. „Man kam zu den Ortshäusern der Marsen; Posten wurden ringsum aufgestellt, während die Feinde immer noch auf ihren Lagerstätten und an den Tischen hin ausgestreckt lagen, ohne Besorgnis, ohne alle Wacht-posten. Alles war ganz in Sorglosigkeit aufgelöst; keine Spur von Kriegsfurcht herrschte bei ihnen und sie schienen in völligem Friedenszustande sich zu wägen, ließen leichtsinnig sich gehen wie Betrunkene. Damit die Vernichtung um so breiter einfallt werde, teilte der César die kampfbegierigen Legionen in vier Heerhaufen: Dann verwüstete er das ganze Land, wohl 50 000 Schritt weit, mit Feuer und Schwert; nicht Geschlecht noch Alter lösteten Erbarmen ein; alle Bauten, weltliche wie heilige, selbst der berühmteste Tempel, den sie den der Tanfana nannten, wurden dem Erdboden gleich gemacht. Die Soldaten töteten die Halbblutigen und waffenlos umherirrenden und blieben selbst ohne Wunde.“ Den schwierigen Namen Tanfana führt Wormsall nicht wie andere Gelehrte auf deutschen, sondern auf altitalienischen Ursprung zurück.

#### Kurze Mitteilungen.

rs. „Meister Joseph.“ Aus München, 25. November, wird uns geschrieben: Ein neues Schauspiel von Eberhard König „Meister Joseph“ wurde gestern im hiesigen

Der Beschluß soll den ungarischen Arbeitern durch öffentliche Aufschläge zur Kenntnis gebracht werden.

#### Italien.

Der König der Hellenen stiftete gestern vormittag in Rom dem Ministerpräsidenten Giolitti und dann dem Minister des Äußern Tittoni einen Besuch ab. Der König überreichte hierbei dem letzteren das Großkreuz des Erlöserordens. Nachmittags begab sich der König von der griechischen Gesandtschaft aus mit seiner Tochter, der Großfürstin Georg Michailowitsch, im Wagen der Gesandtschaft nach dem Vatikan, um dem Papst einen Besuch abzustatten. Nach dem Besuche im Vatikan kehrte der König der Hellenen nach der griechischen Gesandtschaft zurück und begab sich später mit seiner Tochter zum Tee nach der englischen Botschaft. Dazu waren noch geladen: der Minister des Äußern Tittoni mit Gemahlin, der Palastpräfekt Oberzeremonienmeister Gianotti und zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps.

#### Frankreich.

Die Justizkommission der Kammer hat die Vorlage zur Abschaffung der Todesstrafe mit acht gegen zwei Stimmen angenommen.

#### England.

Das Marinekriegsgericht verurteilte den Helzer Moody, den Räubersführer bei den Unruhen in der Marinekaserne zu Portsmouth am 4. November, zu fünf Jahren Zuchthaus.

#### Serbien.

In Beantwortung der Interpellation über die Kanonenfrage ließ sich der Ministerpräsident Paschitsch in der Stupitsina in längeren Ausführungen ein auf die von der Geschüßprüfungskommission erstatteten vier Berichte aus den Jahren 1903, 1905/06, welche früher nicht veröffentlicht werden konnten, um nicht fremden Agenten Gelegenheit zu Gegenmaßnahmen zu bieten. In dem letzten Jahre sei die Kommission in die Geschüßfabriken von Skoda, Ehrhardt, Krupp und Schneider in Creuzot entsandt worden. Sechs Kommissionsmitglieder sprachen sich für das Modell Krupp aus und vier für das Modell Schneider mit dem Vorbehalt, daß gewisse Verbesserungen daran vorgenommen werden müßten. Aus politischen und finanziellen Gründen habe der Ministerrat am 15. Mai 1906 beschlossen, nachträglich eine Kommission nur zur Fabrik Schneider zu entsenden, um deren rekonstruiertes Modell nochmals zu prüfen. Auf Grund des Berichtes der Kommission habe der Ministerrat einstimmig die Bestellung der Schnellfeuergeschübe bei Schneider beschlossen. Die Fortsetzung der Beratung erfolgt heute.

#### China.

Aus Kanton wird unterm 20. November von einem neuen Ausbruch der gegen die Missionen gerichteten Bewegung gemeldet. In Kientschan im Nordwesten von Banglung, wo am 28. Oktober 1905 mehrere amerikanische Missionare getötet wurden, begingen die Chinesen am Kirchengelände Plünderungen. Der amerikanische Konsul ersuchte den Vizekönig um Schutz.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. November.

#### Vorschuh-Verein.

Die auf gestern abend in die Turnhalle des „Turnvereins“, Hellmündstraße 25, berufene außerordentliche Generalversammlung des „Vorschuh-Vereins“, E. W. m. V. S., deren einziger Gegenstand der Vorschlag des Aufsichtsrats: „Wahl des Gerichtsassessors Paul Donath, zurzeit ersten Sekretärs der Anwaltschaft des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes zu Berlin, zum zweiten Direktor des Vereins“ war, gestaltete sich zu einer gewaltigen Protestkundgebung, nicht etwa gegen diesen eigentlichen Vorschlag, sondern gegen die Absicht, überhaupt einen Juristen in den Vorstand zu wählen. Die Einwendungen im „Tagblatt“,

Schauspielhaus unter großer Heiterkeit des Publikums ins Nichts versenkt, nachdem es sich den Abend über im Kampf zwischen Beifalls- und Mißfalls-Bezeigungen ziemlich wacker behauptet hatte. Und beides mit Recht! Denn die Berve, mit welcher der Autor geschickt erregene theatralische Wirkungen und gute Stimmungsanfänge im Publikum durch ganz unnütze Kraftheften und pseudopsychologische „Wahrheiten“ sich wieder zu verderben wußte, war im Grunde bewundernswürdig.

Heinz Hetebrügge, das Mitglied unseres Residenz-Theaters, bleibt uns noch erhalten. Wie gemeldet, war er nach Köln engagiert, doch ist es Herrn Dr. Rauch gelungen, den beliebten und hochbegabten Künstler noch weiter an sein Theater zu festigen.

Professor Hans v. Petersen legte wegen zeitweiliger langer Abwesenheit von München sein Amt als Vorsitzender des Hauptvorstandes der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft nieder. Der zweite Vorsitzende Prof. Wilhelm Loewich übernimmt die Geschäfte der Genossenschaft.

Ein unterdrücktes Buch. Karl Twains in Aussicht gestelltes Buch, das Enthüllungen über Mrs. Eddy und die Gesundheitsbringer bringen sollte, ist nach der „N. Fr. Pr.“ jedenfalls für den Augenblick unterdrückt worden. Die Verlagsfirma hat im Einvernehmen mit dem Verfasser beschlossen, vorläufig von der Veröffentlichung abzusehen. Gründe dafür werden nicht angegeben.

Die Uraufführung von Pilsencrons „Annäherung“ in einer Matinee im Hamburger Stadttheater hatte einen starken Erfolg, der jedoch mehr dem anwesenden Dichter als seinem Stücke galt.

Maler Wilhelm Bernacki, einer der Gründer der Wiener Sezession, ist im 53. Lebensjahre in Wien gestorben.

Maler Andreas Brückner in Cassel, der besonders hervorragendes im Porträtfach leistete, ist am 23. d. M. dort gestorben.

die sich sehr eingehend mit diesem Wahlvorschlag beschäftigten, ließen schon erkennen, daß sie weitere Kreise im höchsten Maße interessierten und der Besuch befähigte dies. So gewaltig war nur noch eine Versammlung vorher, vor 10 Jahren etwa, besucht und auch damals war es der Vorschlag, einen Juristen zu wählen (an Stelle des zurückgetretenen ersten Direktors Brück), der die Mitglieder in Erregung und Bewegung versetzt hatte. Auch damals entschied die Mehrheit gegen den Juristen und für den im Verein groß gewordenen zweiten Direktor Bild. Der diesmalige Vorschlag des Aufsichtsrats wurde von dessen Vorstehenden, Justizrat Dr. Alberti, gestern abend sehr eingehend begründet. Die Angelegenheit, sagte er, sei in der letzten Zeit vielfach besprochen worden; er glaube, dabei feststellen zu können, daß die Aufgabe, die dem Direktor gestellt, nicht allgemein bekannt sei und nicht nach der Bedeutung, die sie habe, gewürdigt werde. Bezüglich der Auswahl des zweiten Direktors müßten dieselben Ansprüche wie bei der Wahl des ersten gestellt werden, denn der zweite Direktor müsse jederzeit bereit und imstande sein, den ersten Direktor zu vertreten, die Genossenschaft nach Statut und Gesetz zu leiten. Der Direktor, betonte der Redner, ist der Repräsentant des ganzen Geschäfts, er muß es vertreten nach außen und nach innen, er muß verstehen, mit dem Publikum zu verkehren, den Eindruck zu machen, den man von ihm erwarten muß, er muß Auskunft geben können, freundlich gegen das Publikum sein, er muß wissen, daß er nicht Herr ist, der über andere verfügen kann, sondern die Geschäfte derer zu führen hat, welche die Genossenschaft bilden. Die Genossenschaft habe ganz andere Geschäfte wie die Banken, sie könne nur blühen, wenn sie im richtigen genossenschaftlichen Geiste geleitet werde. Und der Direktor müsse es verstehen, diesen Geist zu verbreiten und zur Anerkennung zu bringen. Derjenige, der Direktor werden solle, müsse auch die Fähigkeit haben, einem großen Beamtenkörper vorzustehen und ihn in richtiger Weise zu leiten, er müsse darauf sehen, daß Ordnung herrsche und selbst Ordnung übe; er müsse Ansehen genießen, nicht den Vorgesetzten herausbeissen, sondern mit allen Beamten kollegialisch verkehren, denn die Geschäfte könnten nur dann gedeihen, wenn in der Beamtenschaft Frieden und Vertrauen herrsche. Der Verein sei groß geworden nicht als Bankgeschäft, sondern als Genossenschaft; er habe seine Aufgabe darin gesehen, dem Kreditbedürfnis des kleinen Mannes zu entsprechen. Dazu gehöre Urteilsfähigkeit und Menschenkenntnis. Der Direktor dürfe alle, die kommen, nicht als seine Kunden betrachten, er müsse wissen, daß sie ein Anrecht darauf hätten, daß man ihren Bedürfnissen in den Grenzen der Genossenschaft gerecht werde. Aber der Verein sei nicht nur Kredit-, sondern auch Bankinstitut, und in dieser Beziehung seien in den letzten Jahren die Aufgaben gewachsen. Der Verkehr entwickle sich immer weiter, nehme neue Formen an, und derjenige, der der Genossenschaft vorstehen wolle, müsse nicht nur die lokalen Verhältnisse, sondern die ganze Wirtschaftspolitik verfolgen und prüfen, was für das Institut von Bedeutung sei. Der Verein werde jedoch nicht das Ziel der Großbanken verfolgen, sondern er werde seinen Stolz darin setzen, eine Bank für den kleinen Mann zu sein. (Beifall.) Auch in aufgeregten Zeiten müsse ein Mann an der Spitze stehen, der mit kaltem Blute die Situation übersehe und beruhigend wirke, für die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel Sorge. (Zuruf: Wozu ist denn der Aufsichtsrat da?) Wehe dem Verein — erwidert darauf der Redner — wo sich der Vorstand auf den Aufsichtsrat verläßt! Die Funktionen beider seien streng geschieden. Je mehr Autorität der Aufsichtsrat habe, um so mehr müsse diese auch dem Vorstand zugehen. Wenn im allgemeinen schon der Direktor eine große Aufgabe habe, so sei sie bei dem hiesigen Verein von ganz besonderer Bedeutung, denn der hiesige Verein stehe an der Spitze aller Genossenschaften Deutschlands. Der Aufsichtsrat sei der Ansicht gewesen, daß dieser Stellung des Vereins Rechnung getragen werden und der Verein ängstlich bedacht sein müsse, einen Mann zu wählen, der das Ansehen des Vereins in Deutschland und darüber hinaus hochhalte. Auf die Kandidatur Donath näher eingehend, hebt Dr. Alberti hervor, daß 74 Meldungen vorgelegen, und zwar von vielen ausgezeichneten Männern. Der Aufsichtsrat habe sich einmütig für Donath entschieden, weil er das unbedingte Vertrauen zu ihm habe, daß er der richtige Mann am richtigen Platze sei. Er sei auch in Wiesbaden kein Fremder, denn er habe seine frühe Jugend hier verbracht, hier das Gymnasium besucht, seine Referendarezeit hier durchgemacht, er sei als Assessor in Wehen, Limburg und Diez tätig gewesen und dann in die Stellung gekommen, die er zurzeit innehat. Die Stellung des Direktors könne nur jemand anfüllen, der eine große Arbeitskraft besitze, ein umgängliches Wesen habe und sich in alles rasch zu schicken vermöge. Herr Dr. Alberti bringt einen Brief des Genossenschaftsanwaltes Dr. Krüger zur Verlesung, worin dieser Donath auf das wärmste empfiehlt und betont, daß dessen Wahl für den Verein nur von großem Vorteil sein würde. Donath habe ihn in sehr schwierigen Fällen mit Erfolg vertreten; er sei ein Mann, auf den man sich auch in schweren Zeiten verlassen könne. Er verstehe es, in ganz vorzüglicher Weise mit den Mitgliedern zu verkehren. Einfache Leute von Wehen, die Donath persönlich kennen gelernt, hätten sich sehr zustimmend zu dem Vorschlag des Aufsichtsrats geäußert und den Kandidaten als einen Mann bezeichnet, der mit den Leuten umzugehen verstehe. Der Aufsichtsrat habe wohl gewußt, daß er auf Widerpruch stoße, aber er schlage frei von allen Rücksichten den Mann vor, den er für den richtigen halte. Nur das Wohl des Vereins könne hier den Ausschlag geben, nicht die Interessen einzelner. Damit schloß Herr Dr. Alberti seine längeren Darlegungen. Überraschend kam dann die Äußerung des Vorstandsmitgliedes Herrn Ph. Saueressig, der bisheriger Gepflogenheit gemäß die nächste Amvartischkeit auf den Posten des zweiten Direktors hat. Er verlas eine Erklärung, wonach er, um Schwierigkeiten, die bei dieser Wahl hervorgerufen, zu beseitigen und den segensreich wirkenden Verein vor Gefährdungen zu bewahren, bittet, zurzeit seine Person außer acht zu lassen und dem Vorschlage des Aufsichtsrats

zuzustimmen. Herr V. D. Jung, Mitglied des Aufsichtsrats, legt die speziellen Gründe dar, welche dazu geführt haben, einen Juristen vorzuschlagen. Herr Dr. Alberti sei zwar als juristischer Beirat tätig, aber er könne nicht immer da sein, und so müßten mitunter Sachen unerledigt liegen bleiben. Durch die Einführung des Grundbuchs hätten sich die juristischen Fragen wesentlich vermehrt. Für den Aufsichtsrat sei der Jurist Nebenache, der genossenschaftliche Sachmann die Hauptsache gewesen. In Herrn Donath glaube er einen derartigen Mann gefunden zu haben. Es handle sich ja um ein kaufmännisches Institut, aber es kämen doch auch Fragen vor, in denen es von Vorteil sei, daß ihm ein juristischer Berater zur Seite stehe. Die Dohheimer Mitglieder haben auch ihrerseits die Angelegenheit mit großem Interesse verfolgt und mit Ernst zugleich. Sie hielten am Sonntag sogar eine Versammlung ab. Diese war von 88 Mitgliedern besucht, die eine Erklärung beschlossen, der sich gestern weitere 100 Mitglieder anschlossen. Herr Hauptmann a. D. Wörthmann bringt die Erklärung zur Verlesung. Darin wird dem Aufsichtsrat und Vorstand für die bisherige Geschäftsführung im ganzen wie für die Zuverlässigkeit, Sachkenntnis, Pünktlichkeit und nicht zuletzt die große Zuverlässigkeit gedankt. Die Dohheimer hätten den Wunsch, daß es auch fernerhin so bleiben möge. (Beifall.) Sie beschränkten, daß der zweite Direktor den Juristen unliebsam betonen könnte. Die Dohheimer, meist einfache Geschäftsleute, fänden das anspruchsvolle freundliche Wesen des bisherigen stellvertretenden Direktors Saueressig als einen großen Vorzug. Sie wünschten sich keinen besseren zweiten Direktor und haben, die Kandidatur Saueressig baldmöglichst in Vorschlag bringen zu wollen. Herr Rentner Wilh. Schellenberg unterzog wieder das Verhältnis von Aufsichtsrat zu Vorstand und die Stellung des Herrn Dr. Alberti als Vorsitzender des Aufsichtsrats einer Kritik. Seine Bemerkung, der „kleine“ Vorschlag-Verein habe keinen Juristen an der Spitze und daher auch nie Krakeel, fand lebhaftest Zustimmung. Herr Dr. Alberti wendet gegen die Ausführungen des Vorredners: alle Handlungen des Aufsichtsrats seien ungeheuerlich, weil dessen Vorsitzender als juristischer Beirat bezahlter Beamter sei, ein, daß er Herrn Schellenberg bekanntlich in der letzten Hauptversammlung Direktiven gegeben, um die Beschlüsse im Klagewege anzusehen, aber heute noch warte er auf diese Klage. Wenn jemand solche Vorwürfe erhebe, müsse er auch das Geld übrig haben, sie im Klagewege zu vertreten. (Beifall.) Herr Schellenberg will noch weiter sprechen, die Versammlung läßt ihn aber nicht dazu kommen, seine Worte gehen in den lauten Zwischenrufen unter. Die Mehrheit wünscht überhaupt keine Diskussion mehr, sondern verlangt die Abstimmung. Doch kommt Herr Kaufmann J. Stamm noch einmal zum Wort, um zu erklären, daß der Vorstand des „Vereins selbständiger Kaufleute“ sich mit dem Wahlvorschlag beschäftigt habe. Er zweifle nicht, daß der vorgeschlagene Kandidat ein tüchtiger Jurist wäre, aber ein tüchtiger Jurist sei immer noch kein tüchtiger Kaufmann, und im Vorschlag-Verein spielten doch die kaufmännischen Fragen die Hauptrolle. Der Direktor müsse eine tüchtige Lokal- und Personalkennntnis haben, denn die Kreditwürdigkeit hänge nicht allein von den Vermögensverhältnissen, sondern auch von den Charaktereigenschaften des Betreffenden ab. (Lebhaftest Zustimmung.) Der Vorstand des genannten Vereins erblicke in dem Vorschlage des Aufsichtsrats ein gewisses Mißtrauensvotum für die übrigen Beamten. (Wiederum lebhaftest Zustimmung.) Er glaube im Sinne aller Mitglieder, die selbst Kaufleute seien, zu handeln, wenn er den Aufsichtsrat ersuche, im Verein selbst Umfragen zu halten und unter den Vorstandsmitgliedern den zu wählen, der dem Amt gewachsen sei. Herr Koepe spricht sich in gleichem Sinne aus. Dann wird zur Abstimmung geschritten, die mittels Zettel erfolgte und ergab, daß nur 98 für, 789 aber gegen den Vorschlag des Aufsichtsrats sich erklärten. Damit schlossen die sehr lebhaften, mitunter sogar stürmischen Verhandlungen. Der Aufsichtsrat ist nun gehalten, einen anderen Kandidaten vorzuschlagen.

**Personal-Nachrichten.** Dem Eisenbahnschaffner Johann Stamm hier wurde das Erinnerungszeichen für 40jährige Dienstzeit verliehen. — Herr Vermeister Philipp Ott zu Amöneburg bei Wehrich ist anlässlich des Geburtstages des Großherzogs von Hessen das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Aufschrift: „Für treue Arbeit“ am Bande des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen worden.

**Volks-Unterhaltungsabend des Volksbildungsvereins.** Die zweite Veranstaltung des Volksbildungsvereins für 1906/07 trug den Titel „Herbststimmung“ und lehnte sich dementsprechend in seinen Darbietungen an die sentimentale Herbstzeit und die durch den Totensonntag gebotene Sammlung und innere Einkehr an. Die Vorträge der Mitwirkenden konnten also nicht mit Rücksicht auf rauschenden Erfolg ausgewählt werden, sondern sie sollten bei den Zuhörern eine innere Ergriffenheit und solche Schwingungen der Seele auslösen, welche die Gedanken auf den Ernst des Lebens und die Majestät des Todes richten. Diese schwierige Aufgabe wurde von allen Mitwirkenden durchweg gut gelöst. Fräulein Emma Kloss erfreute in ihren Gesängen von Mendelssohn, Bungen und Grieg besonders durch die Wärme und Innigkeit des Vortrags, die besonders in der Zugabe „Die alte Mutter“ von Grieg zur Geltung kam und in die andächtig lauschenden Zuhörer überflöß. Daneben sind die gute Schulung der umfangreichen Stimmen und die unbedingte Tonreinheit rühmlich hervorzuheben. Die Leistungen der Herren Ogl. Kammerverwalter Richard Hörnle (Oboe), Kgl. Kammermusiker Richard Fischer (Viola) und Pianist Walter Fischer sind so vortrefflich bekannt, daß man nur das alte Lob auch für diese Darbietungen bestätigen kann. Die „Schilflieder“ für Piano, Oboe und Viola von Klughardi hinterließen einen tiefen Eindruck; nur wäre es wünschenswert gewesen, daß die Zuhörer den Renaissances Text, der der Komposition als Unterlage dient, in Händen gehabt hätten. Herr R. Fischer spielte noch mit Begleitung des Herrn W. Fischer am Klavier ein Andante

aus op. 49 von Rubinstein und eine Elegie von Ernst mit schönem Vortrag. Der Männergesang-Verein „Cäcilia“ sang unter Leitung seines Dirigenten, Herrn J. H. Burkhart, Lieder von Schubert, Kehler, Schaub, Jouret und Beethoven. Der Chor mit Klavierbegleitung (Leitete von Herrn Burkhart selbst ausgeführt) „Nachtgesang im Walde“ von Schubert gelang von den auch sonst schönen Darbietungen neben dem „Heimweh“ von Schaub am besten.

**Ehrung eines Tapferen.** Am Totensonntag hat das Füsilierregiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 81 am Grabe des am 9. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. verstorbenen Gutmachers, ehemaligen Füsiliers Georg August Firsch, welcher am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth eine Turkojähne eroberte und dafür mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und dem russischen St. Georgsorden 5. Klasse ausgezeichnet wurde, einen Vorberkranz niederlegen lassen mit Schleife in der Regimentsfarbe und der Inschrift: „Dem Andenken ihres tapferen Regimentskameraden, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Füsilierregiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.“ Die Niederlegung erfolgte durch einen Unteroffizier der 12. Kompagnie, welcher der Berewigte damals angehört hat.

**Steuern und Kurtaxe.** Die für Donnerstag, den 29. d. M., einberufene Protestversammlung im „Kaiseraal“ wegen Stellungnahme gegen die neuen Steuern und Besprechung um Einführung einer obligatorischen Kurtaxe ist auf Montag, den 3. Dezember, verschoben worden, da von auswärts erwartete Berichte über Kurtax- usw. Verhältnisse noch nicht eingegangen sind.

**Abschlag der Fleisch- und Wurstpreise.** Der Vorstand der Fleischer-Zunftung hier selbst schreibt uns: „Den augenblicklich zurückgegangenen Schweinepreisen folgend, haben die hiesigen Metzger vom 1. Dezember d. J. ab den Preis für Schweinefleisch und Wurstsorten herabgesetzt. In allen Geschäften sind die entsprechenden Preise für die einzelnen Qualitäten oder Wurstsorten einzusehen. Genaue oder feste Normierung der Preise ist zurzeit nicht möglich, da die sichere Voraussetzung besteht, daß, wenn nicht Zufuhr von außen kommt, nach Abschachtung des jetzt vorhandenen Schweinebestandes die Preise der Schweine ganz bald wieder in die Höhe gehen werden.“

**Fleisch-Untersuchung.** Wie das „Amtsblatt“ der hiesigen Regierung mitteilt, soll zum 1. Januar 1907 ein staatliches chemisches Laboratorium zur Untersuchung des Auslandsfleisches sowie der aus dem Polizeibezirk Frankfurt a. M. zu entnehmenden Nahrungsmittelproben errichtet werden.

**Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für Hessen-Rassau** beruft eine Genossenschaftsversammlung auf Mittwoch, den 12. Dezember, vormittags 10 Uhr, in den Sitzungsaal des Ständehauses zu Wiesbaden ein.

**Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, E. O. u. S. G.,** hatte seine Mitglieder auf Sonntag, den 25. November d. J., in den „Saalbau Konfordia“ zu seiner ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Erschienen waren etwa 200 Genossenschaftler, welche unter Leitung des zweiten Vorsitzenden des Aufsichtsrates die Tagesordnung wie folgt erledigten. Zunächst verwies der Vorsitzende auf den im Druck vorliegenden Bericht des Aufsichtsrates, aus welchem besonders zu entnehmen ist, daß in Anbetracht der Steigerung der Mitgliederzahl eine zweite Verkaufsstelle (Näherberg 28) im abgelaufenen Jahre eröffnet wurde. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte seitens des Aufsichtsrates waren 14 Sitzungen erforderlich, und 12 Kassen- und ebensoviele Geschäftsdiskussionen wurden vorgenommen. Der Geschäftsführer der Genossenschaft entwickelte sodann in einem ausführlichen Referate, in welchem er besonders auf die scharfe Konkurrenz verwies, mit welcher der Verein kämpfen muß, ein Bild des vorjährigen Geschäftes und aus seinen Zahlen war zu entnehmen, daß die Genossenschaft sich in steter fortwährender Entwicklung befindet. Die Zahl der Mitglieder ist von 335 auf 544 gestiegen, hat also um 209 zugenommen. Diesem Zugang steht ein Abgang gegenüber von 18 Genossen, und zwar 17 durch Kündigung und 1 durch Übertragung des Guthabens, mithin ein reiner Zugang von 191 Mitglieder. Der Gesamtumsatz beträgt 81 550 M. 54 Pf. gegen 55 612 M. 14 Pf. in dem Vorjahre und ist somit um 25 938 M. 40 Pf. gewachsen. Der Gesamtumsatz setzt sich zusammen: Verkaufsstelle 1 42 341 M. 77 Pf., Verkaufsstelle 2 5537 M. 14 Pf., Kartoffellieferung 1947 M. 63 Pf. und Lieferantengeschäft 31 724 M., zusammen 81 550 M. 54 Pf. Entsprechend diesem ist denn auch der Reingewinn von 1682 M. 46 Pf. auf 3131 M. 48 Pf. gestiegen, welcher zur Verteilung wie folgt genehmigt wird: Auf 77 000 M. abgelieferte Geschäfts- und Lieferantennutzen 3 1/2 Proz. Rückvergütung 2605 M., 3 1/2 Proz. auf 1560 M. volle Geschäftsanteile 54 M. 60 Pf., Zuweisung zum Reservefonds 220 M., Vergütung für den Aufsichtsrat 100 M., Rest zur Verfügung des Aufsichtsrates 61 M. 88 Pf., zusammen 3131 M. 48 Pf. Die Auszahlung der Rückvergütung wird in der Verkaufsstelle 1 auf Dienstag, den 11., und Mittwoch, den 12. Dezember, in der Verkaufsstelle 2 auf Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. Dezember, jeweils von 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Bilanz, welche ebenfalls im Druck vorliegt, erhält einstimmig die Genehmigung, und die von dem Aufsichtsrat beantragte Entlassung des Vorstandes für das Verdriftsjahr wird erteilt. Das Geschäftszugaben betrug am 1. Oktober 1905 3834 M. 65 Pf., am 30. September 1906 4067 M. 45 Pf., mithin ein Mehr von 232 M. 80 Pf. Die Passivumsatz betrug am 1. Oktober 1905 13 400 M., am 30. September 1906 21 040 M., mithin ein Mehr von 7640 M. Eine vom Aufsichtsrat vorgelegte Ergänzung des Statuts, betreffend Errichtung der in dem § 1 desselben vorgesehenen Sparkasse, wurde mit Freuden begrüßt und deren Einführung mit dem 1. Januar 1907 beschlossen. Hiernach werden mit jenem Zeitpunkte in

den Verkaufsstellen Spareinlagen von 20 Pf. und darüber angenommen und zu diesem Zwecke Marken ausgegeben, die in einer Sparkasse eingelebt werden. Die Zinsberechnung erfolgt monatweise, beginnt mit dem ersten des der Zahlung folgenden Kalendermonats, endet mit dem Schluss des Kalendermonats, welcher dem Termin für die Rückzahlung vorausging. Die Verzinsung soll in der Regel 1/4 Proz. mehr betragen als die der Sparkasse der Nass. Landesbank, und es bleibt der Generalversammlung vorbehalten, den Zinsfuß abändern zu können. Für die Sicherheit der Spargelder haftet die Genossenschaft mit ihrem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen. Bezüglich der Rückzahlungen der Spargelder können Einlagen bis zu 50 M. ohne vorherige Kündigung zurückgenommen werden, wogegen bei höheren Beträgen eine achtstägige, vierzehntägige, vierwöchige und dreimonatige Kündigung verlangt werden kann. — Die Neuwahlen von drei Mitgliedern für den Aufsichtsrat an Stelle der ausscheidenden Herren Ernst, Müller und Wittmann ergab einstimmige Wiederwahl mit Ausnahme des Herrn Wittmann, welcher eine solche ablehnt. An dessen Stelle wird Herr Dorn gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrates der seitherige Kontrolleur Herr Wagner als solcher wieder- und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dorn Herr Kropfing als Kassierer neu gewählt. — Die Versammlung selbst nahm einen guten Verlauf und schloß mit der Mahnung des Vorsitzenden, treu zur Genossenschaft zu halten und stets zur Werbung neuer Mitglieder eine rege Agitation zu entfalten.

**o. Todesfall.** Der Privatgelehrte Professor Dr. Karl Abel, der hier im Ruhestande lebte, sich aber doch immer wissenschaftlich und literarisch beschäftigte, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

**— Der Trumpf der Equilibristik.** In dem gegenwärtigen Programm des Frankfurter Schumann-Theaters, das nur noch wenige Tage zur Darbietung gelangt, nimmt die Nummer der Gebrüder Wille eine hervorragende Stellung ein. Die Kopf-auf-Kopf-Stände, die Balance und der Kopfstand auf hoher Bambusstange sind bisher unkopiert geblieben. Nun ist der Künstler nach jahrelanger Übung und täglichem Studium der Trumpf der Equilibristik, der komplizierte Kopfstand auf fünf Meter hoher Leiter, die mit den Füßen balanciert wird, gelungen. Dieser Trick ist das Schwerste auf equilibristischem Gebiete, da er mit Kontra-Equilibristik verbunden ist. Diesen ihren neuen Schlußtrick, den man tatsächlich ein Wunder der Equilibristik nennen kann, da er scheinbar alle Regeln vom Schwerpunkt und Balance aufhebt, haben die Wille nun zum erstenmal öffentlich gezeigt. Das Kunststück gelang überraschend gut und brachte den Künstlern riesigen Beifall, dem Theater aber volle Häuser.

**— Telegraphen- und Fernsprechwesen.** Im Laufe des nächsten Jahres soll wiederum eine größere Anzahl Telegraphen- und Fernsprechanstalten neu eingerichtet werden. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden und den Kreis Weimar sind folgende Orte dazu in Aussicht genommen: Alsbach, Amdorf, Arfurt, Arnshöfen, Asbach, Auringen, Bärstadt, Bernbach (Kreis Oberlahn), Bernbach (Kreis Unterlahn), Berndroth, Berzhahn, Breckenheim, Burbach (Kreis Oberwesterwald), Eleeberg (Kreis Usingen), Cröftel, Dillheim, Dillhausen, Dorndorf (Kreis Limburg), Donsbach, Edelshausen, Eibach, Ennerich, Erbach bei Camberg, Erdbach, Ergeshausen, Eschbach (Kreis Usingen), Eichenau (Kreis Oberlahn), Erwigshausen, Faulbach bei Hadamar, Fleißbach, Freirandorf, Fuffingen, Gadenbach, Giershausen, Griedelbach, Großholbach, Gudheim, Hausen bei Langendernbach, Hausen über Har, Heringen bei Kirberg, Herold (Kreis Unterlahn), Heilbergscheid, Hintermeilingen, Hosen (Kreis Oberlahn), Homberg (Kreis Westerburg), Horbach (Kreis Unterwesterwald), Kadenberg, Langenbach (Kreis Oberlahn), Langheide, Lindershausen, Malmeneich bei Hadamar, Marienradhof, Medenbach (Dillkreis), Michelbach (Kreis Usingen), Münstadt, Niederaruff, Niederrohr, Niederrems, Niederstein, Niederweger, Nordhofen, Obererbach bei Ballmerod, Oberrohbach bei Rennerod, Obersain-Haindorf, Oberseelbach bei Jbstein, Oberseifers, Oberweger (Kreis Limburg), Odersbach, Ohren bei Kirberg, Pottum, Prath, Probbach, Püttzbach, Rohnstadt, Schwidershausen bei Camberg, Seffenhausen, Seulberg, Springen, Steinbach (Kreis Limburg), Steindorf, Tiefenbach bei Brannfels, Ukersdorf (Dillkreis), Volpertshausen, Waldmannshausen, Waldmühlen, Wallrabenstein, Walsenbach, Weisenbach, Weigandshain, Wiggbach, Winkels, Winnen, Wütkens, Zehnhausen bei Rennerod, Zehnhausen bei Wallmerod.

**— Vom Feldberg.** Den Besuchern des Feldbergs hat sich am Sonntag ein herrlicher Anblick dar. Während bis zur Höhe von 600 Meter dicke weiße Nebel wogten, aus denen die Bergspitzen herausragten, war auf dem Gipfel des Berges herrlicher Sonnenschein bei blauem Himmel. Die Temperatur war in der Mittagszeit sehr hoch, 18 Grad Reaumur, so daß man sich zwanglos im Freien bewegen konnte.

**— Das Vüten der Straßenbahnen.** Am 27. August 1906 hatte der Dienstknecht B. zu Poulheim für seinen Dienstherrn daselbst einen Wagen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Köln-Grenfeld gebracht. Auf dem Rückwege zwischen Ehrenfeld und Vikendorf fuhr er auf der rechten Seite der dort vorbeifahrenden Straßenbahn. Infolge des Vütens eines dort vorbeifahrenden Straßenbahnwagens scheuten die Pferde und sprangen in die Höhe. Hierbei fiel das rechte Pferd auf das linke und B. kam zu Fall. Er wurde von dem Wagen überfahren und erlitt einen Beckenbruch. Für die Rente, welche die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft infolge dessen an B. auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes zahlen muß, machte sie die Stadt Köln als Eigentümerin der Straßenbahn schadensersatzpflichtig. Der Klage wurde von dem Kölner Landgericht stattgegeben und dieses Urteil durch Entscheidung des 9. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 25. Oktober d. J. hauptsächlich mit folgender Begründung bestätigt: Die

Sachbarkeit des Eisenbahnunternehmers erstreckt sich nach stehender Rechtsprechung nicht nur auf Verletzungen, welche durch die bei der Beförderung auf der Eisenbahn tätigen Naturkräfte verursacht sind, sie tritt vielmehr ein in bezug auf alle Verletzungen, welche unmittelbar oder mittelbar verursacht sind durch Wirkungen der Handhabung und Ausübung des Eisenbahnbetriebes in allen Richtungen desselben, insofern die eigentümliche Gefährlichkeit des Eisenbahnbetriebes die Ursachen des Unfalles beeinflusst. Hiervon ausgehend hat das Reichsgericht mehrfach entschieden, daß das dem gewöhnlichen Fuhrwerke fremde, eigentümlich brauende, schleiende und schraubende Geräusch der Eisenbahn, verbunden mit dem zeitweisen Ausströmen und Wischen des Dampfes, welches vornehmlich das Scheuen und Wildwerden von Pferden zur Folge hat, denjenigen Momenten zuzuzählen sind, die ihn vor allen Transportunternehmungen gefährlich macht. Diese Erwägungen treffen auch auf das Vüten der elektrischen Straßenbahn zu. Dies ist bei dem Betrieb der Straßenbahn im Interesse der Sicherheit des Verkehrs auf den Straßen allgemein eingeführt, und muß deshalb als zum Straßenbahnbetrieb gehörig angesehen werden, der hierin von dem gewöhnlichen Betrieb aller nicht zu den Eisenbahnen gehörigen Transportunternehmungen abweicht und gerade in dieser Abweichung eine mit ihm verbundene eigentümliche Gefährlichkeit zeigt.

**— Editha von Vengerke.** Die Dame, die unter der Anschuldigung des Betrugs verhaftet wurde, gab an, sie heiße Editha von Vengerke. Als Geburtsort bezeichnete sie ein kleines Städtchen in Norddeutschland. Die Polizei vermutete, daß die Dame unter falschem Namen reise. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß sie zweimal verheiratet war. Ihr erster Mann war Oberforstwart von Veringen und ihr zweiter Oberleutnant von Vengerke. Ihr Stiefvater war Korvettenkapitän in Wilhelmshaven. Die Verhaftete soll vor die Strafkammer gestellt werden.

**— Falsches Geld.** Es kursieren ziemlich neue falsche 10-Pf.-Stücke mit der Jahreszahl 1906. Erkenntlich sind dieselben an dem fettigen Aussehen und an dem unechten Klang. Man möge bei der Annahme vorsichtig sein, zumal auch die bewusste Wiederausgabe falschen Geldes strafbar ist.

**— Ein Bergmann, der schießt.** Das hiesige Polizeipräsidium erläßt einen Steckbrief gegen den 53jährigen Bergmann Karl Hoffmann aus Eichenstruth in Württemberg, der vor einigen Tagen hier einen Hausburschen durch einen Revolverhieb schwer verletzte. Der Täter ist 1,65 Meter groß, unterseht, hat graue Haare und grauen Schnurrbart, blaße Gesichtsfarbe, geht gebückt und ist auf dem linken Auge erblindet; er trug graubraunen Überzieher und weißen Filzhut, auch eine Bergmannsmütze mit Bergmannsabzeichen: Hammer und Schlegel.

**— Vergehen gegen die Gewerbeordnung.** Weil ein hiesiges Pubsgebiß jugendliche Arbeiterinnen länger als 10 Stunden am Tag hat arbeiten lassen, belastete das Schöffengericht den Inhaber mit 20 M., weil es unterlassen worden war, das vorgeschriebene Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter anzubringen, ebenso mit 10 M. Geldstrafe.

**— Für Reisende mit Hunden.** Infolge vielfacher Streitigkeiten von Jägern mit anderen Reisenden, die auch in Begleitung von Hunden waren und deshalb mit im Abteil „Jäger mit Hunden“ Platz nehmen wollten, ist nunmehr verfügt worden, daß die Bezeichnung des betreffenden Abteils in Zukunft „Für Reisende mit Hunden“ zu lauten hat.

**— Handelsregister.** In das Handelsregister wurde die Firma „Hotel Säugenhof“, Inh. Oskar Buzmann, Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber Hotelier Oskar Buzmann in Wiesbaden eingetragen.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**\* Aurohaus.** Morgen Mittwoch findet Italienischer Opern-Abend des Aurohauses im Aurohaus statt.

**\* Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Es sei nochmals darauf verwiesen, daß der seinerzeit aufgeschobene Vortrag des Herrn Dr. Bötscher über „Gletscher und Lawinen“ am Donnerstag, den 29. d. M. in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule stattfindet und um 8 1/2 Uhr abends beginnt.

**\* Über Kalifornien und die Erdbebenkatastrophe in San Francisco** spricht im Lokal-Gewerbeverein Herr Oberlehrer Dr. Doeferer-Frankfurt am kommenden Freitagabend 8 Uhr. (Aula der Gewerbeschule.) Bereits im vorigen Winter lernten wir Herrn Dr. Doeferer an gleicher Stelle in dem Vortrag „Im wilden Westen“ als einen Redner kennen, der seine persönlichen Beobachtungen und Studien dem Zuhörer in fesselnder und anregender Weise zu vermitteln wußte. Da das Wunderland Kalifornien von jeher, vor allen amerikanischen Staaten das größte Interesse fand, auch die jüngste Erdbebenkatastrophe in der Hauptstadt San Francisco noch frisch im Gedächtnis ist, so dürfte das jetzige Vortragsthema eine gleich zahlreiche Zuhörerschaft anlocken wie das im vorigen Winter. Eine Anzahl wohlgelungener Lichtbilder werden den Vortrag bestens illustrieren. Für Vereinsmitglieder ist der Eintritt frei, Angehörige zahlen pro Person 20 Pf. (Karten im Vereinsbureau und abends am Saaleingang), Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten zu 50 Pf. in der Papeterie Sahn, Kirchgasse 61, und abends am Saaleingang.

**\* Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Am 1. Dezember findet der 3. Vortrag statt. Freiherr Karl v. Berfall wird über den großen Nordländer Herrit Jbsen sprechen. Der Name des Vortragenden, Karl v. Berfall, nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Anton v. Berfall, ist weitbekannt und von Ruf. Die Brüder v. Berfall sind beide Romanidichter, und von Ruf. Anton wählt a. A. seine Motive meist aus der dänischen Heimat, Karl nimmt sie, wo er sie findet. Karl ist außerdem Journalist, Redakteur und Theaterkritiker des Weltblattes „Eolnische Zeitung“. Das Thema ist zeitgemäß. Erst kürzlich ist der nordische Redde, der Volksdramen des vor kurzem im der nordische Redde, ihm wurde noch bei Lesungen der Triumphe teil, von einer jubelnden Schaar von Kampfgemeinschaften auf den Schild erhoben und im Lager umhergetragen zu werden, einen Seekönig der alten Wikingerzeit veranschaulicht. Und dies erit, nachdem er das 50. Jahr bereits überschritten und in einem Lande, in dem er lange unbekannt und unerkannt gelebt hat. Wir erinnern uns des Jbsen-Taumels unserer modernen Stürmer und Dränger aus den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Jbsen auf dramatischer wie Jola auf erzählendem Gebiete wurden die Herren des Realismus, der bald in den ungelungenen Materialismus ausartete. Allein gerade in jener Zeit der Anbetuna

durch seine Anhänger verließ der große Norweger die realistischen Bahnen, um seinem Gange zum Götterischen, ja Mystischen höheren Raum zu geben und nach und nach vielen der meisten seiner Jünger deshalb von ihm ab. Allmählich klarte sich auch bei den Besonnenen das Urteil über Jbsen, und als er in den letzten Jahren nichts mehr schuf, konnte man über seine Lebenswerke noch vor seinem Tode eine abschließende Schätzung anstellen. So wird auch Karl v. Berfall am Freitagabend eine Darstellung des Lebens und Wirkens des gewaltigen Mannes in Reiche des Geistes geben, die seiner Größe und Bedeutung gerecht wird, aber seine Schwächen nicht verhehlt. Vor zahlreichem gelehrtem Jbsen, Nachrufen und Kritiken, aber dürfte der gesprochene Vortrag den Wert der Eindringlichkeit und Lebendigkeit voraus haben.

**\* Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie.** Wir machen hiermit auf die Vortragsreihe des Dozenten Dr. Bergmann, „Die aufbauenden und vernichtenden Kräfte auf unserer Erde“ aufmerksam. Die Vorträge finden am 29. November 1. und 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Ballsaal des Rathhauses statt. Der Vortragende wird seine Ausführungen durch Demonstrationen einer Anzahl von Handstücken erläutern.

**\* Viebrich, 26. November.** Die Freiwillige Feuerwehrr nahm in der letzten außerordentlichen Hauptversammlung sieben neue Mitglieder auf. In einem Vortrag über die letzten hiesigen Großfeuer und die dabei gemachten Erfahrungen erwähnte Branddirektor Trapp u. a., daß, da die häßliche Wasserleitung für einen Ansturm, wie beim hiesigen Brande, für die Dauer wohl nicht handhalten könne, die Anschaffung einer Dampfpritze ins Auge zu fassen sei. Viebrich zählte im ganzen 22 Objekte, die eine Gefahr für benachbarte Wohnhäuser bilden. Damit der Stadtsäckel nicht sofort mit dieser Forderung belastet werden dürfe, so solle zunächst ein Fonds gebildet werden. Außerdem wurde eine Kommission, bestehend aus dem Kommando und 18 Mitgliedern der Wehr, gewählt für die nötigen Vorarbeiten. Weiter beschloß die Versammlung einstimmig, den früheren Brandmeister der 3. Kompanie, Herrn B. Kunz, der wegen Krankheit ausgeschieden ist, in Anbetracht der Verdienste um die Freiwillige Feuerwehrr als Ehrenmitglied zu ernennen. Dem früheren Brandmeister der 4. Kompanie (Waldstraße), Herrn Chr. Loh, der nach Wiesbaden verzogen ist, soll eine Ehrenurkunde verliehen werden.

**\* N. Viebrich, 27. November.** In einem Hause in der Natlandstraße befindet sich seit einigen Monaten eine Bäderci. Vor kurzen nun ist das Haus in den Besitz eines Bädereis von auswärtig übergegangen, der dem bisherigen Inhaber des Geschäftes kündigte. Letzterer benutzte die Gelegenheit, einen in unmittelbarer Nähe befindlichen Bauplatz zu erwerben und sich ein Haus mit Bäderei zu errichten. Hierdurch bildete sich zwischen beiden eine Spannung, der Hauseigentümer verlangte von dem Bädereimeister für angelegentlich Schaden eine Entschädigung. In der Nacht vom Freitag zum Samstag gerieten beide wieder in einen Wortwechsel, der sich bis zur Badstube fortsetzte, wo der Hausbesitzer den Bädereimeister tätlich angriff und ihn mit einem Revolver bedrohte. Ebenso wurde der Bädereimeister in der Nacht vom Sonntag zum Montag und am Montagnachmittag von dem Hausbesitzer tätlich angegriffen und mit Totschlagen bedroht. Der Aberfallene hat Anzeige erstattet.

**\* K. Kubesheim, 26. November.** Die Besucher unserer Rhein- und Weinstadt werden sich gewiß freuen, zu hören, daß die Gemeinde endlich eine moderne Kanalisation bekommen soll. Trotz aller Gegenreize hat Bürgermeister Alberti dies Ziel mit energischem Willen verfolgt. Die jüngste Stadterordnetenversammlung lehnte eine von 370 Hausbesitzern eingereichte Gegenpetition ab und beschloß fast einstimmig, die Kosten in Höhe von rund 270 000 M. zu bewilligen. Die Kosten werden zum größten Teil von den Grundbesitzern getragen werden, denn ihre Grundstücke erfahren dadurch eine wesentliche Wertsteigerung. Sie sollen auf 5 Jahre verteilt werden. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden, um den ännigen niedrigen Wasserstand auszunutzen.

**\* a. Nieb, 26. November.** Zu einer großen Schlägerei kam es hier gestern abend gegen 8 Uhr auf der hiesigen Hauptstraße zwischen auswärtigen Arbeitern, wobei die Polizei mit der blauen Waffe vorgehen mußte. — Der hiesige Gaithof „Zum Bayerischen Hof“ ging für den Preis von 41 000 M. an S. Schuls aus Höchst durch Kauf über.

**\* h. Frankfurt a. M., 27. November.** Der in den 20er Jahren lebende Installateur Franz Hingerer kam gestern abend in der Karmortorenfabrik von Porzelt in Vodenheim in Verührung mit dem elektrischen Strom und wurde sofort getötet. — Ein Rottlinger namens Nislaus Beyand wurde vom Kriegsgericht der 21. Division wegen zweifacher Raubmord, Widerlegung und Verleumdung zu insgesamt 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt und auf Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes erlannt.

**\* Limburg, 26. November.** Schon seit langer Zeit war das bischöfliche Ordinariat mit dem Fiskus als Eigentümer unseres Domes in Unterhandlung wegen Beschaffung neuer Glocken für denselben. Die Unterhandlungen sind so weit abgeschlossen, daß bereits sechs neue Glocken in Arbeit gegeben sind. Dieselben werden in Weistalen gegossen und die größte soll ein Gewicht von 84 Zentner haben. Bereits zum Geburtstag des Kaisers hofft man, die Glocken zum ersten Male läuten zu können. Von den vorhandenen Glocken bleibt nur noch die sogenannte Sturmglocke im Dom.

**\* a. Margheim, 26. November.** Vergangene Nacht stattete ein Brecher der hiesigen Postagentur einen Besuch ab, indem sie die Fensterläden losstimmten und die von innen vorgelegte Eisenkette aushuben. Vergegenstände werden nicht verüßt; an dem Geldsind haben die nächtlichen Gäste sich verüßt, um es aus dem Schranck heraus zu ziehen, aber ohne Erfolg. Heute nachmittag war bereits ein Postinspektor aus Frankfurt hier, um die Angelegenheit zu untersuchen.

**\* e. Burbach, 25. November.** Am Abend des Buß- und Bettages kam es auf dem hiesigen Bahnhof zu einer blutigen Schlägerei zwischen einer Anzahl junger Burschen, wobei der diensttuende Stationsassistent, der Ruhe stiften wollte, durch Messerschläge am Kopf verletzt wurde.

**\* k. Mainz, 27. November.** In der St. Emmeransgasse überschüttete sich eine Frau nach einem erregten Streit mit ihrem Manne mit Benzol und zündete sich an. Tropdem sofort helfende Hände zugriffen, erlitt die Frau so schreckliche Brandwunden, daß sie im Spital bald darauf starb.

**\* Rains, 27. November.** Rheinpegel: 13 cm gegen 16 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

**Strafkammersitzung vom 26. November.**

**Rot und ihre Ausbeutung.**  
Der Hausbursche B. befand sich um die zweite Hälfte des vorigen Jahres in großer Rot. Er ist verheiratet, Vater mehrerer Kinder, und wußte nicht die Mittel herbeizuschaffen, um seine Familie zu erhalten. Da kam er denn auf krumme Wege. In dieser Zeit stand er in Arbeit bei einer Drogenhandlung des Westviertels. Nachdem er längere Zeit schon seinen Fleischbedarf aus einer Pferdemezgerei gedeckt hatte, ohne imstande zu sein, selbst dieses billige Fleisch zu bezahlen, soll er dort eines Abends erschienen sein und sich bereit erklärt haben, seine Rechnung in Höhe von etwa 15 M. durch Warenlieferungen zu tilgen, und als das Anerbieten akzeptiert wurde, da brachte er Pfeffer, Salpeter und

Salz in nicht unbedeutendem Quantum, ferner zwei Kisten Zigarren, alles zusammen für einen Wert von angeblich über hundert Mark. Die Waren hatte er in der Drogerie weggenommen. Alles wurde ihm unbeanstandet abgenommen. Die Folge war die Einleitung des Strafverfahrens wider B. wegen Diebstahls, zugleich aber auch wider den Geschäftsführer des Pferdewerkes Sally Sch., sowie wider den ersteren, Leopold U., wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei. Gelegentlich des ersten gerichtlichen Verhandlungstermins sind B. zu 8, Sch. und U. zu je 6 Monaten Gefängnis, die beiden letzteren auch zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurteilt worden. B. hat sich bei diesem Urteil berufen, zwischenzeitlich auch die Strafe bereits verbüßt, die beiden anderen aber haben den Entscheid der Revisionsinstanz angerufen und dort auch die Aufhebung des früheren Erkenntnisses erzielt. Heute wird zum zweitenmal vor der Strafkammer verhandelt. B. wird dabei als Hauptbelastungszeuge vernommen. Obwohl das Gericht den Aussagen der beiden Hauptbelastungszeugen vollen Glauben schenkte, nicht aber denjenigen des früheren Mitangeklagten U., kommt es zu einem Freispruch bezüglich beider Angeklagten. Selbst wenn die Aussage der Belastungszeugen richtig sei — so wurde in der Urteilsbegründung ausgeführt — könne man zwar vermuten, daß U. um den unrechtmäßigen Erwerb des Papiers usw. gewußt habe, immerhin aber sei dieser Beweis nicht als vollständig geführt anzusehen. Anders sei es mit Sch. Bei diesem bestrebe zwar der dringende Verdacht, von der Erwerbssart gewußt zu haben, das genüge aber nicht, da es an dem Beweise fehle, daß er für seine Person einen Vorteil aus den Geschäften gezogen habe.

**Strafkammerurteilung vom 27. November.**

**Der Versuchung nicht widerstanden.**

Der 46jährige Fuhrmann Hermann L., aus der Unterjochstraße vorgeführt, ist wegen schweren Diebstahls zur Verantwortung gezogen. Im Juli d. J. kam der Angeklagte durch die Frankfurterstraße. Die Scheune des Landwirts Götzel lenkte dabei seine Aufmerksamkeit auf sich. Ein Tor, durch welches die Scheune verschlossen war, wurde von ihm ausgehoben, und nun nahm er eine „Revision“ im Innern vor. Zwei Paar Stiefel hieß er mitgehen, ebenso ein paar Schürzen und andere Kleinigkeiten. Der Bestohlene merkte den Verlust sogleich und legte sich am Abend vor der Scheune auf die Lauer in der Hoffnung, den nächtlichen Gast persönlich kennen zu lernen. Dieser kam kurz nach Mitternacht auch an, um das Bündel mit den gestohlenen Sachen, das er in der Nähe der Scheune verborgen hatte, abzuholen. Er wurde abgefaßt und der Polizei übergeben. Diesen Diebstahl gibt der Angeklagte heute zu, bestreitet aber, einen Anfang Juli in derselben Scheune verübten Diebstahl, den ihm die Anklage ebenfalls zur Last legt, begangen zu haben. Das Gericht erachtet ihn jedoch der beiden Taten für überführt und verurteilt ihn wegen schweren Diebstahls, jedoch unter Jubilation mildernder Umstände, zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten.

**Den Strafantrag zurückgenommen.**

Wegen unzüchtiger Handlungen, begangen an seiner 17jährigen Tochter, bzw. wegen Duldung der Vornahme unzüchtiger Handlungen, ist der 30 Jahre alte verheiratete Arbeiter Georg R. von hier zur Verantwortung gezogen. Die Anzeige an die Staatsanwaltschaft wurde von der eigenen Ehefrau des Angeklagten erstatet. Heute jedoch nimmt sie dieselbe, als im Zorn über ihn unbegründet, zurück, worauf freisprechendes Urteil ergiebt.

**Eine durstige Seele.**

Der Fuhrmann Karl Heinrich Uhl von Dahlheim soll am 17. Dezember v. J. mittels Einbruchs aus einem Keller an der Vertramstraße der Witwe eines Landgerichtspräsidenten zehn Flaschen alten Wein gestohlen haben. Er stellt die Tat in Abrede, und zur weiteren Aufklärung des Tatbestandes wurde heute die Verurteilung beschlossen.

\* **Der Hauptmann von Köpenick.** Nach dem „B. Z.“ lautet die Anklage bei der am 1. Dezember beginnenden Schwurgerichtsverhandlung gegen den Köpenicker Schwindler auf unbefugtes Uniformtragen, schwere Urkundenfälschung, Betrug, Freiheitsberaubung und Annahme eines öffentlichen Amtes.

**Sport.**

\* **1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 II.** gegen Mainzer Fußballklub „Gassia“ 1:2. Auf dem viel zu kleinen, nicht rechtzeitigen Platz „Gassia“ am Gantor in Mainz war es der linken Wiesbadener Mannschaft nicht möglich, sich zu entfalten und auch der harte Sandboden beeinträchtigte das Spiel wesentlich. Jeder einigermaßen scharfe Trieb brachte den Ball von einem Tor zum anderen oder ließ ihn seitwärts ausgehen. Über das Spiel selbst ist nicht viel zu sagen. „Gassia“ beschränkte sich im allgemeinen auf wildes Draußgehen und konnte durch fortwährendes Umstellen nicht zu überlegtem, schönen Spiel kommen. Dagegen fiel das hülfreiche sehr schöne Zusammenwirken der Wiesbadener Stürmer angenehm auf. Ihm sind auch die beiden Erfolge zu verdanken, während im allgemeinen die Mannschaft des Wiesbadener Fußballklub Beheres hätte leisten können. Das eine verlorene Tor war ein Selbsttor von einem Verteidiger, der den wegen des harten Bodens hart springenden Ball nicht berechnen konnte, mit dem Kopf eingekickt. Das andere brachte der scharf durchziehende linke Hinterspieler „Gassias“, den die schlecht spielende rechte Seite von Wiesbadens Verteidigung nicht deckte, mit mächtigem Schuß von links auf den Torwart. — Das zum 18. November angekündigt gewesene Wettspiel des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 II. gegen die Döckler Fußballklub I. war von höchst wegen schlechter Platzverhältnisse in letzter Minute abgesagt worden.

\* **Kaiserpreis und Ausland.** Graf Stierstorff hat sich als Vertreter des H. A. C. nach Paris begeben, um dort mit Baron Rühlens, dem Vorsitzenden des Automobile-Club de France, über die Anteilnahme französischer Fabrikanten am Kaiserpreis, dem nächstjährigen Laufwettbewerb für Tourenwagen, zu beraten. Frankreichs Beteiligung ist gesichert. Das Sportjournal „L'Auto“ hat einen Preis für den ersten französischen, klassierten Wagen ausgeschrieben.

**Vermischtes.**

\* **Einen rätselhaften Fund** machte in einem Walde nahe Meckeln (Nachen) ein junger Bauer. Er war damit beschäftigt, seinen Wagen mit Laub zu beladen, als er unter einem Haufen Blätter ein altes, schmuckiges Fahrrad ohne die vorgeschriebene amtliche Nummer entdeckte. Beim Untersuchen der Satteltasche zog er aus dieser außer den unentbehrlichen Gerätschaften eines Radfahrers auch ein kleines Paket hervor, das einen Haufen Banknoten im Gesamtwerte von 28 000 Frank enthielt. Der ehrliche Bauersmann trug den gefundenen Schatz zum Feldwächter, der ihn dem Bürgermeister übergab. Dieser setzte von dem Funde die Staatsanwaltschaft in Kenntnis, die den ganzen Wald genau untersuchen ließ. Sie ging von der Ansicht aus, daß der Eigentümer des Rades überfallen und ermordet wurde, und daß seine Leiche alldann von dem Mörder irgendwo im Walde versteckt worden sei. Diese Nachforschungen ergaben indes nichts. Für die Behörde bildet die ganze Sache ein rätsel.

\* **Händiger und Tigerin.** Ein ähnlich aufregender Vorfall, wie er sich kürzlich im Zirkus Busch abgespielt hat, ereignete sich gestern Abend im Zirkus Schumann in Berlin. Der Dompteur Hendriksen wurde während der Vorführung seiner Tiger von einem der Tiere angefallen und durch Tazenhiebe erheblich verletzt. Es gelang jedoch dem Dompteur, sich durch Peitschenhiebe und Schüsse auf die Tigerin von ihr zu befreien und sie auf ihren Platz zurückzutreiben. Inzwischen waren die Türen zu den Käfigen geöffnet worden, in die die Tiger gejagt wurden. Das Publikum hatte sich bei dem Vorgang ruhig verhalten. Nach ärztlicher Feststellung erlitt der Dompteur starke Fleischwunden an der linken Brustseite, am rechten Unterarm, am linken Unterschenkel und auf dem Rücken.

\* **Liebesaffäre.** In Breslau gab gestern mittag ein junger Mann, der in Begleitung zweier Damen in der Hohenzollernstraße am Kaiser Wilhelm-Platz spazieren ging, plötzlich einen Revolverschuß auf eine seiner Begleiterinnen ab und verletzte sie schwer; die andere entfloh. Unmittelbar darauf löste er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Die schwer verletzte Dame fand im jüdischen Krankenhaus Aufnahme. Die Namen der beteiligten Personen sind noch nicht bekannt. Nach vorgefundenen Briefen handelt es sich um eine Liebesangelegenheit. Weiter wird berichtet: Der junge Mann, der sich gestern mittag am Kaiser Wilhelm-Platz erschoss, ist der „Schles. Ztg.“ zufolge der Student Richard Dahnfeld aus Jena. Die schwer verletzte Dame ist die Witwe eines Rechtsanwalts Kallwitz von Breslau.

**Kleine Chronik.**

**Der Hauptmann von Köpenick macht weiter Schule.** Im Dammtor-Bahnhof zu Hamburg residierte ein bayerischer Eisenbahn-Adjunkt als Eisenbahnminister Breitenbach in den Wartesälen die Kassen der Kofferträger. Einer von diesen, der den wirklichen Minister kennt, veranlaßte die Verhaftung des Betrügers. Es wurde festgestellt, daß es ein seiner Sinne nicht ganz mächtiger bayerischer Eisenbahnadjunkt war. Er wurde nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder entlassen.

**Spielrapsen.** Die bekannte Münchener Spielergeschichte, in der verschiedene bayerische Adlige eine unruhige Rolle gespielt hatten, hat wieder ein Opfer gefunden. Graf Franz Pucci, Reserve-Hauptmann im Leibregiment, wurde mit schlichtem Abschied entlassen. Er legte darauf auch die königliche Kammerherrnwürde nieder.

**Die Nachbarn der Verlassenen.** „Erzelenz Merlon“ war der Titel einer Schmähschrift, die Frau d'Allegre gegen den früheren französischen Kriegsminister, ihren Geliebten, erscheinen ließ, um Herrn Merlous Ansichten auf den diplomatischen Dienst zu zerstören. Dieser Zweck wurde von ihr auch erreicht. Damit aber noch nicht zufrieden, lauerte sie ihm gestern auf dem Boulevard des Italiens auf und gab vier Schüsse auf ihn ab, deren einer sein rechtes Bein traf. Beim Verhör erklärte die Frau, sie habe Herrn Merlon einen Dankschreiben geben wollen.

**Leutnant a. D. Bilse durchgebrannt.** Eine Berliner Lokalkorrespondenz meldet, Leutnant a. D. Bilse, der Verfasser des Buches „Aus einer kleinen Garnison“, sei mit Hinterlassung erheblicher Schulden aus seinem Wohnort Bielefeld bei Berlin durchgebrannt.

**Selbstmord.** Den Blättern zufolge ist der Landrat Schwarz, der seit etwa einem halben Jahre bei der Reichsbank tätig war, plötzlich gestorben. Die „Vossische Zeitung“ meldet, Schwarz habe sich in einem Schwermitsanfall das Leben genommen.

**Ein maskierter Räuber** hat in einem von Alton (Missouri) nach Osten gehenden Zuge Passagiere beraubt, indem er sie unter Vorhaltung seines Revolvers zwang, ihm Geld und Wertgegenstände im Wert von 2000 Dollars auszuliefern. Dem Zugführer gelang es, den Räuber zu überwältigen und zu fesseln. Man hat in ihm den Mann erkannt, welcher am 8. November in demselben Zug einen Raub ausgeführt hat.

**Bergiftung.** Das Ehepaar Bari in Hamburg und seine drei Kinder erkrankten nach dem Genuß selbstgebackenen Brotes schwer. Die 14jährige Tochter ist bereits an der Vergiftung gestorben.

**Letzte Nachrichten.**

**Deutschenbureau Serold.**

**Posen, 27. November.** Das Innere des Schützenhauses in Czempin wurde nachts demoliert. Auf den Bildern des Kaisers und der Kaiserin wurden die Augen und Ohren ausgehöhlet und die Gesichter unflätig verunstaltet. Allem Anscheine nach ist die Tat von polnischen Fanatikern verübt worden.

**Paris, 27. November.** Der Kriegsminister Picquart wird demnächst persönlich den Versuchsfahrten des Militärballons „Patrie“ beiwohnen.

**Cherbourg, 27. November.** Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ verläßt heute nach nordöstlicher

Reparatur Cherbourg, um nach Bremen zurückzukehren. Die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe wird eifrig fortgesetzt.

**Toulon, 27. November.** An Bord des Transportsschiffes „Nive“ wird heute Kriegsmaterial gebracht werden. Auch werden heute die Truppen an Bord gehen. Ein anderer Dampfer wurde in ein Spitalsschiff umgewandelt. — Der Finanzminister hat den General-Baumeister in Toulon angewiesen, die für die nach Marokko gehenden Kriegsschiffe nötigen Gelder zur Verfügung zu halten.

**Toulon, 27. November.** Mit großer Hastigkeit erhält sich das Gerücht, wonach das Feuer an Bord des Torpedo-Schulsschiffes „Algeciras“ auf verbrecherische Hand zurückzuführen sei.

**London, 27. November.** Der französische Botschafter Cambons und die Delegierten des französischen Ausschusskomitees wohnten gestern Abend einem Bankett bei, welches ihnen zu Ehren unter dem Vorsitz des Herzogs von Argy veranstaltet wurde. Der Vorsitzende hielt eine Ansprache, worin er den Wunsch ausdrückte, daß die französisch-englische Ausstellung von Erfolg gekrönt sein möge. Cambons antwortete, daß die Ausstellung die letzten Differenzen, welche irgendwie noch zwischen Engländern und Franzosen bestehen, beseitigen und die Bande der Freundschaft noch enger knüpfen möge.

**Rom, 27. November.** Der König von Griechenland reist heute über Brindisi nach Athen zurück.

**Rom, 27. November.** Das Befinden des Papstes, der einen neuen Podagra-Anfall gehabt hat, hat sich verschlimmert.

**Tanger, 27. November.** Die Gesandten hielten gestern wiederum eine Besprechung ab, in der beschlossen wurde, heute unter Mitwirkung von marokkanischen Delegierten über die Einführung von Reformen zu beraten, welche in Algeciras von den Mächten beschlossen wurden. Weiter kam man überein, an den Sultan eine gemeinsame Zuschrift zu richten, worin er ersucht wird, das Amt eines Gouverneurs von Tanger Raissuli zu entziehen, um jede weitere Unruhe in der Hauptstadt zu vermeiden. — Dem von hier scheidenden italienischen Gesandten Palmisi, der Doyen des diplomatischen Korps war, wurde bei seiner Abfahrt von den hier wohnenden Europäern lebhaftes Ovationen dargebracht.

**hd. Bozen, 27. November.** Vom Mont Corana ist der Jäger Minati bei der Gemisjagd abgestürzt und lebensgefährlich verletzt.

**Volkswirtschaftliches.**

**Marktberichte.**

**Fruchtpreise,** mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 26. Nov. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 18 M. bis 18 M. 10 Pf., Roggen, hiesiger 16 M. 65 Pf., Gerste, Ried- und Pflüger 13 M. bis 13 M. 75 Pf., Weizen, Bitteraner 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger neuer 17 M. 20 Pf. bis 17 M. 65 Pf., Raps, hiesiger 33 M., Raps, Raplata 13 M. 80 Pf. bis 14 M.

**Riechmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 26. November. Zum Verlaufe standen: 419 Ochsen, 44 Bullen, 854 Kühe, Rinder und Stiere, 292 Kälber, 253 Schafe und Hammel, 1439 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 85—90 M., b) junge, fleischige nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 76—80 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 67—70 M., d) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 75—77 M., e) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 71—73 M. Kühe und Färren (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewässerte Färren (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 74—78 M., c) vollfleischige ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—70 M., c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte junge Kühe und Färren (Stiere und Rinder) 57—60 M. Bezahlt wurde für 1 Fund: Kälber: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugfäher (Schlachtgewicht) 95—98 Pf., (Lebendgewicht) 56—58 Pf., b) mittlere Mast und gute Saugfäher (Schlachtgewicht) 82 bis 88 Pf., (Lebendgewicht) 48—52 Pf., c) geringe Saugfäher (Schlachtgewicht) 65—70 Pf., Schafe: a) Mastlamm- und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 78—80 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 68—70 Pf., c) Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 14 Jahren (Schlachtgewicht) 68 Pf., (Lebendgewicht) 53 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 66 bis 67 Pf., (Lebendgewicht) 52 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 55—60 Pf.

**Geldmarkt.**

**Frankfurter Börse,** 27. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 214.50, Diskonto-Kommandit 183.10, Deutsche Bank 239.50, Dresdener Bank 156, Staatsbahn 144.25, Lombarden 35, Kafetfahrt 158.75, Nordd. Lloyd 129.25, Baltimore 120.40, Laurahütte 244.50, Bochumer 240, Geisenkirchener 223.00, Harpener 214.50.

**Öffentlicher Wetterdienst.**

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 27. November bis zum nächsten Abend: Mäßige westliche Winde, meist trübe, Niederschläge, etwas kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Pfaffatzen des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatt, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

**Tagblatt-Fernprediger** für den Verlag: Nr. 2653, für die Redaktion: Nr. 52. Zeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Druckerei-Fernprediger** für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2266. Zeit von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags u. 9 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Redaktion: W. Schulte vom Urthel.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Urthel in Sommerberg für den Rest: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Schulte; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.



# Südweine.

## Billigste und reellste Bezugsquelle Wiesbadens.

Direkt importierte, garantiert naturreine, hervorragende Qualitäten.

Malaga, rotgold . . . 1/2 Fl. exkl. G1. Mk. 1.25	Sherry, süß . . . 1/2 Fl. exkl. G1. Mk. 1.25	Port Tarragona . . . Mk. 1.—
Malaga, dunkel . . . 1.25	Sherry, trocken . . . 1.25	Port Douro . . . 1.25
Madeira v. d. Insel . . . 1.25	Marsala . . . 1.25	Samos v. d. Insel . . . —.70
Muskateller . . . 1.25	Med. Ungarwein . . . 1.25	Vino Vermouth . . . 1.25

Höhere Preislagen nach Spezial-Preisliste.

5000 Probefläschchen obiger Sorten per Stück 20 Pf. m. Glas.

### Emil Neugebauer, Wein-Import,

Schillerplatz 2, Ecke Bahnhofstrasse 22. — Telephon 2178

## Was sind internationale végétal Seidenstoffe?

Internationale végétal Seidenstoffe sind ein Erzeugnis von edelstem Rohmaterial. — In der bei diesen Waren angewandten végétal Färbung wird die Erschwerung auf das Minimum beschränkt, welches zu einer schönen tiefen Farbe erforderlich ist. Diese Fabrikate repräsentieren daher den Artikel, welcher nach den Verhandlungen der internationalen Konferenz in Turin allein im Stande ist, die Seidenstoffe auf ihre ursprüngliche Höhe zu erheben und das Vertrauen auf ihre Haltbarkeit wieder herzustellen. — Die internationalen végétal Seidenstoffe zeichnen sich durch besondere Schönheit, natürliche Geschmeidigkeit und denkbar höchste Solidität aus. Vor minderwertigen Nachahmungen sichert die gesetzlich geschützte Kante in Verbindung

international!

Alleinverkauf für Wiesbaden:

### J. Hertz, Langgasse 20.

## Trauringe.

H. Blumer, Wellritzstr. 32.  
Bitte genau auf Namen zu achten.

**M. Bentz,** 2119  
WIESBADEN.  
Gegr. 1883.

**Oberhemden nach Maass**  
garantiert guter Sitz.

Teleph. 341.  
**M. Bentz,**  
Ellenbogengasse 12.

Schlechte Erfahrungen mit Lederwaren hat wohl jeder bereits gemacht, der das Patent-Portemonnaie Practicum noch nicht kennt, es entspricht den größt. Anforderungen, ist aus einem Stütz Leder und unzerbrechbar.

Preis Mk. 3.— **W. Reicheit,** Offenbacher Lederwarenhaus, Gr. Burgr. 6.

**P. KINDSHOFEN**  
Regen-Schirme.  
Spazier-Stöcke.  
28 Goldgasse, Ecke Langgasse.

**Tisch-Lampen, Leselampen, Klavier-Lampen**

in großer Auswahl empfiehlt billigst 2347

**Franz Flössner**  
Wellritzstr. 6.

**Gasthaus z. Adler, Erbenheim.**  
Jeden Sonntag wohlbesetzte Tanzmusik. — Dol. 100 Str. Goldparmanen, 50 Str. Tafelobst zu bef.

**Familien-Liköre,**  
Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer, Pfefferminz, allerfeinste Qualitäten, in eleganten weißen Kugelflaschen,  
per Flasche Mk. 1.20,  
sämtliche 5 Sorten zusammen Mk. 5.50.

**Kognaks,**  
deutsche u. französ., per 1/2 Fl. 1.60  
2.—, 2.50, 3.— bis 7.— Mk.

**F. A. Dienstbach,**  
Bismarck-Ring 19. 2469

## Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V.

Freitag, d. 30. Nov., abds. 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule:

### Vortrag

des Herrn Oberlehrers Dr. Höfer-Frankfurt

### Kalifornien und die Erdbebenkatastrophe in San-Franzisko.

(Unter Vorführung von Lichtbildern.)

Eintritt für Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte frei, für Angehörige pro Person 20 Pfg. (Karten im Vereinsbureau u. abends an der Kasse). Nichtmitglieder zahlen pro Person 50 Pfg. (Karten in der Papeterie Hahn, Kirchgasse 51, u. abends an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

## Volksbildungsverein zu Wiesbaden. G. B.

Zyklus vollständiger Vorträge im Kaiserjaal, Dogheimerstraße 15.

Mittwoch, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr:

### Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Pfarrers Schlosser:

### „Aus dem Wunderland der Pyramiden“.

Eintrittskarten zu 20 Pf. begw. 1 Mk. für refer. Platz an der Abendkasse. Saalöffnung: 8 Uhr. P 233

Die Vortrags-Kommission.

## Kaufm. Verein „Mattiacum“

Preisverein Wiesbaden im Verband Deutscher Handlungsgehilfen. Wir veranstalten am nächsten Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr beginnend, im oberen Saale des Kath. Vereinders, Luisenstr. 27a, einen

### Familienabend mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder und Freunde ergebenst einladen. Besondere Einladungen ergehen nicht. **Der Vorstand.**

**Email-Firmenschilder** liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen 2900

das Wiesbadener Emailwerk **M. Rossi,** Metzgergasse 3 — Wauergasse 12.



## Blumentische, Blumenständer

verkauft wegen Räumung meines großen Lagers mit

**20 % Rabatt.** 2707

### Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

## Günstige Kaufgelegenheit für Sauerkrantständer und Steintöpfe

in allen Größen.

Wegen Räumung des Lagers gewähre ich bis Ende November auf La höher Steinzeug 10% Rabatt, auf Glaswaren . . . 10% Rabatt.

Steinvasen, Bierkrüge, sowie Porzellanfiguren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Julius Mollath, Schulberg 2 (Ecke Michelsberg).**

**Parkett-Bohnerwachs**  
in nur bester Qualität empfiehlt  
**Schilds Zentral-Drogerie,**  
Friedrichstr. 16. — Telephon 328. 2719

Von jetzt bis Weihnachten stets frisch eintreffend:

### Nürnberger Lebkuchen

von **F. G. Metzger,** Hoflieferant, Nürnberg,  
Thorner Katharinen, Pfastersteine, Moppen, Basler Leckerli, Aachener Pfluten, Spekulatius, Pfefferküsse, sowie Datteln, Feigen, Haselnüsse, Walnüsse, Paradiese, Tafelrosinen, Krachmandeln, Maronen, frische Ananas, Trauben, Orangen u. s. w. empfiehlt 2590

**J. C. Keiper, Delikatessgeschäft,**  
Telephon 114. Kirchgasse 52.

## Wirkliche Neuheiten

in

# Puppen u. Spielwaren

finden Sie im Spezial-Geschäft von

## Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Sehr übersichtliche Ausstellungen in der 1. und 2. Etage und im Souterrain.



Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am Donnerstag,
den 29. Nov. l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
wird ein gut genährter Gemeindefulle im Rathaus hierfelbst öffentlich meistbietend versteigert.

Nichtamtliche Anzeigen

Freiwillige Versteigerung.

Behufs Auseinandersetzung soll das Grundstück Ludwigstraße 20, welches auf den Namen der Eheleute August Pfeiffer und der Eheleute Ludwig Pfeiffer im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk Band 248, Blatt 3718, verzeichnet ist, freiwillig versteigert werden und ist hierzu auf dem Bureau des unterzeichneten Notars Termin auf Dienstag, den 4. Dezember 1906, nachmittags 4 Uhr, anberaumt.

Reichshallen-Theater.

Nur noch einige Tage:
„Der Kölner Dünnes.“
Jeden Abend neues Programm.

Puppenklinik.
Täglich Aufnahme von kleinen Patienten.
Rationelle Heilung bei
H. Schweitzer, Hoflieferant,
ältestes und größtes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens.

Schumann-Theater.
Nur noch 3 Tage.
Hr. Eibers mit seinen
15 Eisbären,
sowie das
übriqe sensationelle Programm.

Messerpulzmaschine.
Messermaschinen, Kaffeemaschinen, Fleischmaschinen, Reismaschinen empfiehlt
Ph. Krämer,
Rebbergasse 27, Kleine Langgasse 5,
Telephon 2079.
Reparatur, Schleifen, Eisen dreherei, Vernickelung.

Spinnwebenfalle.
Neue Patent-Ladenkaffe, vermeidet jed. Diebstahl, überall anzu bringen u. billig. Keinen Schlüssel zu verlieren. Schließt von selbst. Geheimchloß mit Alarm-Bedner. Nob. Verdienst. Einz. Bezugsquelle:
Schreibmaschinenhaus Stricker,
Wiesbaden. — Inb. Teemport.

Hotel-Restaurant
„Vater Rhein“.

Morgen Mittwoch abend 7 1/2 Uhr:
Großes Konzert,
ausgeführt von den Mitgliedern des Musikvereins.
Es ladet höchlich ein
W. Sprange.
„S. stumpfe Tor“, Schwalbacherstr. 49.
Morgen Mittwoch
Mittwoch
heute abend Bratwurst u. Kraut. Es ladet fröhlich ein
Chr. Pauly.

Gelegenheitskauf!
Alter westfäl. Korn,
reell gebrannt aus Roggen u. Malz, den ich ertheilungshalber übernommen,
1/2 Fl. Mk. 1.25,
soweit Vorrat. K 195
Wilh. Heiner Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.

Richtung.
Mittwoch morgen von 8 Uhr an wird prima Rindfleisch, das Pfd. zu 64 Pf., aufgehauen.
Gerderstraße 21, Torfabrik.
Schweinefleisch, Schweinefleisch zum billigen Tagespreis heute von 5 Uhr u. morgen vormittag Adolfsstr. 1, Seitendau Barriere links.
Gute Winterkartoffeln, Mag.-Bon., Gelbe, Weltwunder, Obst u. Zwiebel billig Dogheimerstraße 24. 2.

Winterkartoffeln.
In Maan, von. Hr. v. M. S. — an, Thür. Eierkartoffeln, Thür. Nieren, Brandenburg. Daber, Industrie, Muskatkartoffeln u. empfiehlt in tadellosen Qualitäten
Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telephon 652.
Fettnußkohlengrües
(vorzügl. Herbrand)
liefert zu 80 bzw. 85 Pf. per Zentner frei ins Haus 2871
Kohlen-Konsum Blick auf,
Am Römerort 2.

Geschäfts-Einrichtung.
Schränke, Figuren,
Bügel etc.,
zu verkaufen.

Mein gesamtes Lager,
enthaltend ausschließlich
Herbst-Neuheiten
in
Damen- und Kinder-Konfektion,
Kostumes, Blusen, Morgenröcke,
fussfreie und garnierte Kostume-Röcke,
Um eine Auktion zu vermeiden, verkaufe zu
staunend billigen Preisen gegen Bar!
Mein gesamtes Lager,
enthaltend ausschließlich
Herbst-Neuheiten
in
Damen- und Kinder-Konfektion,
Kostumes, Blusen, Morgenröcke,
fussfreie und garnierte Kostume-Röcke,
Um eine Auktion zu vermeiden, verkaufe zu
staunend billigen Preisen gegen Bar!

Soeben erschien
der neue Katalog meiner Leihbibliothek.
Derselbe steht Jedermann gratis u. franko zu Diensten.
Lesegebühren: Monatlich Mk. 1.20,
Vierteljährlich Mk. 3.—,
Jährlich Mk. 11.—
Abonnenten erhalten stets das vollständige Werk ohne Rücksicht auf die Zahl der Bände.
Die Bibliothek wird fortwährend durch Neuaufnahmen vergrößert und besonderen Wünschen der Leser gerne Rechnung getragen.
Heinrich Heuss, Buchhandlung,
Telephonruf 2193. 26 Kirchgasse 26. Gegründet 1874.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or drawing results table. Includes text: 17. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie. (Don 6. November bis 4. Dezember 1906.)



Zum bevorstehenden

# Weihnachts-Feste

erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

## Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete Werkstätte bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können.

**Fritz Schäfer, H. Lieding,** vormals

**Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,**  
Bärenstrasse 1, Ecke der Hühnergasse.  
2993 Telephon 2993, 2904

### Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 28. November, vormittags 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage wegen Erbteilung und noch anderen Aufträgen in meinem Versteigerungsaale

#### 25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände:  
hochhüft. nuss. und andere Betten, Waschkommoden und Nachttisch mit Marmor, Kleider- und Weiszeugkränze, runde, ovale und viereckige Tische, Salongarnitur, Sofa, 2 Sessel, hoheleg. nuss. Damen-Schreibtisch, achtstellige Salontische, nuss. Herren-Schreibtische, Sammetsofa-Diwan, Stühle aller Art, 2 nuss. Auszugstische, rundes Tischchen mit Marmorplatte, eleg. Schreibsekretär, Näh-, Nipp-, Spiel- und Vauertische, Kinder-Schreibpult, eichene Truhe, Büstenhänder, Serviertische, Brandfliste, Kinder-Bademanne, einz. Sessel, Kleiderhänder, Kommoden, fast neues Zimmerklosett, Etageren, Feldstühle, Teppiche, sehr gute Federbetten, fast neue Badewanne mit Ofen, 2 Schreibpulte, einzelne Matratzen, Bortieren, 2 Galerien mit Plüschbezug, Bronze-Perzenträger, Bilder, Spiegel, Kleider, Weiszeug, 2 Gaslüfter mit Quattrone, Küchenschrank, Tische und Stühle, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, große Dezimalwaage mit Gewichten, amerif. Füllkosen, kleiner Koffenschrank mit Tresor.  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,**  
Geschäftszokal: 25 Schwalbacherstraße 25  
Wohnung: Schwalbacherstraße 14, 1.

### Pianos,

Flügel und Harmoniums  
billigst; bequeme Teilzahlung.  
**F. König,**  
Bismarckring 16, Hochp.

Alzundeholz,  
fein gespalten, v. Jtr. 220, Abfallholz p. Jtr. 130, lief. frei ins Haus  
**Heinrich Biemer,**  
Dampfschreinerei,  
Teleph. 766, Dohheimerstr. 96, Teleph. 766

Ia Gothaer o. Braunschweiger Zervelat . . . Mk. 1.60  
Ia Thür. Leberwurst " 1.-  
Ia Goth. Schinken " 1.50  
in 2-Pfd.-Stücken u. 1/2 Ko.  
**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- u. Oranienstr. K 195

80 bis 100 gut erhaltene Gartenstühle sind billig abzugeben. Näh. i. Tagbl.-Berl. Wp  
Gasflücht-Sängelampe, gut erhalten, für Blur od. Treppenhäus, bill. zu verk. Köpferstraße 3, u. d. Sonnenbergerstraße.  
Klavier, gespieltes, sehr gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. G. 288 an den Tagbl.-Verlag.

### Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.  
Beste und größte Dampf-Schreinerei am Blase.  
Telefon 411. 2370  
**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.  
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Damen, welche für mein Heimarbeiten anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F 82  
**Justus Waldhausen,**  
München 81, Schleissheimerstr. 49.  
Ein Hotel, Theater-Abonnement B, abzugeben Adelheidstraße 46, 2. 7810

### Privat-Handelschule

sucht erfahrenen gewandten Handelslehrer für die kaufm. Fächer und Schönschreiben, dauernde angenehme Stellung. Offerten mit Photographie unter U. 288 an den Tagbl.-Verlag.

### Malerin,

vorzögl. empf. nimmt Auftr. entgegen in Del- und Aquarelmalerei auch auf Seide u. Ahr. im Tagbl.-Verlag. Uk Körbe und Stühle w. gefl. Michaelsberg 20, 3. G. Bender.  
**B. Anfertigung v. Herrenkleidern,** sowie Wändern, Ausbessern, Bügeln empfiehlt sich  
Friedrich Beverbach, Herrenschneider, Kirchstraße 58. Bestellung per Postkarte.

### Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit in fl. Haushalt gegen hohen Lohn nach Mainz gesucht zu Klouth, Dasselplatz 6. F 46

Nemand zum Präsidenten gesucht Oranienstraße 8, P.  
Selbständiger Feinmechaniker gesucht. Aug. Horn, Rainzerstraße 60a.  
Durchaus zuverläss. (alt. Herr sucht Verwalt., Aufsicht, Intasso, Verkaufs- od. sonst. Vertrauensposten u. i. beich. Anspr., ev. Wohn. i. Hause. Off. u. G. 288 an den Tagbl.-Verlag. Kleiststraße 3 sch. 23. Wohn. zu dm. Rainzerstraße 60a, ganz in d. Nähe des Hauptbahnhofs, 3 Zim., Küche, Kell. u. Manf. jof. s. v., Ml. 550.

### 20-23,000 Mk.

als 2. Hypothek auszuleihen.  
**Wilh. Schäfer, Hermannstr. 9.**  
100 Mk. zu leihen gesucht, pünktl. u. dankbare Rückzahlung. Adresse im Tagbl.-Verlag. We

### Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herrn Adam Schneider,**  
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Schneider, Ludw. Schneider und Frau.**  
Wiesbaden, Körnerstraße 6, Koblenz, den 26. Nov. 1906.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. November, nachm. 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Verloren v. e. Dienstmädchen von Schulgasse bis Neuer Nonnenhof ein brauner Pels. Abg. g. gute Bel. Stalfer-Friedrich-Ring 49, 1.

Belgosa v. Villa Olanda bis Albrechtstr. 35, 2, verloren. Gegen Belohn. abgegeben. **Seirat!** Nicht gewillt, e. Interjenseheirat einzugeh., w. mir m. Verwandtsch aufstrotzieren will. Suche ich als unabh. 24j. chrifl. Waise m. mein. Barvermög v. 160,000 Mk. a. d.ief. Wege charakt. entspr. Gatten. Grätzl. Antr. u. Wahrkrenzt. Distr. m. voller Adresse unter Charlottenburgerin u. Abbazia postl.

### Familien-Nachrichten

**Danksaung.**  
Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter sagen wir Allen, welche uns während ihrem Krankenlager so hilfreich zur Seite standen, Herrn Florer Bieder für trostreichen Worte am Grabe und dem Männergesang-Verein Göttila für den erhebenden Grabgesang unv. besten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen: **Moritz Faust.**

**Codes-Anzeige.**  
Gestern abend verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Großvater u. Schwiegervater,  
**Jakob Krebs,**  
Einker,

im Alter von 60 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Johannette Krebs,**  
geb. Klauer nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

### Gestrickte wollene Blusen

(Golfblusen),  
**Moderne Westchen ohne Aermel,**  
elegante Neuheiten für Straße und Haus,  
Handarbeit und Maschinen-Strickerei.  
Spezialhaus  
**Franz Schirg,** Webergasse 1,  
Hoflieferant.  
Hotel Nassau. — Fernsprecher 549.  
K 193

### Großer Emaillewaren-Verkauf.

Von Montag, den 26. November bis Sonntag, den 2. Dezember, verkaufe ich zu Wiesbaden, **Wellritzstraße 1,** im Laden, ein Wagon guter, im Gebrauch bestens bewährte

### Emaillierte Haus- und Küchengeräte

jeder Art, Farbe und Größe zu den unerreicht billigen Preisen, das Pfund zu 40 und 50 Pfennige.  
Die von mir in den Handel gebrachten Emaille-Waren sind aus einer der bedeutendsten Fabriken, garantiert feuerbeständig und gesundheitsunschädlich.  
**Frau Herm. Butroni aus Weklar.**

### Restaurant „Zur alten Adolfs Höhe“.

Morgen:  
**Konzert im Saale,**  
ausgeführt von dem ersten Rheinischen Künstler-Ensemble,  
Direktion: **König-Buschardt.**  
Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm. — Anfang 8<sup>1/2</sup>, Ende 7 Uhr.  
Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**  
Donnerstag: **Schlachtfest.**  
**Nebulor-Inhalatorium,**

Tannusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen von Influenza u. s. w.  
Ich bin von der Reise zurückgekehrt.  
**Dr. Lüders.**  
Buchweizengrüße, Buchweizenmehl, Polenta, Schott. u. amerif. Safergrüße, Saker, Reids- u. Gerstencoden, stets frisch, empfiehlt **H. Zimmermann,**  
Telephon 2391. Neugasse 15.  
Herzliche Bitte!  
Wer spendet einem durch Krankheit geschwächten arm. Schulfind Wittagessen? **Pfarrer Schlotter, Wisn.-N. 9. Albrechtstraße 36, 1. Ecke Oranienstr.**

Gestern verstarb am Herzschlag unser Schwager, Onkel und Großonkel, der  
**Geheime Ober-Justizrat**  
**Julius Cramer,**  
Landgerichtspräsident a. D.  
**Louise Cramer, geb. Woltmann, Wunstorf,**  
Sanitätsrat Dr. med. **C. Cramer, Kottbus,**  
**Gustav Cramer, Wunstorf,**  
**Grace Cramer, geb. Rafter, Kottbus,**  
**Hans Cramer, Kottbus,**  
**Margarethe Cramer, Kottbus,**  
**Erik Cramer, Kottbus.**  
Wiesbaden, den 26. November 1906.  
Die Leichenfeier findet Mittwoch, den 28. November, mittags 12 Uhr, im Trauerhause, Karlstraße 35, 1, die Einsäherung nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr im Krematorium zu Mainz statt.  
2937